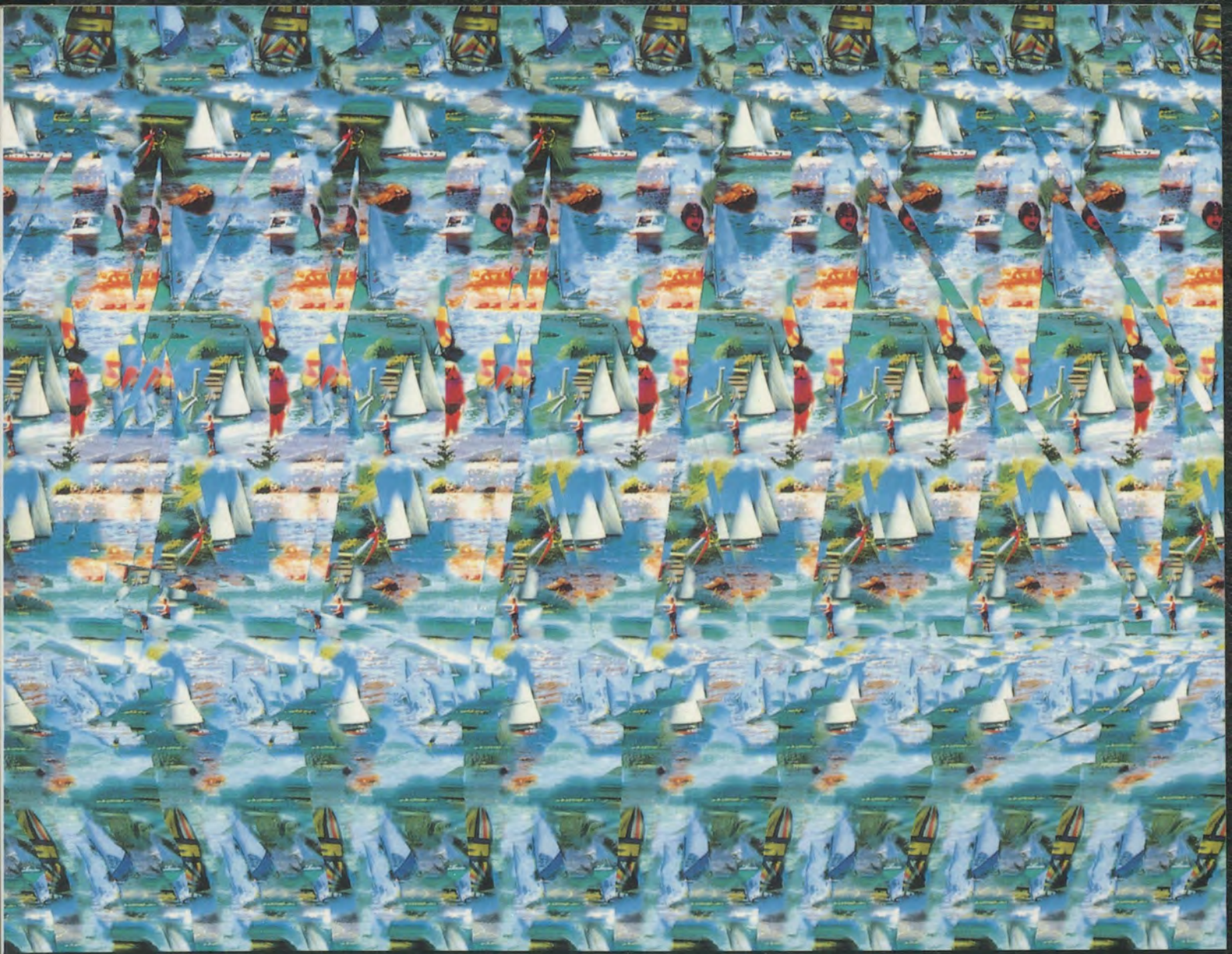


3–D–Bild „Steife Brise“ - Beschreibung, Seite 179

UYCAS Logbuch '95

Kontinuierlicher Leistungsschwund, Innovationsbarrieren und kostentreibende interne Ineffizienz: das sind Symptome, die seit einiger Zeit nahezu alle Unternehmen zu beklagen haben. Obwohl die meisten Unternehmen eine Besserung ihrer Ertragslage kommen sehen, bleiben diese Verhältnisse unbefriedigend: Absicherungsverhalten, interne Energieverluste, mangelnde Flexibilität und Einsatzfreudigkeit sowie Unsicherheit darüber, wie es weitergehen wird, herrschen vor. Nur eines geht weiter: der Leistungsschwund trotz Reengineering. 70 Prozent aller Reengineering-Projekte brachten nicht das erhoffte Ergebnis, weil Reengineering und Lean Management unter Rezessionsdruck in erster Linie als Kostenreduzierungsansatz angewendet wurden.

Arthur D. Little verficht einen neuen, besseren Weg. Unsere Berater beschreiben, was die Unternehmen lernen müssen, um den Leistungsschwund ursächlich zu überwinden, und wie sie die dazu erforderliche kollektive Lernleistung bei ihren Mitarbeitern wecken können. Vollständiges Problemverständnis ist nur der erste Schritt der Problembewältigung. In der Gemeinschaft lernen zu lernen, ist der zweite Schritt. Der dritte und entscheidende Schritt ist ein Verhaltenswandel der Führungskräfte und der Mitarbeiter, der auf gemeinsam abgestimmten Werten aufbauen muß.

Die Kernerkenntnis lautet: Lernprozesse im Unternehmen lassen sich managen, und sie erhalten die Wandlungsfähigkeit des Unternehmens.

Arthur D Little

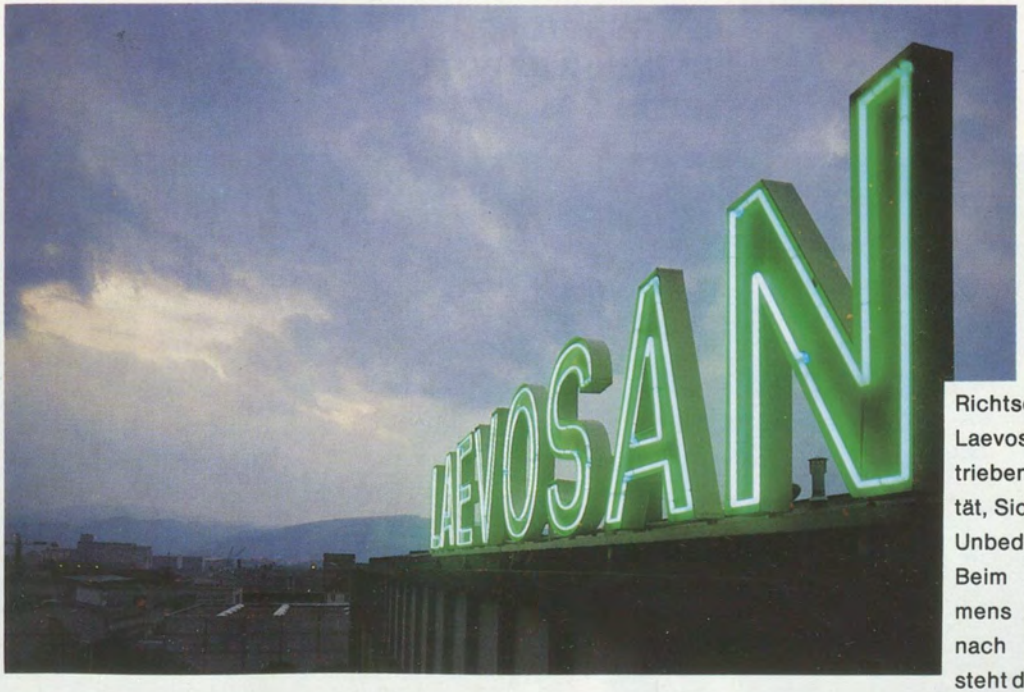
Arlington
Berlin
Bogotá
Brussels
Buenos Aires
Cambridge, UK
Cambridge, USA
Caracas
Gothenburg
Hong Kong
Houston
London
Los Angeles
Madrid
Mexico City
Milan
Monterrey
Moscow
Munich
New York
Paris
Philadelphia
Prague
Riyadh
Rotterdam
San Francisco
Santa Barbara
São Paulo
Seoul
Singapore
Stockholm
Sydney
Tokyo
Toronto
Vienna
Washington
Wiesbaden
Zurich

Dr. Manfred J. Kunze
Managing Director Austria
Geschäftsführer

Arthur D. Little International GmbH
Walfischgasse 5
A-1015 Wien
Telefon
+431 512 48 51-0
Telefax
+431 512 48 51-23

VERANTWORTUNG SCHAFFT VERTRAUEN.

Die Laevosan-Gesellschaft, ein österreichisches Privatunternehmen, sieht seine wesentliche Aufgabe in der Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Arzneimitteln.



Richtschnur für die von der Laevosan hergestellten und vertriebenen Produkte sind Qualität, Sicherheit, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit.

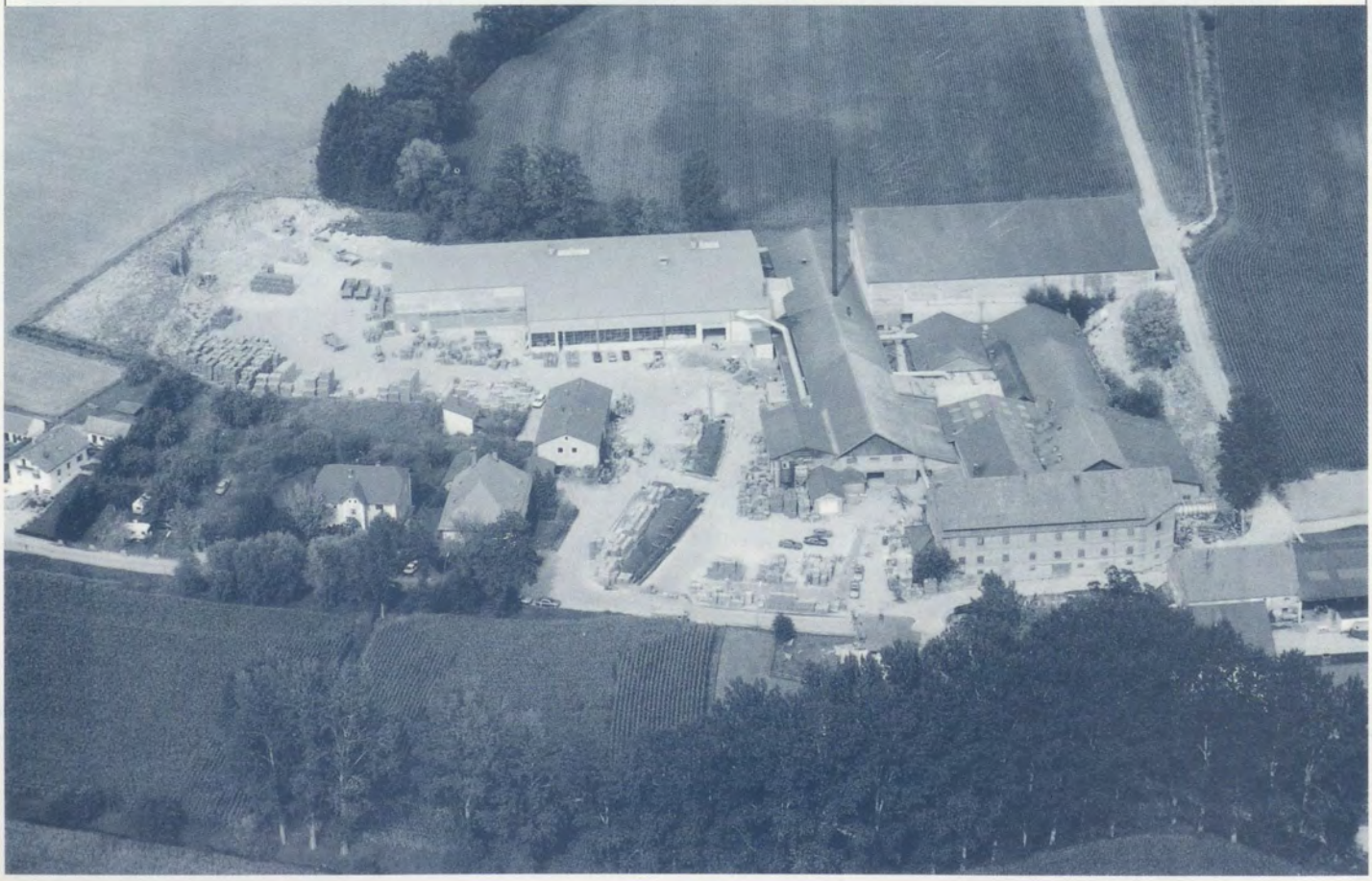
Beim Streben des Unternehmens und seiner Mitarbeiter nach Neuem und Besserem steht der Mensch stets im Mittelpunkt.

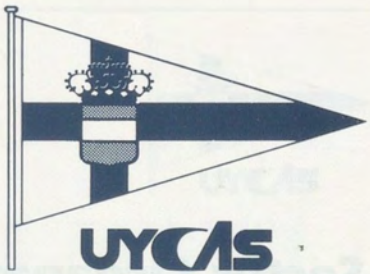
Sery Linz

LAEVOSAN
Gesellschaft m.b.H.
A-4020 Linz, Estermannstraße 17

TONWERK LANGE HÖHENMÜHLE GMBH + CO KG

94099 RUHSTORF
HÖHENMÜHLE / ROTTAL
TELEFON 0 85 34 / 481





Logbuch '95

Union Yacht Club Attersee

UYCAS

SECTOR

SPORT WATCHES

Sector Océanantes. Der Realität neue Grenzen setzen.

Ende dieses Jahrhunderts sind die Menschen im Begriff, die unglaublichsten Projekte zu realisieren. Was sich Guy Delage vorgenommen hatte, gehört zur Spitze der Extreme.

SECTOR NO LIMITS

Geprägt vom No-Limits-Gedanken setzte der Sportler der Realität neue Grenzen. Zum ersten Mal versuchte ein Mensch, im absoluten Alleingang, ohne jede Hilfe, den Atlantik schwimmend zu überqueren. Guy Delage startete auf den Kapverdischen Inseln und erreichte am 9. Februar 1995 Barbados. Das Abenteuer war eine Herausforderung des Meeres und der Umwelt.

Sector SGE 650 Chrono. Die Uhr von Guy Delage.

Flossenschwimmer Guy Delage

Der Chronograph SGE 650 besteht aus Edelstahl und ist bis 300 Meter wasserdicht. Keine Uhr ist je unter solchen Belastungen getestet worden: Zwei bis drei Monate lang, zehn Stunden pro Tag, wurde die SGE 650 dem Meerwasser ausgesetzt. Eine Uhr unter so extremen Bedingungen zu testen, war für Sector eine einmalige Gelegenheit: die Informationen sind für die technische Entwicklung der zukünftigen Produkte von größtem Wert.

Bezugsquellennachweis: Adolf Stütz GesmbH & Co. KG, 4020 Linz, Petzoldstraße 13

Inhaltsangabe

Zum Geleit 7
Die Infrastruktur 9
Das Sekretariat 13
Clubrestaurant 14
Sportliche Grüße vom UYCAS 16
Hafenordnung für Gäste 19
Hätten Sie nicht Lust? 21
Fotostory des Laserlagers 1994 24
25 Jahre internationales Optimisten-Lager 31
Attersee: Heimathafen des UYCAS seit über 100 Jahren 35
Gucklock zum Paradies 38
Freud und Leid der Optiwoche 51
Der See singt 55
UYCAS-Sailing-Team 60
Sportlicher Leiter 62
Sportförderung 1995 64
Unsere Sieger 66
Terminkalender 73
Meldeformular 83
Ausschreibungen der Regatten und Veranstaltungen 85
Satzung 136
Vorstand 149
Jubilare 150
Mitgliederliste 151
Der Österreichische Segelverband 175
Wichtige Klassenvereinigungen 176
Adressen 178

TOSTMANN-TRACHTEN

Ges.m.b.H. & Co KG

A-4863 Seewalchen am Attersee
Hauptstraße 1
Tel. (0 76 62) 88 40

A-1010 Wien
Schottengasse 3a
Tel. (0 222) 533 533 1

TOSTMANN
TRACHTEN

Konsul
Dr. Arnold Richter
Präsident des
Union Yacht Clubs
Attersee

Zum Geleit

Der niedrige Wasserstand des Attersees im Herbst 1994, der sich, Gott sei Dank, durch starke Regenfälle wieder rasch auffüllte, war Gegenstand von Besprechungen der Attersee-Gemeinden und Anrainer mit Vertretern der Lenzing AG und des Landes Oberösterreich, um nicht nur wie bisher die jährlichen Hochwasser zu vermeiden, sondern auch Niedrigwasser. Die sogenannte „Klausordnung" wird daher revidiert werden müssen; dies erfordert allerdings entsprechende hydrographische Untersuchungen.

Während des Winters sind in unserem Clubhaus Instandsetzungsarbeiten (die Bardecke ist zu verstärken!) und die bau- und feuerpolizeiliche sowie arbeitnehmerschutzgerechte Ausgestaltung des Dachgeschosses durchzuführen. Ohne entsprechende Ausgestaltung der Unterkünfte für die Mitarbeiter in unserem Restaurant kann der Standard der Bewirtung in unserem Club nicht aufrechterhalten werden.

Wie alljährlich führt der Union-Yacht-Club Attersee wichtige Regatten, Jugend- und Optimistenlager durch. Für die Schwerpunktregatten sind nun auch lizenzierte Wettfahrtleiter, Jurymitglieder usw. gefragt, die von unseren Mitgliedern weiterhin zu unterstützen sind.

Die clubinterne Sportförderung soll bewirken, daß unsere Aktiven mehr werden und natürlich an der Spitze mitmischen sollen. Schließlich soll unser Club auch diesbezüglich die Nr. 1 in Österreich werden.

Ein hervorstechendes Ereignis wird geplant: mit Unterstützung des Hospitaldienstes des Souveränen Malteser-Ritterordens findet erstmalig in Europa eine Behindertensegelwoche mit Match Races vom 25. bis 30. Juni 1995 in unserem Club statt. Das Programm findet sich im Logbuch. Mit dieser Veranstaltung möchte der Union-Yacht-Club Attersee ein Signal setzen: daß wir in unserer sehr selbstsüchtig gewordenen Zeit um jene mehr besorgt sein sollen, die das Schicksal zu Behinderten – unter ihnen viele früher aktive Sportler – machte. Ihre Unterstützung bei diesem Vorhaben ist uns sicher!

Die Attersee-Saison kommt sicher; wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre aktive Teilnahme.

Mit „Gut Wind!" für 1995
bin ich Ihr

Arnold Richter

SEMPERIT

Die Infrastruktur

Die Stegneubauarbeiten 1994 am A- und C-Steg konnten zeitgerecht abgeschlossen werden. Alle neuen Liegeplätze erhielten einen kleinen Seitensteg und einen Stromanschluß. Dank vieler Eigenarbeiten konnten die Ausgaben stark reduziert werden. Dank dieser Ersparnisse sollte es uns möglich sein, weitere Vorhaben in Angriff zu nehmen. Der Vorstand bemüht sich dem Wunsche vieler – vor allem älterer – Mitglieder nachzukommen und künftige Vorhaben durch Ansparen und nicht durch Schulden und Umlagen zu bewältigen.

Heuer ist die Reparatur des alten Teiles von B- und D-Hauptsteg erforderlich, wobei sämtliche Unterzüge und Belagbretter erneuert werden müssen.

Umbauarbeiten im Clubhaus

Im Clubhaus selbst muß aus statischen Gründen der Fußboden der Bar durch Einziehen einer Stahlbetondecke verstärkt werden. Bei den Umbauarbeiten stellte sich heraus, daß auch der zweite Stock nicht mehr den feuerpolizeilichen Vorschriften entspricht und der Boden im Bereich der Naßräume sehr desolat ist. Da hier Gefahr im Verzug war, mußte umgehend gehandelt werden. Herr Arch. Dipl.-Ing. Heinz Weiser suchte mit Hilfe der Statiker die zweckmäßigste Lösung, und der Vorstand entschloß sich anstelle einer teuren Reparatur zur Generalsanierung. Das bewährte Team Mag. G. Gfreiner, Hr. Staufer, Hr. Göschl wird wegen der vielen anfallenden Arbeiten von Ferry Jenitschek unterstützt.

Unser Team hat wieder ganze Arbeit geleistet

Wir hoffen, durch unsere prompte Handlungsweise zu Saisonbeginn mit den Bauarbeiten fertig zu sein.

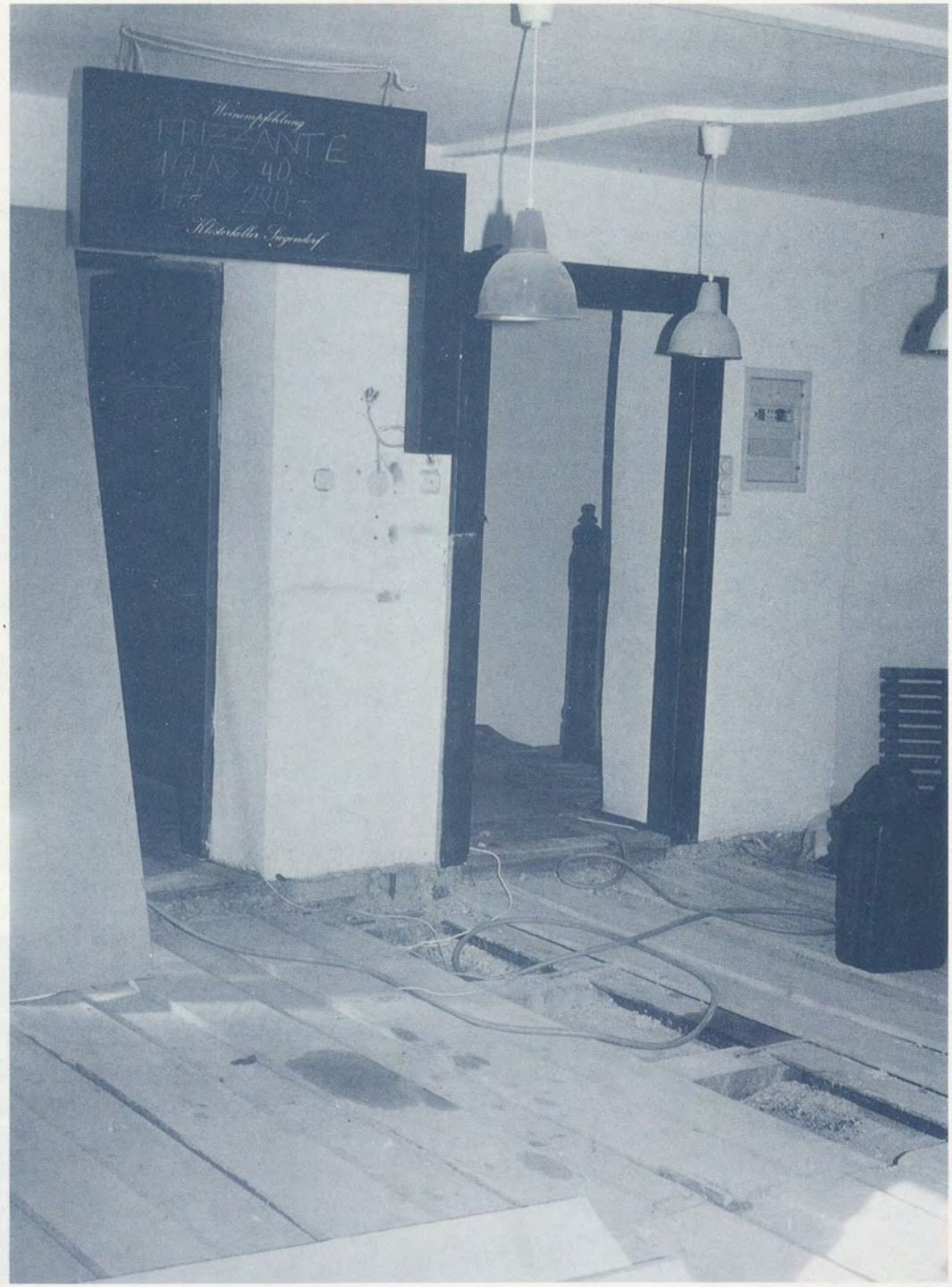
Die „Bora", unser neues Regattaboot, haben wir fertigstellen können. Für Rettungseinsätze und Großveranstaltungen wollen wir auf ein weiteres schnelles Schlauchboot hinsparen.

Die 14tägige Müllabfuhr konnte von uns nicht verkürzt werden, weshalb wir einen zusätzlichen Container angeschafft haben. Bitte versuchen Sie Ihren Abfall soweit als möglich zu trennen. Die öffentlichen Sammelcontainer stehen neben dem Pumpenhaus.

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unsere Bemühungen um Ordnung und Sauberkeit im Clubgelände.

Tonnen von Schutt mußten aus den oberen Stockwerken ausgebracht werden

Das war der Fußboden unserer Clubbar – ein verbrauchtes Tanzparkett



Alfred Kubin (1877–1959)
Segelboot, um 1930,
Tusche und Aquarell auf Papier,
31×39,5 cm
Signiert rechts unten: A. Kubin

GALERIE WÜRTHLE
KLASSISCHE MODERNE
& GEGENWARTSKUNST
1010 WIEN, WEIHBURGGASSE 9
TELEFON 0222/512 23 12
TELEFAX 0222/513 81 80
DI.–FR. 9–18 UHR, SA. 9–12 UHR

Das Sekretariat

Das Sekretariat dient als zentrale Kontaktstelle in Clubangelegenheiten. Es ist in der Segelsaison im ersten Obergeschoß des „Startturms“ im Clubgelände befindlich.

Öffnungszeiten

In den Monaten Juli bis August und Anfang September von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr sowie je nach Notwendigkeit bei Regattaveranstaltungen.
Eine hauptamtliche Sekretärin ist wie jedes Jahr um die Anliegen der Clubmitglieder bemüht und ist auch die Anlaufstelle für Regattagäste und Regattabetreuung (Meldestelle, Landfunkstelle bei Wettfahrten, Pressemeldungen der Ergebnisse, Kontaktstelle zur Wetterberatung: Flughafen Salzburg etc.).
Regatten werden mittels EDV unterstützt bzw. ausgewertet. Für 1995 wird ein zusätzliches Programm für Bojendiagramm eingesetzt werden.
In dringenden Fällen steht den Clubmitgliedern ein Faxgerät sowie ein Fotokopiergerät gegen Unkostenbeitrag zur Verfügung.
Ein Anrufbeantworter mit Aufsprechmöglichkeit ist bei nicht besetztem Sekretariat aktiviert.
Die arbeitsfreien Tage der Sekretärin werden zeitgerecht beim Eingang bekanntgegeben.

Wetterdienst

Früh und mittags wird je ein aktuelles Wetterfax von der Wetterdienststelle Salzburg im Schaukasten „Wetterprognose“ ausgehängt.

Telefon

Telefonnumer 0 76 66 / 527 (75 27), Faxnummer 0 76 66 / 72 97.
Außerhalb der Segelsaison gilt im allgemeinen die Adresse des Schriftführers als Anlaufstelle in Clubangelegenheiten. Im besonderen mögen die jeweils anderen Vorstandsmitglieder kontaktiert werden. (Im Clubsekretariat läuft der Anrufbeantworter mit entsprechender Meldung.)
Die einlaufende Post wird in dieser Zeit mittels Postumleitungsauftrags an die Adresse des Schriftführers beordert.

Adresse des Schriftführers

Ing. Kurt Nicoladoni, A-4040 Linz, Prandtauerstraße 5
Telefon- und Faxnummer 07 32 / 73 33 42

Clubrestaurant

Auch 1995 wird unser Clubrestaurant wieder vom Ehepaar Jenitschek betreut. In der Vorsaison ist Dienstag und Mittwoch geschlossen; je nach Wetter ist das Restaurant aber am Wochenende geöffnet.
Wenn es die Termine erlauben, stehen unseren Clubmitgliedern und deren Gästen die Räume des Clubhauses für Partys usw. zur Verfügung, und Sie können sich von Ferry und seinem Team kulinarisch verwöhnen lassen.
Warme Küche gibt es von 12 bis 15 Uhr und von 18 bis 22 Uhr. In der übrigen Zeit gilt die kleine Speisekarte (Gulasch etc.).
Bitte beachten Sie weiterhin die verschiedenfärbigen Bestellzettel. Damit ist eine schnellere Bedienung vor allem in den Stoßzeiten möglich.

Nicht aufs Zahlen vergessen!

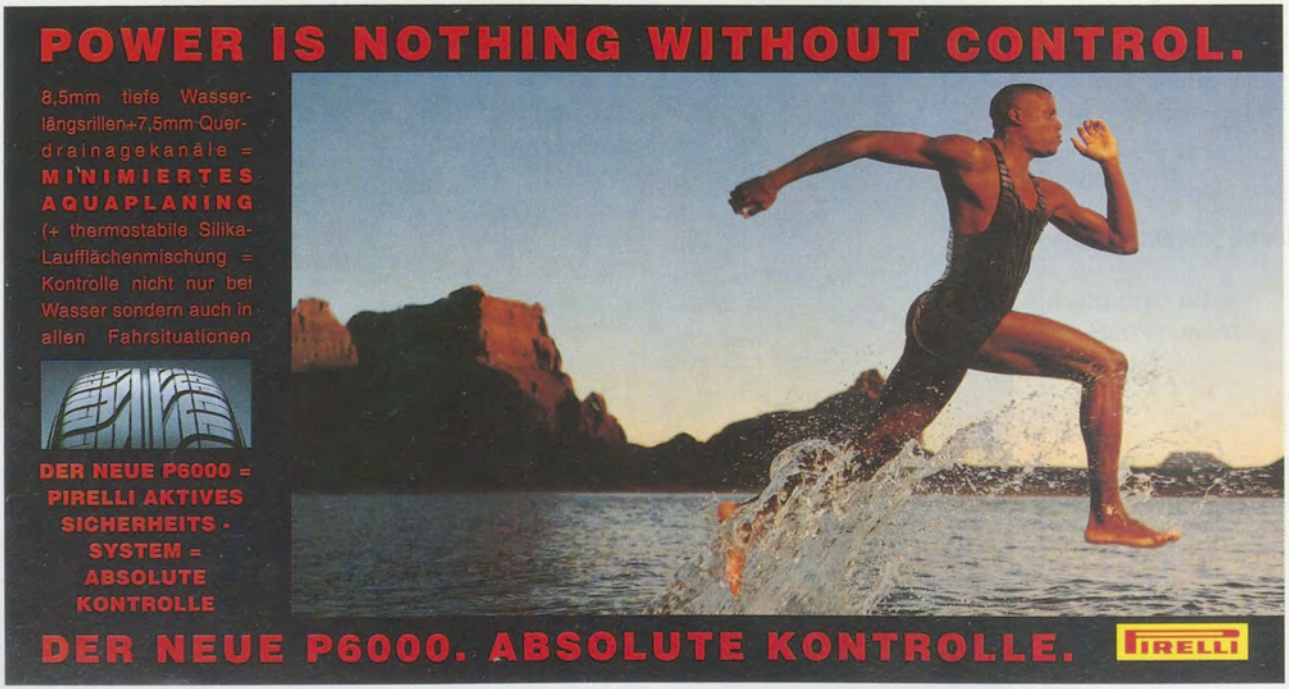
Das Bonverrechnungssystem wird auch heuer beibehalten. Es wird um eine Akontozahlung oder eine Abrechnung innerhalb von acht Tagen ersucht. Hiezu ist das Restaurantbüro an den Werktagen von 10 bis 12 Uhr und an den Sonntagen von 10 bis 20 Uhr besetzt. Es wird gebeten, ausnahmslos bar oder mit Scheck zu bezahlen. Kreditkarten können nicht angenommen werden. Für Konsumationen, welche nicht innerhalb eines Monats bezahlt werden, müssen Verzugszinsen in Anrechnung gebracht werden. Bei Saisonende noch offene Forderungen werden mit Namen und Betragshöhe clubintern bekanntgemacht.
Gäste müssen auf den Bestellzettel auch den Namen des gastgebenden Clubmitgliedes anführen.
Regattagäste müssen entweder bar bezahlen oder eine Akontozahlung tätigen, damit keine genauen Personaldaten erhoben werden müssen.
Bitte sprechen Sie über alle Ihre ganz persönlichen Wünsche, Anregungen oder Beschwerden mit Dr. A. Richter oder Mag. G. Gfreiner. Sollten beide Herren nicht erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an ein anderes Vorstandsmitglied.

Susi und Ferry – unsere Wirtsleut'

Sportliche Grüße vom UYCAS
Ansichtskarten-Aktion für 1996

Liebe Clubmitglieder!

Wer hat Fotos oder Dias von aktuellen sportlichen und gesellschaftlichen Ereignissen sowie vom Clubgelände, den Booten oder von der „guten alten Zeit" im Segelsport? Die besten Motive sollen für unsere Freunde und Regattagäste Grüße und Erinnerungen sein oder für Einladungen und Nachrichten verwendet werden können. Sie werden im Clubhaus ausgestellt. Die fertigen Ansichtskarten werden im UYCAS-Sekretariat und Restaurant erhältlich sein.
Einsendeschluß: 31. August 1995
Adresse: Büro für Internationale Fotografie, z. Hd. Caroline Eiblmayr-Seidler, 1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 58, Tel. 4 89 97 87 oder 0 76 66 / 2 41.
Wir bitten alle Fotografen und Amateure, jung und alt, mitzumachen. Absender und Datum der Fotos nicht vergessen!

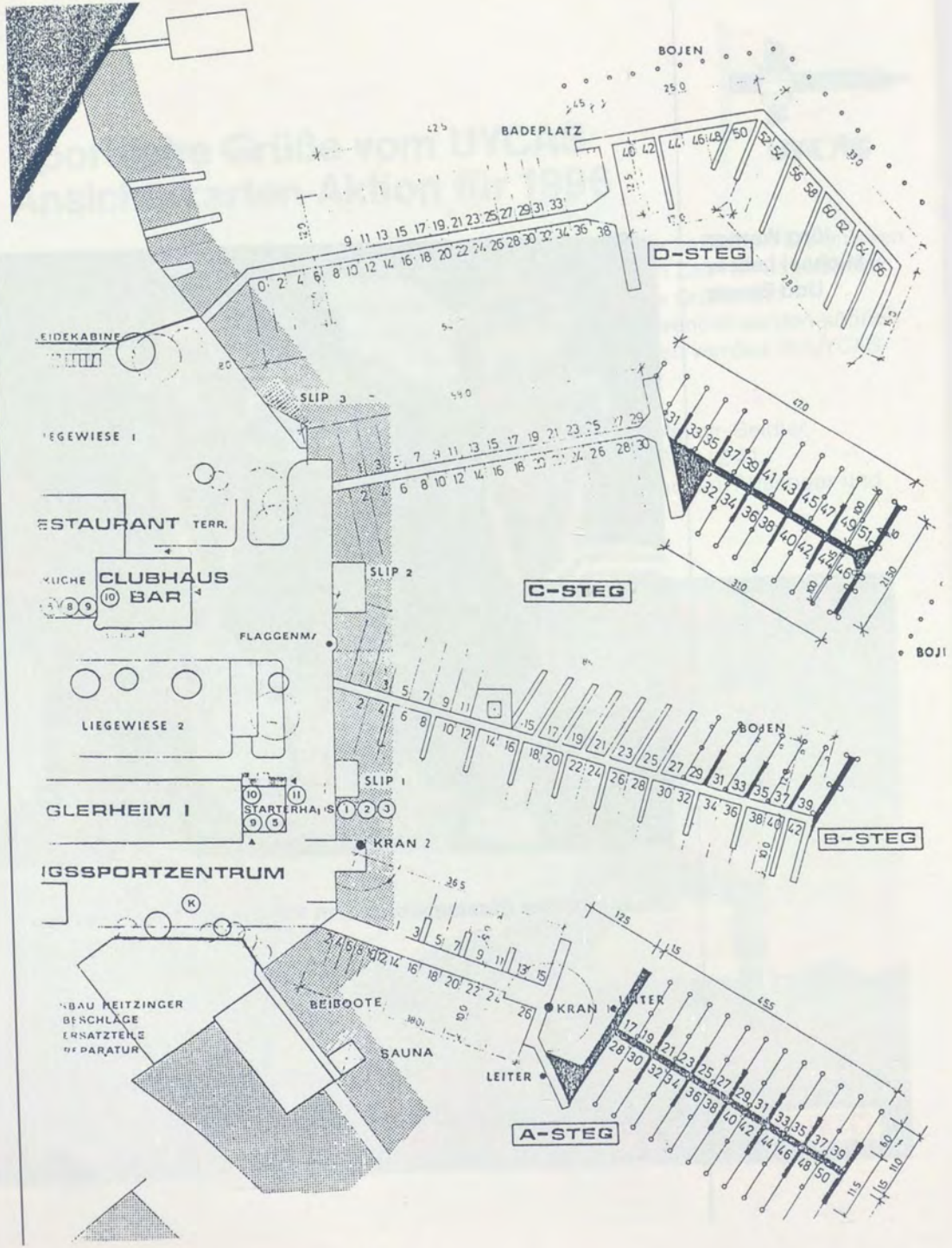


Jörg Werner
Michael Lehrer
Udo Elsner

Unser einziges Staatsmeisterteam 1994 in der Drachenklasse

Foto: Trude Lehrer

Clubanlage


BOJEN
BADEPLATZ
D-STEG
EIDEKABINE
SLIP 3
LIEGEWIESE 1
RESTAURANT TERR.
KÜCHE
CLUBHAUS
BAR
SLIP 2
C-STEG
FLAGGENMAST
LIEGEWIESE 2
SLIP 1
GLERHEIM I
STARTERHAUS
KRAN 2
IGSSPORTZENTRUM
B-STEG
BOJEN
BAU HEITZINGER
BESCHLÄGE
ERSATZTEILE
REPARATUR
BEIBOOTE
SAUNA
KRAN 1
LEITER
A-STEG

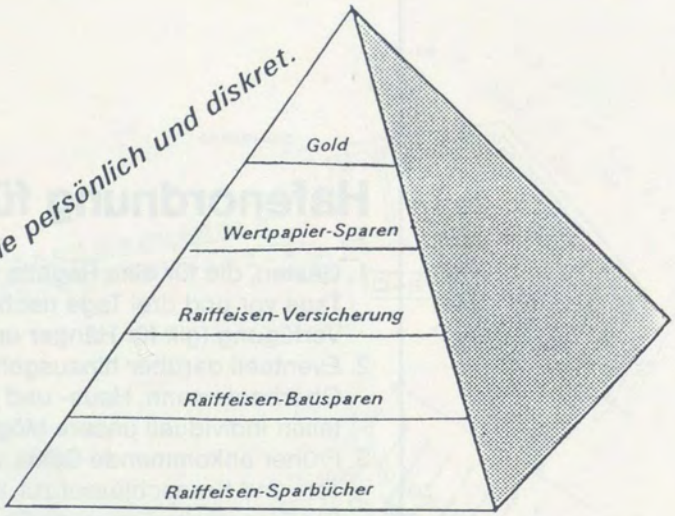
Hafenordnung für Gäste

1. Gästen, die für eine Regatta im UYCAS gemeldet haben, stehen unsere Anlagen drei Tage vor und drei Tage nach dieser Regatta auf zugewiesenen Plätzen kostenlos zur Verfügung (gilt für Hänger und Boot).
2. Eventuell darüber hinausgehende Aufenthaltsdauer ist nur gegen Voranmeldung bei Oberbootsmann, Haus- und Wirtschaftsvorstand oder Clubwart möglich. Die Herren teilen individuell unsere Möglichkeiten und die fixierten Gästegebühren mit.
3. Früher ankommende Gäste wollen sich bitte anmelden, da unser Clubwart dann mit Tor- und Kranschlüssel zur Verfügung stehen kann.
   Die Dienstzeiten unseres Clubwartes sind werktags von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr, sonn- und feiertags von 8 bis 12 Uhr.
   Wir ersuchen, diese Zeiten möglichst einzuhalten!
4. Campieren ist im Clubgelände leider behördlich nicht gestattet. Wir bitten, den nahe gelegenen Campingplatz Wienerroiter (Richtung Ort Attersee – linker Hand) zu benützen.

Gäste von Clubmitgliedern

Für persönliche Gäste von Clubmitgliedern sind im Sekretariat oder beim Clubwart Gästekarten zu lösen (pro Woche S 420,– oder bei wiederholtem Wochenendbesuch bis insgesamt drei Wochenenden).
Die Gäste werden gebeten, die kleinen Clipskarten sichtbar zu tragen oder auf Verlangen vorzuweisen, um Mißverständnissen vorzubeugen.
Verantwortlich hiefür ist stets der Gastgeber. Selbstredend sollen sich Gäste nur gemeinsam mit ihren Gastgebern im Clubgelände aufhalten!
Kreditkarten als Zahlungsmittel können nicht angenommen werden.

Raiffeisenbank Attersee-Süd
Dorfstraße 50
4865 Nußdorf am Attersee
*Tel. (07666) 8065-0**
Telefax (07666) 8065/17



Raiffeisen. Ihre Bank am Attersee.

real treuhand

Immobilien GmbH

Betriebsstätte Nußdorf am Attersee
Dorfstraße 57
A-4865 Nußdorf am Attersee
Tel. (07666) 8065-55, 8598
Fax (07666) 8598

Ihr Immobilienbüro am Attersee

Hätten Sie nicht Lust?

Von Peter Tichy

Skipper, Skipper

Kennen Sie den Unterschied zwischen einem normalsterblichen Segler und einem professionellen Charter-Skipper?
Es ist nicht nur die ostfriesische Mundart, in der sich Profis weitestgehend auszudrücken pflegen. Nein, sie schreiben, vor allem in den letzten Jahren, oft Bücher! Schreibt unsereiner Bücher? Wohl kaum, aber hätten Sie nicht Lust?
Abgesehen von der zweiten Einnahmequelle: Ihre Erlebnisse blieben dadurch der Nachwelt erhalten! Aber zwei entscheidende Fragen: Hätten wir überhaupt genug Stoff? Müßten wir etwas erfinden? Ein kleiner Vorschlag, was man zum Beispiel schreiben könnte:
Kapitel 1: Herrliches Wetter, aber viel Wind und schwerer Seegang. Gerade noch halbwegs gemütlich essen wir unsere Nudeln an Bord. Fräulein A kaut bereits etwas lustlos daran, genau wie Herr B. Plötzlich steckt uns, in einem extremen Wellental, der Magen schlagartig und „gerade noch dicht" im Hals. Alle würgen, nur Fräulein A bittet freundlich Herrn B, einen Moment ihren Teller zu halten, klettert nach Lee, ruft den hl. Ulrich an, kommt zurück, sagt, wie gehabt freundlich, „Danke!" und ißt in aller Ruhe und mit vollem Appetit weiter. Es folgt eine genaue Beschreibung des Mienenspieles von Herrn B.
Kapitel 2: Warmes, angenehmes, ruhiges Segeln. Madame C ist oben ohne, um sich nahtlos zu bräunen. Nachdem kühler, frischer Wind aufkommt, werden Pullover verteilt und Ölzeugjacken angezogen. Nur Madame C wehrt jeden Bekleidungsversuch dezidiert ab. Mitleidig starren alle hin auf dieses potentielle Opfer für Lungenentzündung und Blasenkatarrh! Bei einem späteren Bordfest kommt die Sprache auf Leberflecken. Nur so en passant erwähne ich, daß es auch ganz süße gibt, und ich beschreibe etwas, was ohnehin alle gesehen haben. Er war so leicht seitlich. Oh, là là! Madame C war ob meiner Ortskenntnis, vorsichtig ausgedrückt, etwas pikiert und hat mich wohl, glücklicherweise nur im Moment, für einen (Indis-)Kretin gehalten! Dabei galten meine Blicke doch nur dem Gegenstand meiner Sorge!

Oh, là là!

Kapitel 3: Auf einem kleinen Eiland in der Ägäis: Zwei bestens befreundete Segler beflirten zwei soeben aufgezwickte germanische Fräuleins. Als die Stimmung endlich etwas verheißungsvoller wird, fragt eine der Damen mit schmachtender Stimme den sie soeben Bekochenden, aus welcher schönen Stadt er denn sei. Dieser antwortet unvorsichtig, aber wahrheitsgetreu. „Ach, wie nett", flötet das Fräulein, „aber in dieser Stadt kenne ich nur einen einzigen Menschen, eine Dame D, fast eine Busenfreundin von mir", und nennt ihm Namen und Adresse sowie deren genaue Profession. Die Situation war eindeutig! Diese genannte Dame, und das wurde plötzlich zur schrecklichen Gewißheit, mußte die Frau des besten gemeinsamen Freundes D sein!

Unser „Spo-Lei“ als zünftiger Skipper

Den jungen Damen war es in weiterer Folge völlig unklar, warum das Interesse der Herren für sie so plötzlich abgeflaut ist! Aber wie lange hätte es denn gedauert, bis deren bis jetzt harmloser Flirt trotz der großen Entfernung bis zu „jenen Damen ihres sonstigen Herzens" durchgedrungen wäre?
Kapitel 4: Ein Querschnitt durch viele Geschichten von jeder Menge nicht haltender Anker und eine von jenem, der, wie manche Ehe, extrem gut gehalten hat: Irgendwie hängt man halt an dem alten Wrack!
Kapitel 5: Ein Kapitel über den fürsorglichsten aller Skipper. Allein für seine Crew reist er stets mit zehn Taschenlampen und hat die liebe Gewohnheit, den armen, müden Seglern mitten in der Nacht mit Halogenlampen fürsorglich ins Auge zu leuchten, nur um zu sehen, ob sie denn auch wirklich gut schlafen.
Kapitel 6: Die Geschichten von der kleinen Nymphomanin mit dem Unschuldsblick, die wir, allerdings nur anfänglich, kaum ernst genommen haben, bis dann eines Abends... (Dieses Kapitel könnte man auch streichen, denn es ist erst „jugendfrei ab 16").
Kapitel 7: Ein trauriges Kapitel, das vom ewigen „Sucher"! Er hat immer und ewig gesucht und überraschenderweise auch alles gefunden – allerdings nicht die zuvor von ihm gesuchten Dinge.
Kapitel 8: Dieses Kapitel könnte fast ein eigenes Buch werden: Anekdoten von all den Brausern, Stinkern, WC-Verstopfern, den fast manischen, ewigen Reparateuren, den vermeintlichen Alleskönnern, den prinzipiell Hilflosen, den Schläfern und Nieschläfern, den Exhibitionisten, den armen, permanent Humorlosen, den erbärmlichen, bleichen, immer „Im-nächsten-Hafen-Aussteigern" und nicht zuletzt von den Masochisten, den noch bleicheren, stets kreislauflosen, aber hartnäckigen „Trotzdem-immer-wieder-Seglern"!
Kapitel 9: Als krönender Abschluß: die alte, herrliche Story über die neue, riesige Paella-Pfanne, auf die der Koch so stolz war. Wegen ihr wären wir fast verhungert, denn nach der Kochorgie wurde sie plötzlich zu breit, weil sie dann waagrecht gehalten werden mußte. Dadurch war sie viel zu groß, um mit ihr jemals wieder von der Kombüse in die Messe zu gelangen.
Sie sehen: Man könnte leicht eine vierundzwanzigbändige Seglerschnurren-Enzyklopädie füllen!
Sicher brauchen viele Segler professionelle Charter-Skipper, aber über unsere Törnerlebnisse schreiben, das könnten wir doch auch!
Hätten Sie nicht Lust?

Fotostory des Laserlagers 1994

38 lustige und ehrgeizige Lasersegler haben eine Woche lang in diesem vergangenen heißen Sommer im Union-Yacht-Club Attersee, bei uns halt, für Stimmung gesorgt. Im Vordergrund stand natürlich das Segeln.

Erst der Sport...

Es wurde eine Serie von sechs Wettfahrten gesegelt, was die guten Windverhältnisse zuließen. Und wer da auch wirklich jede Wettfahrt gesegelt ist, der hat bestimmt viel dazugelernt.
An einem der ersten Abende wurde dann ein Lagerfeuer gemacht, ganz versteckt im Clubgelände. Nachdem wir genügend Persennings zum Daraufsetzen hatten, versuchten die Trainer das Feuer zu entfachen. Doch es half bloß ein Kanister mit Diesel von Herrn Staufer, denn das Holz war einfach sehr feucht. Die Getränke waren zwar schnell aus, aber das Feuer hat lange gebrannt, und einige haben das sehr genossen. Am nächsten Tag waren noch die Spuren von dieser lauschigen Nacht zu sehen.

Von links nach rechts: Jojo, Gregor, Philipp, Felix, Vio

...dann das Vergnügen...

An einem weiteren Abend, wiederum nach einem herrlichen Segeltag, war das übliche Spear-Ribbs-Grillen angesagt. Ferry hat den großen Griller angeheizt und tolle Soßen zu den Ribbs vorbereitet. Alle hatten einen anstrengenden Tag hinter sich, was daran zu erkennen war, daß sie sehr durstig waren und Cola-Dosen beinahe im Ganzen verschlangen.

Gibt dem Leben Farbe

Sefra

1050 Wien
Schönbrunner Straße 47
(02 22) 5 88 41-0

Carlotta und Michi K.
Coke is it

...und die Atzung.

Die RipperIn haben einfach allen geschmeckt! Es ist gar nichts übriggeblieben, außer müde und vollgegessene Segler.

Dann, als sich die Segler gemessen haben und alle ausgiebig sich mit Wind und Wasser und Wille auseinandergesetzt hatten, war es soweit. Die Woche war vorbei und zum Abschied gab es eine Abschiedsrede von unserem sportlichen Leiter Manfred Stelzl und Preise für die erfolgreichsten Trainierer.

Es war ein tolles Erlebnis und eine gute Erfahrung für alle, die teilgenommen haben, und auch für mich. Ich möchte mich ganz herzlich für die Hilfe und das Engagement der freiwilligen Trainer bedanken. Dieser Dank gilt besonders Barbara Müller, Irene Mayerhofer, Thomas Wildner, Günther Zakarias, Peter Resch, Rolf Zischinsky und auch unserem Clubtrainer Gert Schmidleitner.

Das schönste Bild der Woche folgt.

Im Dschungel der vielen Masten haben sich zwei junge Seelchen viel zu sagen.
Frage: Wer erkennt die beiden?

Ideen und wirtschaftliche Lösungen für Ihre Umweltfragen...

...EG-Umwelt Audit
Risk Management und Environmental Control
Umweltrisiko-Bonitätsprüfungen (Umwelt-Rating) .....

...Lösungen für den Umweltbereich
Altlasten- und Bodensanierung
Abfallwirtschaft, Abwasser
Arbeitssicherheit gemäß ASchG .....

...Management Informations Systeme
WinRISK - für die vorbeugende Instandhaltung und Störfallinformation
Marketing Informationssysteme: für regionalisierte und kundenbezogene Marktstudien .....

Fragen Sie nach unseren Problemlösungen unter:
Fax.: 04255-3724-22 **Tel.: 04255-3724**

„Wir verbinden Wirtschaft und Umwelt"

UBA UBA GmbH
Industriepark,A-9601 Arnoldstein
Umwelt- Beratung -Prüfung - Management

Ihr Ansprechpartner:
Dipl.-Ing.Peter Richter
(Geschäftsf.Gesellschafter)

im Verbund der internationalen **RetexoGruppe**

25 Jahre internationales Optimisten-Lager im Union-Yacht-Club Attersee

Von Lorenz Wied

Die Sache mit den Optis in unserem Club begann so:
In den späten sechziger Jahren fand beim Union-Yacht-Club Neusiedler See – organisiert von Frau Erika Irasko – eine erste Einführung dieser neuen, von Amerika kommenden „schwimmenden Seifenkisteln" als Lernboot für Kinder mit den bunten Segeln statt.
Die Atterseer Seglerfamilie Chiari hat dies damals gesehen und sofort so einen „schwimmenden Holztrog" für die Tochter Gaby geordert (heute Frau Dr. Gabriele Schreder, selbst „Optimistenmutter").
Als Gaby daraufhin mit ihrem Optimisten beim Clubhaus-Handicap auch noch den zweiten Platz ersegelte, ging's Schlag auf Schlag: Im selben Sommer erhielt noch Alexander Firmian seinen Optimisten, und im Winter gab's eine einzigartige Aktion: Unser damaliger Clubwart, Herr Karl Kargerhuber, baute auf Vorbestellung von begeisteren Eltern zwölf Mahagoni-Optimisten aus Sperrholz-Bausätzen, die damals zum Selbstbau in Hamburg bestellt wurden.

Bild S. 30: Optimistenlager 1982

Im Jahr darauf kam ein Blinddarmdurchbruch unseres langjährigen Jugendleiters Kurt L. Müller insofern ins Spiel, als dieser, seine Genesungszeit am Attersee verbringend, die erste Optimistenwoche in einer Form organisiert hat, wie sie im Grunde auch heute noch abläuft.
Die Leitung des ersten Optimistenlagers übernahm Helmut Besler. Zur Durchführung gab es für die ersten Teilnehmer vier erwachsene Gruppenleiter: Ing. Helmut Besler, unseren damaligen Jugendtrainer Kurt Fadenberger, unser damals gerade frisch aus Holland zugewandertes neues Mitglied Ing. Coenraad Veltema und natürlich den rekonvaleszenten Kurt L. Müller.
Es sollte auch nicht das letzte Lager sein. Naja, dann ging's hurtig dahin. Die Teilnehmerzahlen stiegen jährlich bis auf 146 im Jahre 1992. Das Polyester ersetzte auch beim Opti das Holz. Erste Importe aus Schweden. Haitzinger baut auch Optis aus Polyester. 1972 stiftete die Familie Werkgartner den silbernen Opti, weil Opa Werkgartner solche Freude an den kleinen Seebären hatte. Die Gravuren auf den Silberplättchen lesen sich fast ehrwürdig. Findet man auch spätere Staatsmeister darunter: Michael Fischer, Tommy Stelzl? Naja, früh übt sich, wer einen richtig großen Pokal gewinnen will.
1985 übernahm dann Lorenz Wied nach 20jähriger Tätigkeit von KLM die Bändigung der kleinen Seebären und Nixen.

Kleiner Sieger – ganz groß

Inzwischen ist aus dem einst sehr familiären Segeltraining mit Verpflegung ein ausgewachsenes Segel- und Freizeitspektakel für Kinder geworden. Waren es bis Mitte der achtziger Jahre die Eltern und freiwillige elterliche Helfer unter den Clubmitgliedern, die sich eine Woche um die Opti-Cracks angenommen haben, so hat nach und nach die Clubjugend das Ruder bzw. den Außenbordmotor, die Flüstertüte und die Startschlüssel für die Motorboote in die Hand genommen.
Es wird aber auch noch segeln gelernt, wenngleich der Spaß im Vordergrund stehen soll.
So ist es zu einer Institution geworden, daß in der letzten Juliwoche der Club den Kindern und ihren zahlreichen Betreuern gehört (Eltern nur zum Bezahlen der offenen Rechnungen gewünscht) und es so richtig rundgeht. Tagsüber am Gelände und am Wasser, abends in der Clubbar.

...und so läuft's seit jeher ab

Statt der sonst in der Opti-Szene üblichen Materialschlachten und einer gewissen Verbissenheit herrschen in dieser Woche die jugendliche Freude und eine gesunde Portion Ausgelassenheit.
Wenn dann jeweils am Donnerstag und Freitag um die vorderen Plätze gekämpft wird, zeigt sich schon so mancher als echter Crack.
Am Freitag gegen 17 Uhr versammeln sich bis zu 150 Kinder mit ihren Eltern und Betreuern mit leuchtenden Augen vor dem reichlich gefüllten Pokaltisch. Es war ja eine Woche der Rekorde: 3.200 Schleckerleise, 1.000 Pommes mit Cola extra zur Segelvollpension (rund 2.500 Mahlzeiten), 50 Kilo Ketchup. Unser „Ferry" lacht trotzdem, es ist ja auch eine Freude, wenn so schnell 250 Portionen Hamburger vom Grill gefegt werden und keiner meckert.
Es ist ja ein reichlich anstrengendes Programm: essen – segeln – blödeln – essen – baden – faulenzen – segeln – „Theorie" – Video schauen – essen – Ball spielen; Schiffahrt, Feuerwerk, Lagerfeuer, Regatten.
Jeder kleine Kapitän holt sich dann stolz sein kleineres oder größeres Silber-Häferl ab und zeigt es hier vor versammelter Schar. Die Sieger werden – wie könnte es anders sein – ins Wasser geworfen. Auch so mancher Betreuer fliegt dabei mit. Mit braungebrannten Gesichtern verabschieden sich Trainer, Eltern und Kinder mit einem letzten weithin schallenden dreifachen Hipphipphurra und freuen sich auf das nächste Jahr, wenn's wieder heißt: Alle Kinder bitte vors Clubhaus zur Begrüßung und mit einem ordentlichen Böllerschuß der Start zu sechs Tagen Segelspaß im UYCAS erfolgt.
Am Freitag abend treffen sich die Betreuerinnen (bis zu 40 Mann/Frau) zum Kaiserschmarrenessen vor dem Clubhaus. Manche halten dann mit leicht geröteter Pupille in der Bar noch etwas durch, aber spätestens am Samstag wird mal richtig ausgeschlafen – es sind ja schließlich Ferien.

Kwizda

WIR TRAGEN VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Gesunde Menschen
Pharma und Kosmetik

Gesunde Ernährung
Landwirtschaft

Gesundes Wohnen
Dach- und Dichtungssysteme

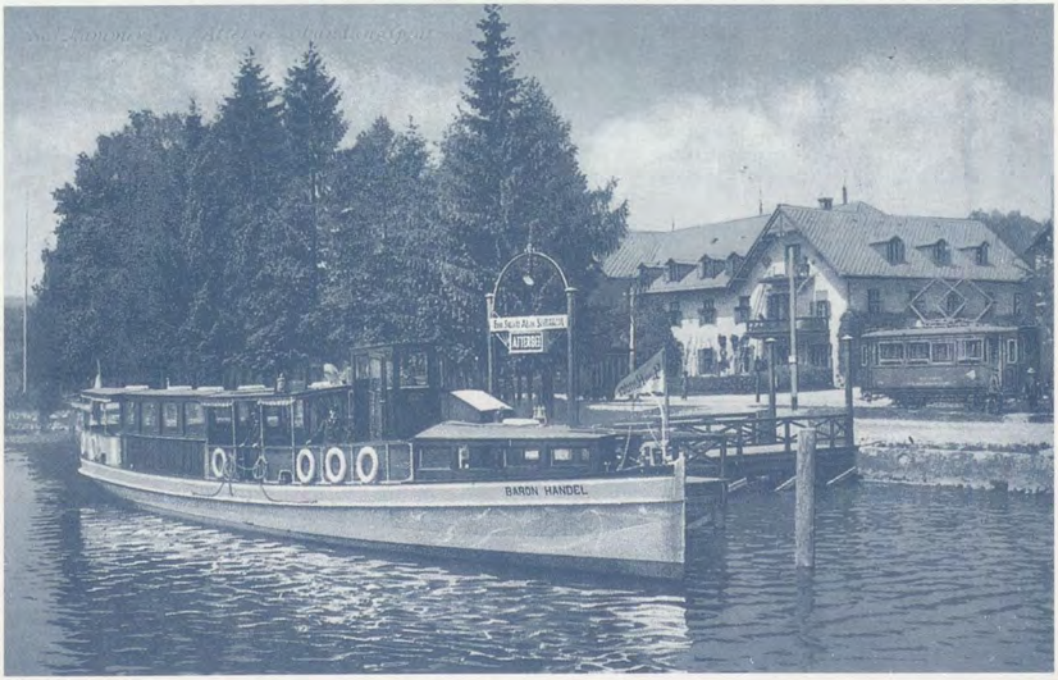
Unternehmensgruppe F. Joh. Kwizda Gesellschaft m. b. H.
Divisionen: Pharma, Kosmetik, Landwirtschaft,
Pharmazeutischer Vollgroßhandel, Apotheken, Drogerien,
Finanz und Leasing, Datensysteme, Unternehmensbeteiligungen.
Büsscher & Hoffmann Dach- und Dichtungssysteme.

Wien Graz Linz Salzburg Innsbruck
Frankfurt/Main Basel Budapest Prag

Attersee: Heimathafen des UYC Attersee seit über 100 Jahren

Von Bürgermeister Hofrat Dr. Karl Oberndorfer

Die Entwicklung der Sommerfrische ist untrennbar mit der Entwicklung des Segelsports am Attersee verbunden. Die Gründung des UYC Attersee im Jahre 1886 bedeutet für Attersee einen Meilenstein in seiner historischen Entwicklung. Viele und bekannte Persönlichkeiten kamen nach und an den Attersee auf Sommerfrische und errichteten hier auch ihr Ferienhaus. Sie waren gerngesehene Gäste, belebten sie doch die örtliche Wirtschaft und die örtliche Gastronomie.
Mit welcher Begeisterung die Segelregatten am Attersee von der Bevölkerung aufgenommen wurde, zeigt der Zeitungsbericht im O.ö. Gebirgsboten vom 13. August 1887 über die zweite Segelregatta des UYC Attersee vom 7. August 1887 vor dem Landungsplatz in Attersee.



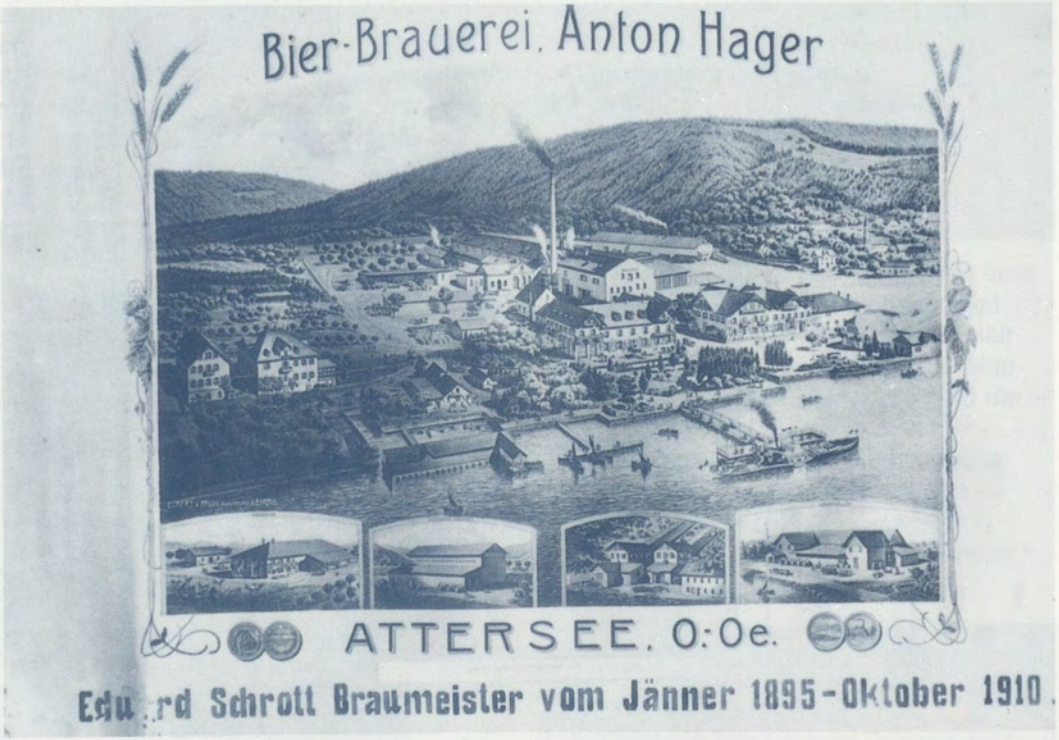
Der Landungsplatz mit Elektroboot „Baron Handel" am Elektrosteg der Lokalbahn und das Hotel Attersee im Jahre 1913. Dieses Hotel wurde 1875 durch Anton Hager erbaut. Es beherbergte ein Clubzimmer des UYCAS, der auch einen eigenen Landungssteg (heute Segelschule) hatte. Das Hotel brannte am 24. Dezember 1945 aus. An seiner Stelle befindet sich heute der große Parkplatz.

O.ö. Gebirgsbote vom 13. August 1887

Attersee, 11. August. (O.-C.)

(Segel-Regatta auf dem Attersee.) Schon lange hatten die hiesigen Bewohner und die hier weilenden Fremden keinen so angenehmen Tag verbracht, als dies am Sonntag den 7. d. M. der Fall war. Früh morgens sah man schon das Comité der Regatta mit großem Eifer und Fleiß an der Beflaggung und Verschönerung des aufgebauten Hafens thätig. Unzählige Flaggen wurden am Mastbaume gehißt. Zahlreiche Schiffe, verschiedene Namen tragend und von verschiedenen Orten, kamen gegen Attersee gefahren, um sich diese herrliche Flaggen-Parade zu besichtigen. Alles wollte zu Schiffe sein, um vom See aus das beflaggte Gestade zu bewundern. Die beiden Frühdampfer brachten zahlreiche Gäste, Herren und Damen aus den umliegenden Sommerfrischen. Punkt 10 Uhr verkündeten Böllersalver den Beginn des Festes. Der Landungsplatz wurde abgesperrt und in ein Parket umgestaltet, in welchem in buntester Reihe das Publikum theils sitzend, theils stehend, der kommenden Dinge harrte. Die Musikkapelle von Nußdorf eröffnete mit einem sehr schönen Marsche die Regatta und die wetteifernden Segler flogen in die blauen Fluthen des Sees hinaus. Unter begeisterten Hurrahrufen versammelten sich die Fremden am Dampfschiffsteg und Jugten mit ihren Ferngläsern aufs eifrigste nach den Dahinfahrenden. Doch leider die nöthige Brise wurde durch eine plötzliche Windstille hintangehalten und dies Vergnügen ward für vormittags zu Ende. Des Nachmittag sollte für die Regatta günstiger sein. Und war es auch. Punkt 2 Uhr ertönten abermals die Böller, die Musik begann, und froh und lustig entflohen die Segler ihren Banden und eilten, vom günstigen Winde getrieben, in die ferne Bläue des Sees hinaus. Neun Segelboote liefen vom Hafen ab. Mit größter Spannung und gegenseitigen Wetten verfolgte man den Verlauf des Wettfahrens. Lange hatten die Boote bis zum 1. Hindernisse zu fahren. Jetzt war dasselbe von dem ersten Segler umfahren und flott ging es gegen Weyregg, der zweite dritte folgten rasch nach einander. Trotzdem die beiden, der 2. und 3., auch ausgezeichnete Fahrer sind, konnten sie doch den Ersten nicht mehr erreichen. Nach kurzer Zeit sauste die „Seemöve", Kielboot des Wiener Segel- und Ruderclubs, dessen Steuer Herr P. Mayr führte, unter Böllerschüssen, Musikklängen und großartigen Hurrahrufen retour am Hafen an. Die Seemöve erhielt den 1. Preis, welcher in einem silbernen, sehr schön gravirtem Schilde bestand. Für getakelte Ruderboote wurde dem Schiffe „Ingeborg", Steuermann Herr A. Hein, der Preis zuerkannt. Während dem Verlaufe des Nachmittags concertirte die Musikkapelle bis abends und brachte wirklich sehr schöne Piecen zum Vortrage. Abends wurde das Feuerwerk, welches die größte Sensation hervorrief, auf dem Dampfschiffsteige abgebrannt. Zahlreiche Schiffe durchkreuzten die Wogen des Sees und ein lustiges Leben und Treiben herrschte auf denselben. Während des Feuerwerkes concertirte die hiesige, Atterseer Musikkapelle, welche allgemeines Lob für ihre großen Leistungen erntete. Dieses Fest wird gewiß lange im Gedächtnisse eines jeden Theilnehmers bleiben.

Ansicht vom Landungsplatz um 1900 (Hotel Attersee, Dampfersteg und Steg des UYC Attersee).

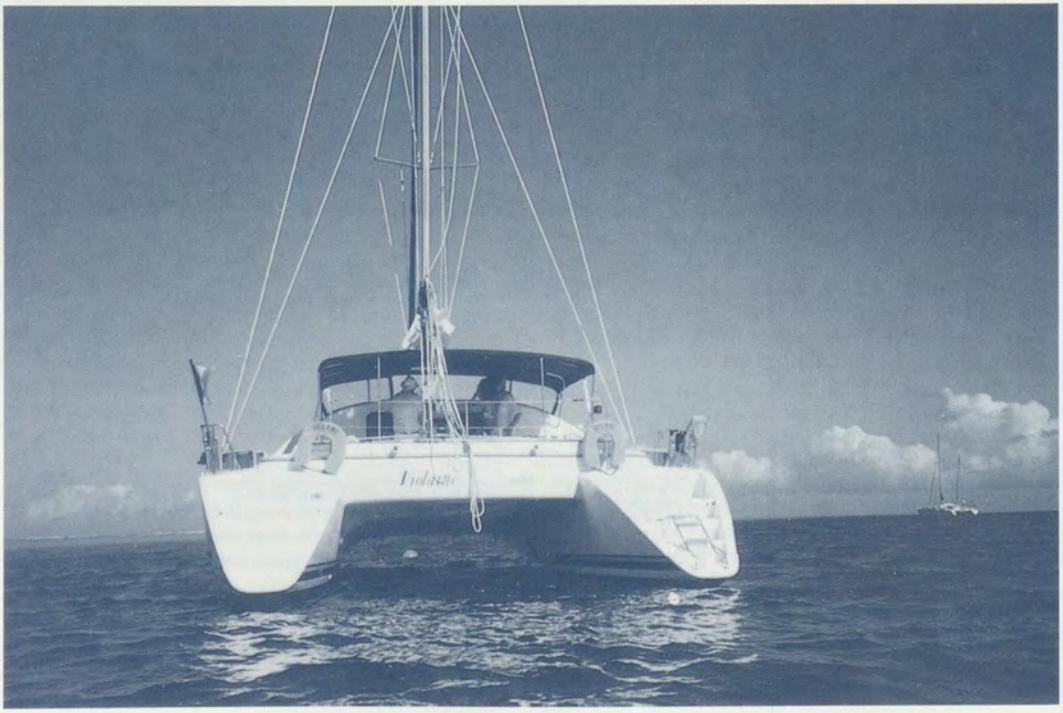


Guckloch zum Paradies

Von Helga und Peter Pessl

Nach 33stündigem Flug – endlich in der Südsee

Am 21. Oktober 1994 fliegen wir um 6.45 Uhr in Wien-Schwechat weg und kommen am nächsten Tag um 7 Uhr früh in Raiatea an – nach 33 mühsamen Stunden in der Luft und auf Flughäfen. Wir werden mit betörend duftenden Blumenkränzen geschmückt und bei strömendem Regen zur Marina gebracht. Der Regenwald dampft, und wir auch! ... und das soll nun die strahlende Südsee sein? Aber bald bremsen sich die Wolken ein, und wir beziehen unser bequemes Schiff.



Das Schiff: ein Lagoon-42-Katamaran

Am Abend sinken wir mehr tot als müde in die Kojen, die äußerst bequem sind. Der folgende Tag bringt uns bewölkten Himmel und wir setzen unser Schiff in Bewegung. Nach ersten Schnorchelerlebnissen geht es um Tahaa herum. Plötzlich verfolgt uns von hinten eine drohend finstere Wolkenwalze, die in affenartiger Geschwindigkeit näherrollt und sich letztlich in einem Gewitter über uns ergießt. Bei wasserfallähnlichen Niederschlägen erreichen wir das „Hibiscus", ein kleines Restaurant in einer verträumten Bucht. Ein üppig gedeckter Tisch tröstet uns über die Launen Petri

Durchs Riff...

hinweg. Eine klobige kleine Kellnerin serviert für uns und beginnt sich danach in eine tanzende Elfe zu verwandeln. Ein paar touristische Herren versuchen sich auch im Tanz, was unbeschreiblich komisch aussieht! Die kleine Eingeborenenkapelle spielt auf teils primitiven Instrumenten einschmeichelnde, sehr weiche Melodien, und eine angenehme Müdigkeit geleitet uns aufs Schiff zurück. Am nächsten Morgen sind die Wolken schon viel diskreter und wir erledigen unsere Bankgeschäfte mühsam in Uturoa, der Hauptstadt von Raiatea. Nachmittags segeln wir dann in eine idyllische Bucht, die Hurupiti Bay. Dort werden die Damen zum Shopping in eine Boutique verführt, welche ganz einsam in einem Palmenhain liegt. Herrliche bunte Pareos werden erstanden. Tags darauf nun verlassen wir die Lagune von Tahaa und fahren Richtung Bora Bora. Die Durchfahrt durchs Riff ist ein einzigartiges Schauspiel:

...hinaus nach Bora Bora

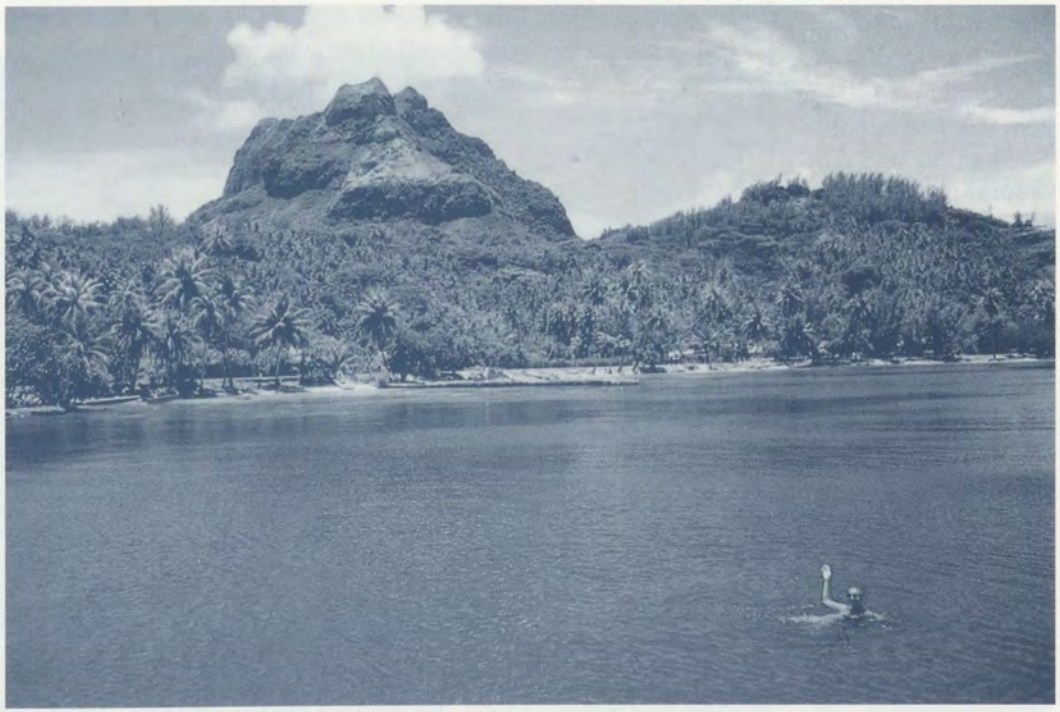
Die Riffwelle leuchtet in einem intensiven Grün wie flüssiges Glas, um dann in weiß schäumender Gischt zu enden. Am Ufer dahinter erinnert uns ein Kirchturm ans Attersee-Kircherl. Vor uns erscheint schemenhaft der Berg von Bora Bora.
Am offenen Meer erwartet uns dann etwas Wellengang. Unser Koch Fritz versucht sich im Fischen und hat Anfängerglück, ein Barrakuda beißt an und wird vorsichtig über die Badeleiter an Bord geholt. Unser Abendessen ist gerettet.

Abendessen an Bord

Nun beginnt auch der Himmel sich unser zu erbarmen und zeigt uns bald sein strahlendstes Blau. Zugleich beginnt das Meer in allen Blautönen von tintenfarbig bis helltürkis zu leuchten. Darüber grüßt uns der wassermannartige Berg von Bora Bora, ein Klotz aus vulkanischem Gestein, der von allen Seiten ein anderes bizarres Bild ergibt.

Wir nähern uns dem Land, und nun weht uns der Duft von Hunderten Früchten und Blüten entgegen. Wir genießen die Orgie von Farben und Düften und gehen beim Bora-Bora-Hotel an Land. Dieses Paradies ist vom Tourismus okkupiert und in eine luxuriöse Ferienlandschaft verwandelt worden. Dennoch kann man sich dem Reiz des hohen Basaltberges, der sich über einer märchenhaften, in vielen Farben schimmernden Lagune erhebt, nicht entziehen.

Südseetraum mit einem Autostopper



Die Hänge der Berge und Täler quellen über von bunten Hibiskusblüten. Das Bild wird abgerundet durch blendend weiße Badestrände. Wir gönnen uns ein paar Cocktails in der berühmten „Bloody Mary“ und heuern dann ein Taxi, welches uns rund um die Insel führt und uns einige „Maraes“ zeigt. Ein Marae ist eine Tempelanlage, in der in früheren Zeiten Opferfeste gefeiert wurden – auch Menschenopfer wurden gebracht. Es wurde dort auch das „Feuergehen“ praktiziert. Heute sieht man nur noch wenige Steinplatten davon; wie überall wurden diese Plätze als Steinbrüche für Baumaterial

verwendet. Am Abend werden wir von einem überwältigenden Sonnenuntergang überrascht, der das Meer in eine rotglühende Fläche verwandelt.
Am Morgen leuchtet uns von der Riffbrandung ein Regenbogen entgegen. Wir versuchen, mit dem Beiboot das verlockende Motu Tabu zu erreichen, das 1928 durch einen Film berühmt wurde. Dort treffen wir auf den ersten und einzigen unfreundlichen Insulaner. Er jagt uns rüde von der Insel weg, die als Ausflugsort für den Club Mediterranee dient. Schade, der Sand leuchtet dort besonders weiß und die Lagune ist überwältigend türkis.

Übrigens – der Autor wurde inzwischen zum Vizepräsidenten des ÖSV und zum Seefahrtsreferenten gewählt!

Nach einem herrlichen Essen im Yachtclub Bora Bora segeln wir noch um die halbe Insel und ankern in der Nähe eines Motus, das uns die weniger angenehme Seite der Lagune zeigt. Bei näherer Besichtigung steigt uns aus dem seichten Meer ein narkoseähnlicher Gestank von Brackwasser entgegen, der uns schnell flüchten läßt. Nach dem Frühstück fahren wir bei unangenehmer Welle zurück nach Raiatea. Einige Crew-Mitglieder liegen darnieder und können die Windverhältnisse nicht wirklich genießen.
Der Abend in Uturoa versöhnt uns im „Pecheur" mit herrlichem Hummer. Die benachbarte Insel Huahine, die uns als eine der schönsten gepriesen wurde, wird von

uns wegen zu viel Wind und Welle gestrichen. Wir machen lieber Urlaub als an Neptun zu opfern.
Ein Schnorcheltag mit dolce farniente folgt – am Abend ankern wir dann in einer Bucht vor dem Ort Patio auf Tahaa.
Der folgende Tag ist ein Sonntag – eine weiße Kirche zieht uns an. Es sind hier alle Inseln durchmissioniert bis ins letzte Glied – ca. zwei Drittel sind evangelisch, ca. ein Viertel katholisch, aber auch Mormonen, Zeugen Jehovas und andere Sekten haben sich etabliert. Als wir uns der Kirche nähern, sehen wir viele weißgekleidete Frauen mit Hüten wie Hochzeitstorten und Männer in zu engen Anzügen – alle in fröhlicher Festtagsstimmung. Die üblichen bunten Pareos sind verschwunden. Wir sind froh, auch in weißen Hosen und Leiberln zu erscheinen. Eine alte, zahnlose, aber sehr würdige Dame bittet uns auf ihre Terrasse und befragt uns interessiert nach unserer Herkunft. Sie beschenkt uns mit frischen Vanilleschoten. Überhaupt geben uns diese liebenswürdigen Insulaner das Gefühl, als hätten wir sie gerade erst entdeckt. Ihre freundliche Unbekümmertheit überwältigt uns – wir sind erstaunt über diese uns unbekannte Bedürfnislosigkeit und Zufriedenheit, Neidlosigkeit, die sich uns zeigt. Nie sehen wir Strotter oder Bettler, obwohl wir den Eindruck haben, daß die Menschen sehr einfach leben. Offensichtlich haben sie alles, was sie benötigen: die Früchte wachsen Ihnen in den Mund, die Fischgründe sind üppig, sie züchten ein paar freilaufende Schweinderln und Hühner und leben in palmblattgedeckten Hütten aus Holz oder Blech.

Ehrengäste in der Sonntagsschule

In der Kirche findet gerade die Sonntagsschule statt, ein zauberhafter Anblick: Kinder aller Altersstufen werden in verschiedenen Gruppen in Gesang oder anderen wichtigen Dingen, die wir leider nicht verstehen, unterrichtet. Dann endlich beginnt die Messe. Wir werden in eine der vorderen Reihen geführt und sichtlich während der Predigt angesprochen. Hinter uns singen die Gläubigen wunderschön in vier verschiedenen Gruppen eine Art Kanon, eine Vorsängerin führt mit kräftiger Sopranstimme an. Die zwei Stunden Messe sind ein eindrucksvolles Vergnügen.
Vor der Kirche müssen wir uns neben den Pastor stellen. Alle Kirchenbesucher defilieren vorbei und geben uns die Hand. Wir schütteln endlos Hände...
Mit dem Bürgermeister des Ortes gehen wir anschließend zu seinem Mini-Market mit angeschlossenem Wirtshaus, wo er für uns Brotfrucht und Kochbananen zubereitet – das alles wird in Kokosmilch mariniert und schmeckt köstlich.
Selbst die Tiere sind hier völlig aggressionslos – Hunde und Katzen sind lammfromm –, diese würden auch bei uns im Club nicht auf Widerstand stoßen. Wir reißen uns nur mühsam von der Gastfreundschaft dieses Ortes los und kehren wieder auf unser Schiff zurück. Am Nachmittag segeln wir zu dem kleinen Motu (selbstentstandene kleine Insel am Riff) Vahine Island, welcher für uns das Guckloch zum Paradies darstellt.
Wir ankern nahe dem inneren Riffrand und sehen vom Schiff aus die bunten Fische zwischen den Korallen verschwinden. Auf der Insel, welche einem Hotel gehört, werden wir von einem „Apoll" mit Pina Colada gelabt.
Die Sonne versinkt hinter der fernen Silhouette von Bora Bora im Meer und ändert eine ganze Stunde lang ununterbrochen die Farbe des Wassers und des Himmels, bis nur mehr goldene Streifen den tiefblauen Abendhimmel durchstrahlen – ein einzigartiges Schauspiel.

Weltspartag im Paradies

Am nächsten Tag ist Weltspartag – wir tragen unser Geld in die „Veranda", ein Restaurant in der Faaroa Bay. Tagsüber runden wir Tahaa und besichtigen dort den gut erhaltenen Marae Tapu tapuatea. Als der Tag sich neigt, segeln wie zur Faaroa Bay. Aus der Bucht schwimmt uns auf dem Wasser ein Teppich von Hibiskusblüten entgegen – ein märchenhafter Anblick. Ein herrliches Abendessen aus Poisson crui und Mah Mahi schließt den Tag ab.
Am nächsten Morgen kehren wir in unser kleines Paradies Vahine Island zurück. Wir schnorcheln und schwimmen und faulenzen und genießen diesen schönsten Teil der Lagune. Die Insel selbst besteht aus einer kleinen Hotelanlage von fünf Bungalows – zwei an Land, drei auf einem Holzsteg – und einer kleinen Restauranthütte und einer Tagesbar – auf ca. 400 × 200 m² Landfläche mit Rasen und Palmen, äußerst gepflegt. Ein blendend weißer Korallensandstrand umrundet die Insel. Auf der äußeren

Strandseite rauscht die Riffbrandung. Wir sitzen bei Sonnenuntergang in tiefen Strandsesseln am Strand und genießen zum letzten Mal den Pina Colada, für den „Apoll" die Kokosnüsse vor der Türe gesammelt hat. Bora Bora grüßt am Horizont, und als die Sonne blutrot versinkt, steigt in uns etwas Wehmut hoch. Morgen werden wir das Schiff zurückgeben und nach Tahiti fliegen. Dort führt uns eine wunderschöne Tahitianerin in Geschichte und Kultur Polynesiens ein. Wir besuchen das bizarre Grab des letzten Königs, welches mit einer Schnapsflasche gekrönt wird. Ein Besuch auf der benachbarten Insel Moorea führt uns wieder in eine touristisch erschlossene Welt von unglaublicher landschaftlicher Schönheit mit schroffen vulkanischen Bergen und tiefblauen Lagunen.

Von einem hoch gelegenen Aussichtspunkt aus sehen wir auf die Bucht, in der der legendäre Captain Cook mit seiner „Endeavour" lag.

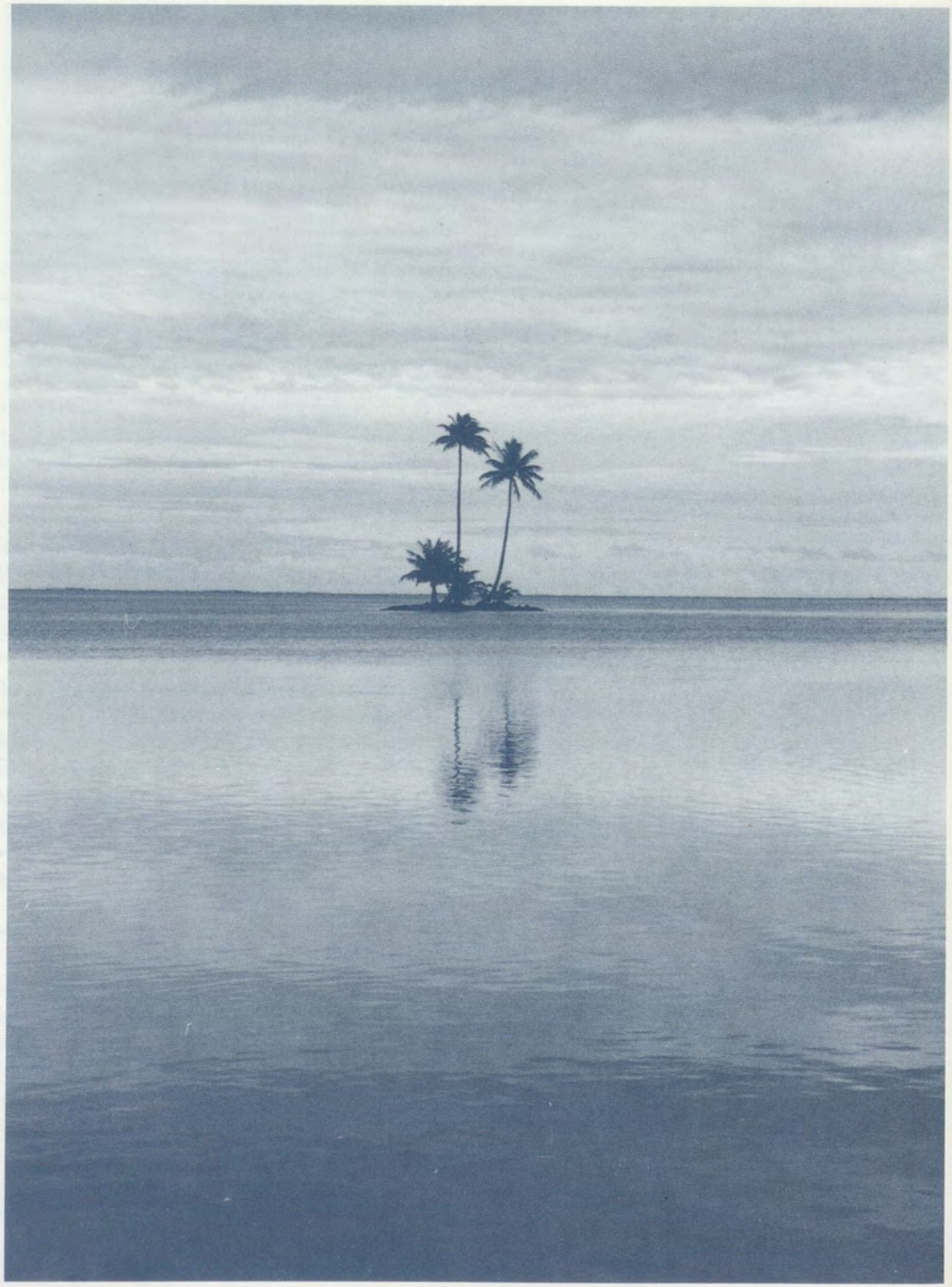
Unser Urlaub neigt sich dem Ende zu. In wenigen Tagen werden die Farben der Lagune, die Weichheit der Luft und des Wassers, der Geschmack der Kokosmilch und die Musik der Uklele nur mehr Erinnerung sein.

Bis bald, Südsee

Die technischen Details

Nach dem Bericht der begeisterten Mitseglerin nun der sachliche des Skippers:
Schiff: Katamaran Lagoon 42", 13 Meter Länge, 7 Meter Breite, 1,35 Meter Tiefgang, 100 m² Segelfläche, zwei Motoren, à 35 PS. 1.000 Liter Süßwasser, 350 Liter Diesel. Gechartert bei Moorings in Raiatea.
Revier: Inseln ober dem Wind ≈ 151° W, 16° S.
Das Segeln in diesen Gefielden ist relativ einfach. Man bekommt von der Chartergesellschaft in einem ausführlichen Briefing alle wesentlichen Dinge erzählt von der Betonnung, Wirtshäusern, der Möglichkeit, wann und über welchen Kanal die Marina erreichbar ist, etc.
Keine Gezeiten – max. 30 cm –, jedoch Mißweisung 15°. Man erhält Zusatzkarten, in denen bereits die jeweiligen Kompaßkurse zu den jeweiligen Zielen eingetragen sind – amerikanische Serviceleistung wie in der Karibik. Segeln in der Nacht bzw. nach Sonnenuntergang ist gemäß Chartervertrag verboten und auch nicht empfehlenswert, da man nur bei Sonnenschein durch die Färbung des Wassers die Tiefe sieht, wo man hinfahren kann. Die Korallenbänke steigen sehr rapid an. Die Riffs sind meistens weit außerhalb der inneren Inseln, und die Lagune ist meist rundum zu befahren und außerdem gut durch Seezeichen markiert. Hier in der Lagune ist das ideale Revier zum Schnorcheln, Baden und Ankern sowie Faulenzen. Große seglerische Anforderungen gibt es nicht. Die Distanzen zwischen den Inseln Raiatea mit Tahaa zu Bora Bora und Huahine beträgt jeweils ca. 30 bis max. 40 Seemeilen. Mit einem Cat eine ideale Distanz von fünf bis sechs Stunden zu segeln oder unter Maschine. Der Cat ist das ideale Schiff für diese Gegend mit einem idealen Raumangebot über und unter Deck, geringem Tiefgang und einem 30 bis 50prozentig höherem Geschwindigkeitspotential als eine gleichgroße Sloop.
Das Kreuzen will erst gelernt werden und ist in starkem Wellengang ungewohnt, aber man kommt noch immer schneller vorwärts oder gegenan als mit einer Monohull.
Beim Anlegen in der Marina, wo jedes Schiff ja mehr oder weniger seinen fixen engen Liegeplatz hat, meldet man sich per Funk ein paar Minuten vorher, und sofort kommt ein Schlauchboot mit zwei bis drei Mann, diese bringen den Kahn an den Liegeplatz. Wirklich sehr bequem. Die Winde sind Passatwinde, die aber doch in der Richtung bis zu 45° drehen können mit drei bis sechs Beaufort. Es gibt immer Wolken am Himmel, speziell über den Inseln, und es kann täglich kurz einmal regnen – eine warme Dusche. Wassertemperatur 25 bis 27, Lufttemperatur um die 30°, hohe Luftfeuchtigkeit und stechende Sonne. Daher ist das Sonnensegel über dem großen Cockpit ideal und die Sonnenhungrigen haben am Vordeck zwischen den Schwimmern eine ideale „Liegewiese".

Gibt's die wirklich?



Die Mooring-Hauptstation in Raiatea mit angeschlossenem Restaurant beschafft über vorherige Order jegliche Lebensmittel und Getränke und ist auch bei Defekten sofort zur Stelle. Über Funk das Problem melden und in kurzer Zeit später kommt ein Mann per Motorboot und repariert oder bringt ein Ersatzteil. Dies offensichtlich deshalb, weil die Vercharterer von den Kenntnissen der amerikanischen Seglerschaft nicht allzuviel halten und auch kein Patent vom Skipper verlangt wird.
Ein Pech oder ein Glück, daß dies alles so weit weg ist – sonst wäre es wohl kein Paradies mehr und vom Tourismus überlaufen.

...oder war's ein Traum?

Profile einer neuen Reifengeneration

AQUATRED

by Goodyear

AQUATRED EAGLE AQUATRED

Keine Chance mehr für schlechtes Wetter. Denn zum Aquatred (bis 190 km/h) gibt's jetzt den Eagle Aquatred (bis 210 km/h) mit einem zusätzlichen Wasserleitkanal. Damit kommen Sie sicher durch den Regen!

GOODYEAR

Vertrauen Sie auf die 50jährige Erfahrung von ÖSTERREICHS erstem TÜV geprüften Reifen-Fachbetrieb.

WANGGO

Reifenvertriebsges. m.b.H.

Sicherheit durch Kompetenz

Zentrale Linz-Urfahr
Wildbergstraße 15-17
4040 Linz

Betrieb Linz
Pillweinstraße 4
4020 Linz

Betrieb Traun
Haidbachstraße 72
Trauner Kreuzung

Betrieb Eferding
Goldenberg 16
Passauer Bundesstraße

Betrieb Ennsdorf-Windpassing
Mauthausener Straße 11 b

Freud und Leid der Optiwoche

Von Philipp Schuster

„Schuphi" – noch vor kurzem selbst Optimist – sieht es nun von der anderen Seite

Jedes Jahr Ende Juli fällt eine Schar von 120 Optikindern aus allen Himmelsrichtungen in unserem beschaulichen Club ein. Mit diesen Kindern, die bei uns das Segeln zu erlernen hoffen, kommen Ihre Boote, 240 Eltern nebst 480 Großeltern sowie Geschwister, Verwandte aller Grade und einige Hunde, die das Chaos vervollständigen. Man könnte mir vorwerfen, ich würde die Bemühungen all dieser Leute nicht richtig schätzen. Dem ist nicht so. Man muß aber zugeben, daß die Auffassungen von dieser Veranstaltung verschiedene sein mögen.

„Joachim heißt er!", hörte ich gerade noch von einer Mutter, ehe sie mir ihren Sprößling in die Hand drückte und im Gewühl verschwand.

Einfühlsamer zeigte sich eine andere Mutter: „Er kann zwar noch nicht lesen und schreiben, aber schwimmen kann er sehr gut!"

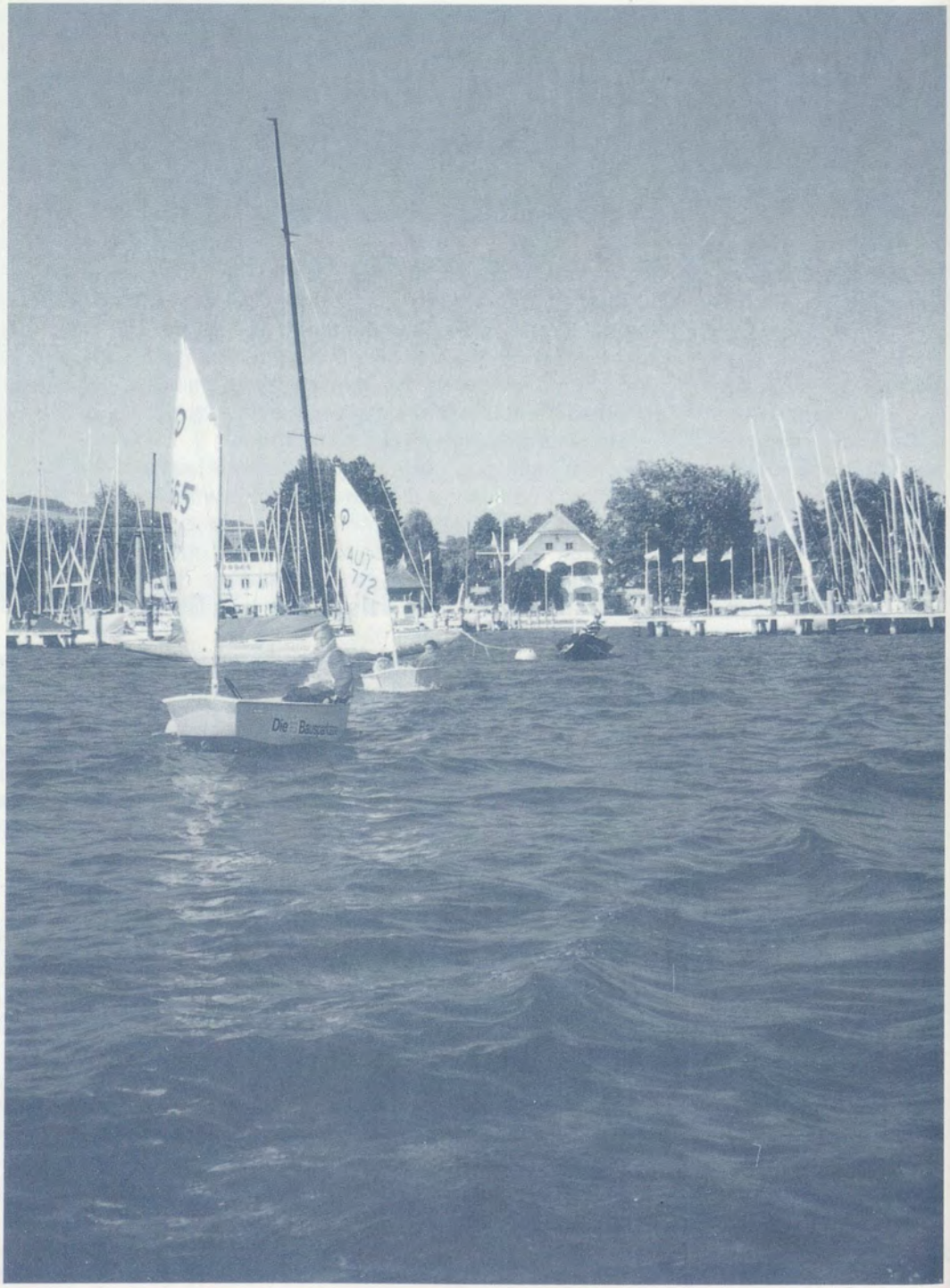
Man stelle sich später meine Probleme vor, dem Buben zu erklären, daß nun eine halbe Stunde Mittagspause sei: „Wie lang ist denn eine halbe Stunde? – Nein, die Uhr kann ich noch nicht lesen!"

„Da wären also das Boot, das Segel, der Mast, das Regattasegel, der Regattamast, die Schöpfkelle, eine Lenzpumpe, drei Schwämme, ein Slipwagerl, zwei Paddel, Schwert und Pinne, natürlich zusätzlich auch in Regattaversion, 20 Meter Vorleine, Schot und Reserveschot, ein Kompaß, ein Anker samt Kette, ein Trockenanzug, ein Neoprenanzug, zwei Ausreitwesten, eine Segel- und eine Stoppuhr, drei Paar Stiefel, eine Schwimmweste und zwei Koffer mit Ersatzkleidung. Sie sind so lieb und schauen drauf, daß nichts wegkommt!?" – „Äh, und wie lange segelt Ihre Tochter schon?" „Na gar nicht, sie fängt ja erst an!"

Aber auch das andere Extrem kann man treffen: „Ist es denn wirklich nötig, eine Schöpfkelle zu kaufen, das Wetter ist eh so schön?"

Sind die anfänglichen Schwierigkeiten einmal behoben, so geht es ans Segeln. Hier zeigt sich, daß Anfänger nicht gleich Anfänger und Fortgeschrittener nicht gleich Fortgeschrittener ist. Ein Kind als Anfänger zu bezeichnen, nur weil ihm im vergangenen Jahr keine Plazierung im vorderen Drittel möglich war, halte ich doch für zu hart. Und die Freundin der kleinen Sandra, die eben noch erklärte, mindestens so gut zu segeln wie sie, sitzt bereits bei Windstärke zwei heulend im Boot. Noch während wir uns um sie kümmern, hätte uns beinahe Michael („Er ist antiautoritär erzogen – sie dürfen ihm nichts verbieten") gerammt, weil wir ihn beim „Schwanzeln" erwischt haben. „Ich hasse Segeln!", „Ich hasse Theorie!", „Ich hasse die Hitze!", „Ich hasse Regen!", „Ich hasse Regatten!", dies alles hören wir sechs Tage lang, nur beim Schwimmen und beim Eisessen sind sich alle einig – das haßt niemand.

Ehe man es sich versieht, ist die Optiwoche um und man vergißt Probleme wie: nicht startende Motoren, verlorene Pullover und kaputte Flüstertüten (es geht unter


AUT
772

Optitrainerin das Gerücht um, daß man sich entschlossen hat, statt weitere Flüstertüten anzuschaffen, lieber mehr HNO-Ärzte aufzunehmen!).
Danach kommt noch das traditionelle Kaiserschmarrenessen der Trainer, und dann kehrt wieder Ruhe ein.
Doch halt – da war doch noch das Optitraining!?
Bernhard Kadlec und Raphael Lindeck-Pozza haben sich in den vergangenen Jahren dieser oft falsch verstandenen Einrichtung angenommen. Es sollte im wesentlichen freies Segeln unter Aufsicht sein und wird zumeist als Segelkurs mißverstanden. Trotz einiger organisatorischer Probleme (kein Motorboot, kein Funk, keine ÖSV-Flagge) lief alles ganz gut, bis plötzlich Mitte August ein rapider Teilnehmerschwund zu bemerken war. Es wäre zu überlegen, wie man das Training attraktiver gestalten könnte. Dazu wäre aber notwendig, daß auch ein Boot zur Verfügung stünde, mit dem man auch bei Windstärke 3 noch einen Opti auf Raumschot überholen und zumindest Treibbojen ausbringen könnte!

Was bleibt, ist nur mehr mattes Krächzen und die Befriedigung, etwas geleistet zu haben

Was einem als Optitrainer außer einer horrenden Eisrechnung und einer heiseren Stimme bleibt, ist das Wissen um die Freude der Kinder, die sich oft erst in deren Traurigkeit beim Abschied zeigt. Wir bekommen für unsere Dienste kein Geld. Ich sage das nicht, weil es uns stört oder wir nach Trinkgeld, bei dem viele Eltern sehr großzügig sind, heischen wollen. Ich glaube aber, daß das Wissen der Eltern um unsere ehrenamtliche Tätigkeit sehr wohl einen Einfluß auf deren Einstellung uns gegenüber hat. Es ist notwendig zu verstehen, daß die Optiwoche und das Optitraining keine Kinderaufbewahrung ist. Nicht selten fordert es unsere gesamte Überredungskunst, auch den letzten Jungkapitän von der Schönheit des Segelns und des Vergnügens am Wind zu überzeugen. Einmal gegen den eigenen Willen oder trotz zu großer Angst zum Segeln gezwungen, verlieren viele Kinder rasch den Spaß an diesem Sport. Das Ziel der Optiwoche sollte es also sein, den Kindern Freude am Segeln zu vermitteln.
Ich habe dieses Jahr um Vollmitgliedschaft angesucht und blicke auf zwölf Jahre als Optikind und -trainer zurück und möchte mich an dieser Stelle bei denen bedanken, die mir die Freude am Segeln vermittelt haben. Ich darf Ihnen stellvertretend auch für die anderen Optitrainer eine schöne Saison 1995 wünschen. Euch, liebe Optisegler, wünschen wir immer eine Handbreit Wasser unter dem Schwert und uns nicht mehr als eine Handbreit Wasser in der Zille.

Neuerscheinungen
aus dem Universitätsverlag Rudolf Trauner

Christoph Leitl (Hg.)
Wirtschaft 2005
Für ein modernes OÖ. in Europa
1. Aufl. 1994, 276 Seiten, 17 x 24 cm, Pappband, ISBN 3 85320 687 5, öS 480,–.

Das vorliegende Buch soll einen neuerlichen Ideen- und Modernisierungsschub bewirken, um Oberösterreich bis zum Ende dieses Jahrzehnts an das gesetzte Ziel heranzuführen: eine Spitzenregion in Europa zu werden.

Birgit Feldbauer / Harald Stiegler (Hg.)
Krisenmanagement
Früherkennung – Sanierung – Insolvenzrecht
1. Aufl. 1994, 444 Seiten, 17 x 24 cm, Pappband, ISBN 3 85320 697 2, öS 680,–.

Die Notfallmedizin der Betriebswirtschaft heißt Krisenmanagement. In diesem Buch werden Rahmenbedingungen, Instrumente und Organisation zur erfolgreichen Krisenbeherrschung aus der Sicht von Wissenschaft und Praxis beschrieben:

- Juristen erläutern den aktuellen Stand des Insolvenzrechts (inkl. Privatkonkurs) bzw. berichten über ausgewählte Fälle der Gesetzesanwendung.
- Betriebswirte, Bankiers und Kreditschützer bieten Beiträge zur erfolgreichen Gegensteuerung im Krisenfall bzw. zu Krisenvermeidung.
- Krisenmanager beschreiben ihre Erfahrungen mit Unternehmenssanierung und (aktiver) Krisenprophylaxe.

Friedrich Schneider (Hg.)
Energiepolitik in Österreich
Band 2: Der Energiebericht der österreichischen Bundesregierung 1993 – Kritik und alternative Vorschläge für eine zukünftige Energiepolitik
1. Aufl. 1994, 240 Seiten, 17 x 24 cm, broschiert, ISBN 3 85320 682 4, öS 350,–.

Anhand einer sehr konstruktiven Kritik am Energiebericht wird der Versuch unternommen, gezielte Maßnahmen für eine zukünftige Weichenstellung in der Energiepolitik vorzuschlagen.

UNIVERSITÄTSVERLAG RUDOLF TRAUNER
A-4021 Linz, Köglstraße 14, Postfach 523

„Der See singt…“

Der Attergauer Kultursommer

Der Gründer und Verantwortliche für unser Festival „Attergauer Kultursommer“ stellt mit nachstehendem Artikel, um den ihm die Logbuch-Redaktion gebeten hat, unter Beweis, daß er nicht nur als Wiener Philharmoniker musikalisch, sondern als Segler lyrisch ernst zu nehmen ist.

Von Wolfgang Schuster

Als meine Frau und ich im Jahre 1978 den Ankauf der Ruine eine Bauernhauses – zumindest meine Frau sah diese Prachtimmobilie, nicht völlig zu Unrecht, als Ruine an – auf einem Hügel über dem Attersee erwogen, war mir nicht bewußt, in welchem Ausmaß dieser Entschluß unser Leben verändern sollte. Nicht nur die Dimensionen des Hauses waren nicht zweitwohnsitzgerecht, nein, auch viele vom Verkäufer liebevoll getarnte Details kamen nach und nach zum Vorschein. Das talseitig ausgebrochene Fundament verlieh dem Hausstock durch eine leichte Neigung ein charmant zu nennendes Aussehen. Jeder liebevoll an der Hauswand geschlichtete Holzstoß, jeder mit meist schwerem Baumaterial gefüllte Kasten enthüllte nach seiner Entfernung fenstergroße Löcher in jahrhundertealten Blockwänden. Was meiner Begeisterung keinen Abbruch tat. Nur Entdecker und Käufer alter Holzyachten mögen meinen Geisteszustand nachvollziehen können; mit schierer Vernunft war bei mir nichts mehr auszurichten.

Das Narzbergergut

Immerhin entpuppte sich dieses Haus als historisch interessant: Es ist eines der wenigen noch erhaltenen „Rauchstubenhäuser“ (nicht mit einem „Rauchhaus“ zu verwechseln), dessen erstmaliger Verkauf im Jahre 1250 belegt ist. Als einer der Besitzer konnte der Führer des radikalen Flügels im ersten Bauernaufstand von 1525, Wolfgang Narz vom Kronberg, ausfindig gemacht werden. Wie entschädigten doch solche Erkenntnisse für Wassereinbrüche in der bergseitig gelegenen Küche! Um es kurz zu machen: Es gelang dennoch, das Narzbergergut mit vielem aus der Fachliteratur erlesenen Wissen und Hilfe eines behutsamen und stilistisch kenntnisreichen Baumeisters in denkmalpflegerisch einwandfreiem Sinn zu restaurieren. Von vornherein war aber klar, daß dieses Objekt zur rein privaten Nutzung in der Freizeit zu groß war. Die Überlegung, das Haus auch für kulturelle Zwecke zu nutzen, lag auf der Hand. In die Zeit des Baues fiel die Bekanntschaft mit einigen einheimischen kunstinteressierten Damen und Herren, die sich schon vorher um kulturelle Aktivitäten bemüht und mit wechselndem Erfolg auch Eigenveranstaltungen abgehalten hatten. Als nächste Aktivität sollte ein Beitrag zur Finanzierung der neuen Orgel für St. Georgen/Attersee geleistet werden, und ich machte mich erbötig, zwei kleine Benefizkonzerte mit Kollegen von den Wiener Philharmonikern bzw. der Pianistin Lisa Leonskaja, die mit uns befreundet ist, anzubieten. Dies war die Geburtsstunde des Attergauer Kultursommers. Die Organisation wurde von mir übernommen, die Damen und Herren des

Kulturarbeitskreises besorgten den Kartenverkauf und die abendliche Kartenkontrolle. Der Zuspruch der einheimischen Bevölkerung war zunächst eher bescheiden, und so mußten alle unsere Wiener und Linzer Freunde mehr oder weniger freiwillig unsere Ambitionen durch Kartenkauf und Konzertbesuch unterstützen. Die Durststrecke des ersten und zweiten Jahres konnte aber erfolgreich durchgestanden werden, und schon 1983 konnten wir ca. 3.000 Besucher bei sieben Konzerten und einem Rezitationsabend in Schloß Kogl begrüßen.

So sehr am Anfang um Besucher gerungen werden mußte, so relativ leicht war es, befreundete Künstler zu Auftritten bei einem Benefizkonzert zu bewegen. Hier ergab sich aber in der weiteren Folge das Problem des zunehmenden Bekanntheitsgrades. Zum einen ist es unmöglich, mit der immer gleichen Schar von Freunden ein Programm zu gestalten, ohne das Publikum zu langweilen, zum anderen war es – und

ist es – eher schwierig, prominenten Künstlern, die man persönlich noch nicht kennt, klarzumachen, daß bei einem relativ bekannten Festival, bei dem immerhin Künstler wie André Previn, James Levine, Margaret Price oder Gidon Kremer auftreten, derart elende Gagen gezahlt werden. Ist der Musiker, die Sängerin erst einmal angereist, dann gibt es meist kaum mehr größere Komplikationen: Das Narzbergergut hat mittlerweile eine durchaus komfortable Gästewohnung zu bieten. Die Landschaft und das Ambiente, wozu oft auch ein Segelnachmittag oder ein Essen im UYCAS zu zählen ist, erwecken in den Gästen meist auch den Wunsch, zum eigenen Vergnügen wieder zu kommen. Viele Künstler haben schon unerkannt – und bis zum Vorjahr nicht einmal durch eine Gästekarte autorisiert – ihr Essen auf der Veranda eingenommen: André Previn, Gidon Kremer, Marthe Keller, Barbara Bonney, Peter Turrini, Jürgen Flimm und viele andere. Ich enthalte mich der präzisen Aufzählung, um nicht die nachträgliche Zusendung eines Erlagscheins durch unseren Kassier zu provozieren!

Viele weltbekannte Künstler waren – oft unerkannt – im Club

Planung und Durchführung einer derartigen Veranstaltungsserie sind durch zahlreiche Überraschungen geprägt. Manche Künstler wollen unbedingt kommen, weil auch der Kollege XY bereits hier aufgetreten ist, andererseits ist mir der Fall eines prominenten Pianisten bekannt, der nur deswegen nicht kommt, weil der Maestro NN, den er auf den Tod nicht ausstehen kann, dort einmal dirigiert hat.

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, ein Festival zu planen: Entweder man ist in der glücklichen Lage, das zu erwartende horrende Defizit per Gesetz von der öffentlichen Hand abgedeckt zu bekommen, das ermöglicht natürlich eine weit vorausschauende Planung. Verfügt man über diese Göttergeschenke nicht und ist man gezwungen, etwa 85 Prozent seiner Ausgaben durch Einnahmen abdecken zu müssen, wie im Fall des Attergauer Kultursommers, so bleibt nur mehr eiserner Wille zur Improvisation. Man durchforste in diesem Fall die Tourneepläne prominenter Solisten und suche nach Fenstertagen, in denen sie eventuell spielwillig sind. Das ist natürlich nur kurzfristig möglich und erschafft dem Planer den Genuß des zusätzlichen Nervenkitzels. Ende November ist das Planungschaos dann meist auf seinem Höhepunkt angelangt. Die meisten der in Frage kommenden Termine, so kann man feststellen, liegen auf Donnerstagen und Samstagen – Tagen, an denen die St. Georgener Kirche entweder wegen des Rosenkranzes (Donnerstag) oder wegen der Sonntagvorabendmesse (Samstag) nicht zur Verfügung steht. In dieser Situation erschien uns im Jahre 1989 ein rettender Engel in der Gestalt des Pfarrers von Vöcklamarkt, Konsistorialrat Moser, der sich erbötig machte, seine Samstagvorabendmesse im Notfall auch einmal Freitag zu lesen, um ein Konzert in seinem Gotteshaus ermöglichen zu können. Darüber hinaus verfügt die Vöcklamarkter Pfarrkirche über eine für einen Kirchenraum fast sensationell zu nennende Akustik.

Schon im Jahr 1988 konnten wir den Saal im eigenen Haus mit einem Konzert mit meinen Freunden Margaret Price, Peter Schmidl und Jimmy Levine am Klavier eröffnen. Erstmals konnten wir nach dem Konzert im eigenen Haus mit den Künstlern und unseren Freunden zusammensitzen, das Gehörte besprechen, Pläne schmieden und den Abend bei einem Glas Wein ausklingen lassen. Wie viele Gäste seit dieser Zeit von meiner Frau verköstigt und getränkt wurden, ist nicht mehr feststellbar. Auch viele Freunde aus dem UYCAS dürfen wir immer wieder bei uns begrüßen. Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene Rituale für die anschließende Einladung herausgebildet. Erstens: Es ist unmöglich, alle Menschen, die man nachher gerne sehen möchte, auch wirklich einzuladen, da der Fassungsraum unserer Privaträume begrenzt ist – zum Unterschied vom Saal, der ja über 200 Personen faßt. Zweitens: Es ist unfair, stark gewürzten Schweinsbraten zu servieren, da dessen Fertigstellung mit Geruchsbelästigung verbunden und dazu geeignet ist, die Konzentration von Rezitator und Publikum zu beeinträchtigen. Von den aufkeimenden Neidgefühlen der Nichteingeladenen einmal abgesehen.

Ein desaströses Auftreten

Auch andere störende Zwischenfälle sind in einem solchen Heimkonzertsaal nicht völlig auszuschließen: So erinnere ich mich an das wahrhaft desaströse Auftreten unseres Katers „Anatol" hoch auf der Trennwand zum Zeitpunkt des dramatischen Höhepunktes eines Schnitzler-Abends.

Derartige Probleme sind in der 1987 eröffneten Attergauhalle auszuschließen. Hier dominiert eher die Frage: Wie bringe ich 800 oder auch mehr Besucher dazu, nicht genau um 19.55 Uhr den Saal durch den nicht eben überdimensionierten Eingang betreten zu wollen? Wenn auch die Atmosphäre dieses Raumes nicht die spontane Erinnerung an den Wiener Musikvereinssaal hervorruft, so ist die Akustik doch von guter Qualität, und Besucher des vorjährigen Konzertes des Moskauer Radio-Symphonieorchesters werden mir bestätigen, daß ein wirklich fulminantes Konzert alle Einwände wegzuwischen imstande ist.

Das Internationale Orchesterinstitut Attergau für Wiener Klangstil

1994 war ein einschneidendes Jahr für unser kleines Festival: Als Folge des 150-Jahr-Jubiläums der Wiener Philharmoniker wurde das Internationale Orchesterinstitut Attergau für Wiener Klangstil ins Leben gerufen. Lehrer der Philharmoniker demonstrierten 63 Studenten aus 22 der berühmtesten Hochschulen der Welt Wiener Instrumentalstil. Zweck des Unterfangens ist das Hinaustragen dieses Stiles in alle Welt und die Erweiterung des musikalischen Horizontes der jungen Musiker. Es sollte nicht nur gezeigt werden, daß es möglich ist, auch mit „französischem" Instrumenatrium „wienerisch" zu phrasieren, die Studenten sollten auch einen Eindruck von den Schönheiten des Salzkammergutes bekommen. Natürlich kann man auch von höchstklassigen Studenten nicht erwarten, daß sie nach zweiwöchiger Arbeit

bereits ein Weltklasseorchester zu bilden imstande sind. Dennoch erreichte das Konzert Leopold Hagers mit der Wiedergabe von Mozarts „Prager Symphonie" hervorragenden internationalen Interpretationsstandard: Und für uns alle war es beglückend feststellen zu können, daß wir den Studenten viel vom Stil der in unserer Heimat entstandenen Musik vermitteln konnten. Es war das ein Gefühl von Verbundenheit über Generationen und Länder und Sprachen hinweg, wie es wohl nur die Musik vermitteln kann. Die Nähe, die unser ganzes Festival auszeichnet, dieses Fehlen der sonst üblichen Distanz zwischen Veranstalter und Künstler, zwischen Künstler und Publikum war auch hier spürbar.

Die UYCAS-Mitglieder als Publikum

Womit wir beim wesentlichsten Faktor jedes Festivals sind: bei Ihnen, bei unserem Publikum. Ich bin stolz und glücklich, daß ich den Großteil der UYCAS-Mitglieder dazu zählen darf. Allein schon deswegen, weil ich hier einen kleinen Teil meiner Bringschuld gegenüber dem Club abgegolten sehe, dem ich mit Stolz angehöre. Und dem ich von der sportlichen Seite her gesehen alles schuldig bleibe, was man nur schuldig bleiben kann – auch wenn ich leidenschaftlich gerne segle. Ich habe das Segeln als Sportart leider erst im fortgeschrittenen Alter kennen- und liebengelernt. Wenn sich die Salzburger Festspiele und der Attergauer Kultursommer ihrem Ende zuneigen, ist auch für den Musiker und Veranstalter Gelegenheit gegeben, vermehrt auf den See hinauszufahren. Wenn dann an einem Spätsommertag die Schatten länger werden und die abendliche Flaute Zeit gibt, Träumen nachzuhängen, erinnert man sich willkürlich des Wortes Gustav Mahlers über den Attersee: „Der See singt!"

Der See singt

Hören Segler das vielleicht ein bißchen deutlicher?

UYCAS-Sailing-Team

Opti

Jugendabteilung, derzeit Mag. Lorenz Wied
- Opti-Lager
- Jüngstenbetreuung
- Opti-Trainings
- Regattatransporte und Betreuung

Olympische Klassen
Laser R
420
Pirat
Dart

Trainingsabteilung, derzeit Mag. Pia Kunze
- Laser-Lager
- Trainings dieser Klassen
- Regattatransporte
- Betreuung der Segler dieser Klassen und Altersstufe
- Heranführen an Landeskader
- Koordination Sailing-Team

Sportlicher Leiter, derzeit Manfred Stelzl
- Subventionsvergabe nach genauem Schema, in Sonderfällen nach Rücksprache mit jeweiligem Gruppenleiter
- Klare Festlegung etwaiger Zusatzleistungen wie Wettfahrtleitung etc.
- Ansprechstelle für Sondersubventionen (Olympia etc.)

Alle zusammen vertreten auswärts unseren Club als UYCAS-Sailing-Team:
- Kadersegler des ÖSV und OÖSV
- UYCAS-Hoffnungskader
- Einsteiger und Umsteiger

Bevorzugt für das Sailing-Team gibt's 1. Trainingsmöglichkeit
2. Regattatransporte Laser/Opti

Das neue grosse Standardwerk zur Österreichischen Geschichte

Mit der ÖSTERREICHISCHEN GESCHICHTE wird endlich die jahrzehntelange Forderung nach einem umfassenden, nach modernen Methoden erarbeiteten Geschichtswerk zum Raum Österreichs eingelöst. Unter der Herausgeberschaft von Herwig Wolfram, Direktor des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, entsteht eine zehnbändige Reihe, die auf insgesamt circa 5.500 Seiten mehr als 1.500 Jahre unserer Vergangenheit nach dem neuesten Stand der Wissenschaft aufbereitet.

Flüssig geschrieben, reich bebildert, durch Zeittafeln, Karten und Stammbäume ergänzt, stellt die ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTE eine unerschöpfliche Quelle historischen Wissens dar. Die schöne Ausstattung der Reihe mit Fadenheftung, Leinenüberzug und Lesebändchen trägt zum Lesevergnügen noch bei. Die ersten zwei Bände sind im Herbst 1994 erschienen.

Ca. 560 Seiten
mit zahlreichen Abb.
in Farbe und SW,
Format 16,5 x 24 cm, Lesebändchen.
öS 740,-/DM 110,-/sFr 110,- pro Band

Österreichische Geschichte

in 10 *Bänden*, ISBN 3-8000-3532-4

Herwig Wolfram
Grenzen und Räume
378–907
ISBN 3-8000-3524-3
(Herbst 1995)

Karl Brunner
Herzogtümer und Marken
907–1156
ISBN 3-8000-3521-9
(bereits erschienen)

Heinz Dopsch
Die Länder und das Reich
1122–1278
ISBN 3-8000-3525-1
(Herbst 1996)

Winfried Stelzer
Herrschaft und Länder
1278–1439
ISBN 3-8000-3526 X
(Herbst 1998)

Alois Niederstätter
Das Jahrhundert der Mitte
1400–1522
ISBN 3-8000-3527-8
(Herbst 1996)

Franz Quarthal
Der Weg in die Moderne
1522–1699
ISBN 3-8000-3528-6
(Herbst 1997)

Grete Klingenstein
Habsburgs angewandte Aufklärung
1699–1806
ISBN 3-8000-3529-4
(Herbst 1997)

Helmut Rumpler
Eine Chance für Mitteleuropa
1804–1918
ISBN 3-8000-3530-8
(Herbst 1996)

Ernst Hanisch
Der lange Schatten des Staates
1890–1990
ISBN 3-8000-3520-0
(bereits erschienen)

Roman Sandgruber
Ökonomie und Politik
ISBN 3-8000-3531-6
(Herbst 1995)

UEBERREUTER

„Werde sportlicher Leiter im UYC Attersee – und ein beschleunigter grauer Haarwuchs sei Dir gesichert!“

Von Manfred Stelzl

Mein erstes Jahr als sportlicher Leiter im UYCAS ist gelaufen, und unser Logbuch 1995 hat auch die Aufgabe, zurückliegende sportliche Ereignisse festzuhalten. Sie finden in diesem Logbuch 1995 eine Auflistung der Sieger unserer UYCAS-Regatten 1994 sowie eine Aufstellung der Anrechte (1994) der Wanderpokal-Gewinner.

1. Thematik Clubmeisterschaft im österreichischen Vergleich

Einer meiner Schwerpunkte ist es, eine Rangverbesserung unseres UYCAS bei der österreichischen Clubmeisterschaftswertung (folgend ÖCM) zu erreichen. In der Yachtrevue 12/1994 (und 12/1993) wurde diese ÖCM-Wertung veröffentlicht und kommentiert. Und im Yachtrevue-Heft 12/94, Seite 20 (rechts unten), ist zu lesen: „Ohne Drachen wäre der UYC Attersee nirgendwo.“

Dieser Kommentar trifft den sportlichen Leiter voll! Hierzu eine Analyse (und gleich damit verbunden die Aufforderung an den Leser, sich eine eigene Meinung über die Leistungsstärke unseres Clubs – in sportlicher Hinsicht gesehen – zu machen):

In den sechs olympischen Bootsklassen gab es sowohl 1993 als auch 1994 nur jeweils fünf Clubmitglieder, die in der ÖCM-Wertung gepunktet haben (d. h. einen Bestenlistenplatz unter den ersten zehn). In den weiteren Klassen, die eine österreichische Staatsmeisterschaft bzw. österreichische Meisterschaft aussegeln, d. s. Dart, Hobbie Cat 16, FD, Yngling, H-Boot, Europe, Pirat, Tempest und Korsar, waren unter den jeweils ersten zehn Plazierten der Bestenlisten sowohl 1993 als auch 1994 nur fünf Mitglieder unseres UYCAS gereiht. Nur die Drachenklasse wertete unser Punktekonto bei der ÖCM auf: 1993 gleich alle zehn ersten Plätze in der Bestenliste, und 1994 waren acht UYCAS-Drachensegler unter den ersten zehn Bestenlistenrängen, dies ergab 47 Punkte in der ÖCM.

Um aber auf den Yachtrevue-Vermerk „nirgendwo“ zurückzukommen: Unser ÖCM-Punktestand 1994 = 141 Punkte (Gewinner war UYCNs mit 196 vor dem UYCWg mit 167). Ohne Drachen, also unsere 141 Punkte minus 47 Drachenpunkte, hätten wir 94 Punkte erzielt, und da der an vierter Stelle gelegene SC Kammersee nur 88 Punkte erreichte, wären wir mit 94 Punkten (ohne Drachen) auch an der dritten Stelle der ÖCM-Wertung verblieben. Von wegen also „nirgendwo“. Nochmals darf ich dem Leser unsere Leistungsstärke vor Augen halten. Nur fünf Steuerleute aus unserem UYCAS (größter Segelverein Österreichs) waren in allen sechs olympischen Klassen unter den ersten zehn der Bestenliste, und in den 16 Bootsklassen, die eine österreichische STM bzw. ÖM segeln, hatten wir unter den ersten zehn:

1993: zehn Steuerleute + zehn Drachenboote = 20 Mitglieder
1994: zehn Steuerleute + acht Drachenboote = 18 Mitglieder

Ohne Drachen wären wir auch noch Dritter!

Sind wir nur ein Ferienclub mit Marina?

Diese qualifzierten aktiven 20 (1993) bzw. 18 (1994) Steuerleute kommen aus einem Mitgliederpotential von über 600 Mitgliedern. Ist da meine Äußerung, wir sind ein „Ferienclub mit Marina" wirklich so falsch?
Erfreuliches kommt aus unserer Jugendabteilung: Mit Stefan Langer und Heinrich Felix kamen zwei unserer Jugendlichen im Laser Radial unter die ersten zehn der Bestenlisten, bei den Laser-Damen Theresa Angerman und bei der Laser-Jugend Rudolf Hubauer und Florian Wöhrle in die Bestenlisteränge. Herzlichen Glückwunsch zu diesen guten Leistungen!

2. Sportförderung 1995

Für das Jahr 1994 bewilligte der Vorstand eine Förderungssumme von 300.000 Schilling. Diese wurde wie folgt aufgeteilt: Alle Nenngelder für Regattateilnahmen an auswärtigen Revieren wurden vergütet, dazu die leistungsbezogene Förderung nach Bestenlistenpunkten, bereinigt mit einem Faktor 2 für Jugend- und Olympiaklassen. 1995 wollen wir ein ähnliches Förderungssystem anbieten, aber noch mehr leistungsbezogen sowie limitiert auf jene 16 Bootsklassen, die eine ÖSTM oder ÖM durchführen. Den genauen Wortlaut entnehmen Sie bitte den Bedingungen der Sportförderung 1995, veröffentlicht in diesem Logbuch (Seite 64).

300.000 Schilling Sportförderung

Wir glauben, mit dieser modifizierten Version der Sportförderung noch mehr Unterstützung der Jugend zu bieten (Faktor 3) sowie mit der Anrechnung eines 20-Prozent-Bonus auf die Bestenlistenpunkte für Plazierte unter den ersten zehn der ÖSV-Bestenliste in den Jugend- und olympischen Klassen einen zusätzlichen Anreiz zum Erfolgssegeln zu offerieren.
Große Probleme bereitet uns der Österreichische Segelverband mit den neuen Auflagen zu Regattaveranstaltungen. Besonders die Bereitschaft, lizenzierte Schiedsrichter aus den Reihen unserer Clubmitglieder zu bekommen, ist fast nicht gegeben. Ich darf hier nochmals auf unsere Kurs- und Seminarveranstaltungen für Wettfahrtleiter und Schiedsrichter hinweisen.
Ich darf an dieser Stelle an unsere Satzung § 2 erinnern: „Zweck des Vereins ist es, den Segelsport zu pflegen." In diesem Sinne wünsche ich allen Seglern und im besonderen unseren Regattaseglern „Gut Wind!" und viel Erfolg für 1995!

Gut Wind 1995!

Sportförderung 1995 im UYC Attersee

Gesamtsportförderung für 1995: öS 300.000,–
Wie im vergangenen Jahr wird die Förderung auf zwei Ebenen berechnet:
1. Meldegeld-Rückerstattung
2. Leistungsbezogene Subvention
Meldegeld- und/oder Leistungssubventionen werden nur nach Vorliegen der nachfolgenden Bedingungen ausbezahlt. Das Ansuchen muß mit dem im Sekretariat des UYCAS aufliegenden (bzw. bei der sportlichen Leitung erhältlichen) Formular bis spätestens 30. November 1995 erfolgen und mit Ergebnislisten und Meldegeldzahlungen belegt sein.

Ad 1 Meldegeld-Rückerstattung
Eine Meldegeld-Rückvergütung kann von allen Steuerleuten beansprucht werden, und zwar für alle Regatten, bei denen sie antreten und für den UYCAS starten in jenen Bootsklassen, in denen 1995 österreichische Staatsmeisterschaften oder österreichische Meisterschaften ausgesegelt werden, sowie in olympischen Klassen und in allen Jugendklassen. Eine Meldegeld-Rückerstattung erfolgt grundsätzlich nur für nicht am Attersee stattfindende Regatten, die zur österreichischen Bestenliste zählen (Schwerpunktregatten), bzw. Regatten, die zur Jugendbestenliste zählen. Um in den Genuß der Meldegeld-Rückerstattung zu kommen, muß der Steuermann an mindestens drei dieser SP-Regatten in einer Klasse an auswärtigen Revieren (nicht am Attersee) teilnehmen.

Ad 2 Leistungsbezogene Subvention
Begriffsbestimmung der nachfolgend angewandten Berechnung:
Die leistungsbezogene Subvention (S) berechnet sich nach der Formel:
$S = y \cdot VP$, wobei y = Betrag in Schilling eines Verrechnungspunktes (VP) ist. Dieser Betrag (y) errechnet sich aus der Gesamtförderung minus der ausbezahlten Meldegelder und eventueller sonstiger Sportförderung, gebrochen durch die Summe der Verrechnungspunkte (VP) aller Ansuchenden. Die Zahl der VP eines Seglers ergibt sich aus den Bestenlistenpunkten (BLP) der ÖSV-Bestenliste, multipliziert mit dem Faktor (F), der – seiner – Bootsklasse bzw. seinem Alter (Jugendklassen) entspricht. 1995 können UYCAS-Segler folgender Klassen leistungsbezogene Subventionen beantragen:

- Optimistensegler mit Faktor F = 3 (im letzten Drittel der Bestenliste F = 2)
- Jugendsegler mit dem Faktor F = 3 (im letzten Drittel der Bestenliste F = 2) bis zum einem Alter von 19 Jahren für 420, Laser R, Laser und Europe
- olympische Klassen mit Faktor F = 2 ohne Altersbegrenzung = Laser, Europe, Finn, 470, Tornado, Star, Soling, Surfer (olympisch)
- Klassen, in denen 1995 österreichische Staatsmeisterschaften gesegelt werden, Faktor F = 1 (ohne Altersbegrenzung) dies sind voraussichtlich: Drachen, Dart, Hobbie Cat 16, Pirat, Tempest, H-Boot, Korsar, Yngling, FD

Bei einer Plazierung unter den ersten zehn der Bestenliste wird der Faktor (F) bei der Optimistenklasse, den Jugendklassen und den olympischen Klassen mit 1,2 multipliziert, die Verrechnungspunkte also mit einem Bonus von 20 Prozent aufgewertet! Als Bestenliste gilt ausschließlich die offizielle ÖSV-Bestenliste oder ÖSV-Jugendbestenliste.
Um in den Genuß der Leistungssubvention in den olympischen Klassen und Staatsmeisterschaftsklassen zu gelangen, ist eine Plazierung in den ersten zwei Dritteln der Bestenliste notwendig.

Diese neuen Richtlinien zur Sportförderung 1995 gelten insbesondere im Sinne des § 2.2 f. unserer Satzung. Alle bisherigen Förderungsbestimmungen sowohl aus der Sportförderung als auch aus der Jugend- und Trainingsabteilung verlieren ihre Gültigkeit.
Sollten Sie Probleme bei der Nachvollziehung dieser Berechnung haben, wenden Sie sich bitte an die sportliche Leitung des UYC Attersee.
Allen Regattaseglern wünschen wir viel Spaß und Erfolg bei den Regatten 1995!

Manfred Stelzl	*Mag. Pia Kunze*	*Gerd Schmidleitner*
Sportlicher Leiter	*Leiterin der Trainingsabteilung*	*Konsulent der sportlichen Leitung*

Schematische Darstellung der Sportförderung 1995

Ad 1 Meldegeld-Refundierung

	Optimisten + Jugendklassen	olympische Klassen	IÖSTM-Klassen	ÖM-Klassen
leistungs-unabhängig	Meldegeld-Refundierung zu 100 Prozent Für alle SP-Regatten (bzw. Regatten, die zu der Jugendbestenliste zählen) auf auswärtigen Revieren, aber nur, wenn mindestens drei dieser SP-Regatten gesegelt wurden.			

Ad 2 Leistungsbezogene Subvention nach Formel

	Optimisten + Jugendklassen	olympische Klassen	IÖSTM-Klassen	ÖM-Klassen
Platz 1–10	VP = BLP · 3 · 1,2	VP = BLP · 2 · 1,2	VP = BLP · 1	Ø
bis zwei Drittel	VP = BLP · 3	VP = BLP · 2		Ø
bis drei Drittel	VP = BLP · 2	Ø	Ø	Ø

Begriffsbestimmungen:
SP = Schwerpunktregatten
VP = Verrechnungspunkte
BLP = Bestenlistenpunkte
1,2 = Bonusfaktor v. extra 1,2 (20 Prozent) wird bei der Bestenlistenplazierung unter den ersten zehn der ÖSV-Bestenliste angewandt!

Förderungen stellen eine Holschuld dar!

Ansuchen schriftlich mittels Clubformular bis 30. November 1995 an Manfred Stelzl, Postfach 9, 5274 Burgkirchen. Beizulegen sind: Ergebnislisten und Nachweis der Meldegeldzahlung.

Mitgliedsbeitrag des UYCAS für 1995 muß statutengemäß bis 31. März 1995 eingezahlt worden sein.

DIE EHRENTAFEL

Unsere Sieger

Alle Ergebnisse der 1994 im UYCAS gesegelten Regatten

Contender-Weltmeisterschaft	6.–14. Mai 1994 104 Teilnehmer	1. Graham Scott, Großbritannien 2. Jones Stuart, Großbritannien 3. Gernot Götz, Deutschland 17. Michael Hollerweger, UYCAS
Star – Pfingstregatta Max-Kastinger-Trophy	21. bis 23. Mai 1994 37 Teilnehmer	1. Möckl / Würdig, BYC Starnberg 2. Urban / Urban, UYC Traunsee 3. Farthofer / Watzlik, UYCAS 6. Gfreiner / Fussi, UYCAS 12. Sturm / Ühlein, UYCAS
Soling – SP, Drobny-Pokal und OÖLM	9./10. Juli 1994 12 Teilnehmer	1. Auteried / Beclin / Kendler, SCK 2. Schuh / Beurle / Lucan, UYCAS 3. Pfeffer / Stöllinger / Ausweger, UYCWg 4. Beurle L. / Fischer / Trappel, UYCAS
Opti – Jojo-Pokal	30./31. Juli 1994	1. Christian Muschik 2. Johannes Schillinger 3. Felix Oberdorfer, UYCAS 4. Benedikt Hofer, UYCAS
K. u. K.-Yacht-Geschwader Österr. Traditions-segelwoche	4. bis 7. August 1994 27 Teilnehmer	1. Geri Worliz-W. / Worliz-W. / Czetsch, UYCWg 2. M. Hoffmann / Hoffmann / Hoffmann / L. Müller, UYCAS 3. H. Bichler / Bichler / Bichler, UYCWg
22-m²-Rennjollen Hertha-Rieger-Preis	5. bis 7. August 1994	1. Ainetter / Osada / Lassnig, KYCM 2. Prey / M. Poell / Hauser, KYCO 3. J. Poell / Osada / Aigner, UYCAS
Lange Wettfahrt	Absolute Wertung: 97 Starter	1. und Blaues Band 1994: Aschenbrenner / Pfeffer / Schantz / Perrel, Sonderklasse, BYC Starnberg 2. Leitl / Gal / Steinkogler / Mitterbauer / Witzmann / Asso, SV Weyregg 3. Denzel / Steiner / Schaup / Sedlarik, Sonderklasse, UYCWg 6. Familie Werkgartner, Sonderklasse, UYCAS

Lange Wettfahrt	nach berechneter Zeit: 97 Starter	1. H. Nissl / Thomas Stelzl / Manfred Stelzl, Libera 2, UYCAS 2. Höllermann / Krutar, Sunbeam 22, SV Weyregg 3. Soiber / Felsecker, 35-m²-Rennjolle, SC Altmünster
Sonderwertung im Rahmen der Langen Wettfahrt	Starboote, 10 Teilnehmer Drachen, 6 Teilnehmer Soling, 7 Teilnehmer 22er-RJ, 8 Teilnehmer	1. Jörg Tittes / Beatrice Tittes, UYCAS 1. H. Spengler / Priester / Vavrovsky, UYCWg 1. Wageneder / Födinger / Zeileis, SCK 1. J. Poell / Osada / Aigner, UYCAS
Sonderklasse Halunk-Pokal	7 Teilnehmer	1. Denzel / Steiner / Schaup / Sedlarik, UYCWg 2. Aschenbrenner / Pfeffer / Schantz / Perret, BYC 3. T. Werkgartner, G. Werkgartner, Werkgartner, UYCAS
Sonderklasse Lilly-Pokal	6 Teilnehmer	1. A. Richter / Th. Richter / P. Möckl, / Richter, UYCAS 2. Denzel / Steiner / Schaup / Sedlarik, UYCWg 3. T. Werkgartner, UYCAS G. Werkgartner Werkgartner
Clubhaus-Handicap	13. August 1994 95 Teilnehmer	1. Hannes Kodrik, Requin, UYCAS 2. Alex Saletu, Europe, UYCAS 3. Günther Zieher, Laser 5000, SCAtt 4. Martin Frenzel, Optimist 5. Manfred Schönleitner, Tornado 6. Anna Langer, Optimist
O-Jolle, Fleckerpreis	9 Teilnehmer	1. Klaus Ballerstedt, SRV 2. Herbert Böhm, UYCAS 3. Georg Praxmarer, SCAtt 4. Jürgen Böhm, UYCAS
Drachen-Klasse	**Litzlwurm-Preis** 23 Teilnehmer	1. Drack / Mayr / Spitzbart, UYCWg 2. Winkler / Spängler / Pilgerstorfer, UYCAS 3. G. Scheinecker / Seidl, UYCAS 4. Richard / Elsner / Elsner, UYCAS

Drachen-Klasse	**Enten-Pokal** (Drachen) 17 Teilnehmer	1. E. Seidl / Proyer / Priester, SKMs 2. Winkler / Spängler / Pilgerstorfer, UYCAS 3. Werner / Elsner / M. Lehrer, UYCAS 4. P. Winkler / Besler / P. Weiser, UYCAS
	Staatsmeisterschaft	1. Glas / Schäfer / Wagnitz, YCP, BRD 2. Werner / Elsner / Lehrer, UYCAS 3. Houdek / Höflinger / Englert, BYC, BRD 4. Glas / Hauptmann / Funke, YCP, BRD 5. Richard / Elsner / Galler, UYCAS 6. Rappel / König / Mäder, BYC 7. Hagara / Flödl / Besler, UYCMo 8. Winkler / Spängler / Pilgerstorfer, UYCAS
	OÖ. Landesmeisterschaft 20./21. August 1994 im Rahmen des Enten-Pokals ausgesegelt	1. und oö. Landesmeister Helmut Winkler UYCAS Walter Spängler, UYCAS Hanns Pilgerstorfer, UYCAS
Finn – SP-Rofi-Pokal	27./28. August 1994 19 Teilnehmer	1. Michael Fischer, UYCAS 2. Jiri Outrata, YCTous, CZ 3. Hartwig Gfreiner, UYCSTV 4. Claus Fischer, UYCAS 10. Andreas Poell, UYCAS 11. Matthias Poell, UYCAS
Yngling – SP	3./4. September 1994 12 Teilnehmer	1. C. Richard / U. Elsner, UYCAS 2. P. Winkler / A. Besler, UYCAS 3. Schindler / Harms, SCK 5. B. Elsner / J. Elsner, UYCAS 7. P. Pranter / J. Mitterdorfer, UYCAS 9. A. Richard / G. Grabner, UYCAS
Tempest – SP und OÖLM	3./4. September 1994 11. Teilnehmer	1. W. Fritsch / Witte, KYCM 2. P. Richter / Pasnocht, UYCAS 3. Polterauer / Mann, SCS **OÖ. Landesmeister 1994:** Peter Richter / Pasnocht, UYCAS

Starboote – SP – Wodi-Wodi-Preise

15./16. Oktober 1994
21. Teilnehmer

1. Möckl / Würdig, BYC
2. Josef Urban / Liebl, UYCT
3. Gfreiner / Fussi, UYCAS
4. Tommy Stelzl / Niessl, UYCAS
5. Lux / Moche, UYCAS
6. Scheinecker / Werner, UYCAS
7. Kloiber / Rieger, UYCWg
8. Schmidleitner / Wernle, UYCAS

Unsere Clubmeister 1994:

Optimisten
17 Teilnehmer
13./14. August 1994

1. Anna Langer
2. F. Oberndorfer
3. Michi Kunze

Laser
19 Teilnehmer

1. Timo Gerersdorfer
2. Thomas Lahersdorfer
3. Peter Resch

Laser-Radial
14 Teilnehmer

1. Justin Kurz
2. Stefan Langer
3. Georg Schönleitner

Starboot-Flottenmeister
18./19. Juni 1994
11 Teilnehmer

1. Albert Sturm / A. Denk
2. Dietmar Gfreiner / M. Fussi
3. Christian Scheinecker / P. Müllner

Folgende Pokale wurden 1994 als Wanderpreise ausgesegelt:

Burgau-Pokal (Lange Wettfahrt)	Beppo Aschenbrenner, BYC
Möwenpreis (22-m²-Rennjolle)	Susanne Satzger, BTKF
Rolf-Lange-Pokal (Lange Wettfahrt)	Jörg Tittes, UYCAS
Lilly-Pokal (Sonderklasse)	Dr. Arnold Richter, UYCAS
Halunk-Pokal (Sonderklasse)	Peter Denzel, UYCWg
Blaues Band	Beppo Aschenbrenner, BYC
Fleckerl-Preis (O-Jolle)	Ballerstedt, SRV
Enten-Pokal (Drachen)	E. Seidl, SCMs
Litzlwurm-Preis (Drachen)	Drack, UYCWg
Wodi-Wodi-Pokal (Starboote)	Peter Möckl, BYC
Max-Kastinger-Trophy (Starboote)	Peter Möckl, BYC
Herta-Rieger-Gedächtnispreis (22er)	Ainetter, KYCM
Opti-Jojo-Preis (Optimisten)	Christian Muschick
Drobny-Pokal (Soling)	C. Auterried, SCK
Rofi-Pokal (Finn)	Michi Fischer, UYCAS
Humpty-Dumpty-Pokal – CHHC – beste Familie	Fam. Dr. Kunze, UYCAS

S-12 Aschenbrenner gewinnt das Blaue Band

Foto: Trude Lehrer

Österreichische Clubmeisterschaft im Vergleich 1993 zu 1994

Wer hat für unseren UYCAS gepunktet:

1993		1994	
Gesamtpunkte:	195	Gesamtpunkte:	141
ÖCM-Platz:	2	ÖCM-Platz:	3
Finn:	6. Michi Fischer	Finn:	7. Michi Fischer
Laser:	–	Laser:	–
470:	10. Peter Richter	470:	–
Star:	7. Albert Sturm	Star:	4. Dietmar Gfreiner
Soling:	6. Harald Schuh 10. Alex. Poppovic	Soling:	6. Ludwig Beurle 7. Harald Schuh 10. Bernhard Klinger
Tornado:	–	Tornado:	–
Dart:	–	Dart:	–
Hobbie Cat 16:	–	Hobbie Cat 16:	–
FD:	–	FD:	–
Yngling:	2. C. Ludwig Richard 5. Bernt Elsner 6. Johannes Richard	Yngling:	1. C. Ludwig Richard 3. Bernt Elsner 5. Philipp Weiser 6. Johannes Richard
Europe:	–	Europe:	–
Pirat:	6. Alexander Richard	Pirat:	6. Alexander Richard
Tempest:	–	Tempest:	–
Korsar:	–	Korsar:	–
Drachen:	1. Helmut Winkler 2. Heinz Drack 3. Christian Scheinecker 4. Jörg Werner 5. Jörg Oberkofler 6. Heinz Mitterhauser 7. Philipp Winkler 8. C. Ludwig Richard 9. Hans Fischmeister 10. Heinz Weiser	Drachen:	1. Helmut Winkler 2. Heinz Drack 3. Jörg Werner – 5. Philipp Winkler 6. C. Ludwig Richard 7. Christian Scheinecker 8. Oswald Wolkenstein 9. Heinz Weiser
Staatsmeister – Drachen:	Christian Scheinecker	Staatsmeister – Drachen:	Jörg Werner

ATTERGAUER KULTURSOMMER 1995

Dienstag, 25. Juli, Pfarrkirche St. Georgen:
Fine Arts Quartet New York
Werke von Haydn, Schostakowitsch und Beethoven

Samstag, 29. Juli, Pfarrkirche Vöcklamarkt:
I Solisti Veneti / Dirigent: Claudio Scimone
Werke italienischer Komponisten aus dem 18. und 19. Jhdt.

Dienstag, 1. August, Narzbergergut/Kronberg:
Rezitationsabend
Folke Tegetthoff
liest Märchen für Kinder und Erwachsene

Donnerstag, 3. August, Pfarrkirche Vöcklamarkt:
Wolfgang Schulz / Flöte
Stefan Vladar / Klavier
Werke von J. S. Bach, Schubert und Prokofjew

Samstag, 5. August, Narzbergergut/Kronberg:
Rezitationsabend
Ulrich Mühe
liest Georg Trakl

Mittwoch, 9. August, Attergauhalle St. Georgen,
The Attersee Institute Orchestra
Dirigent: Sandor Végh, Martin Gabriel / Oboe
Werke von Mozart und Haydn

Freitag, 11. August, Pfarrkirche St. Georgen:
Concerto Köln
Gerald Hambitzer / Cembalo
Werke von Purcell, Stanley, Arne und Händel

Montag, 14. August, Attergauhalle St. Georgen:
The Attersee Institute Orchestra
Dirigent: Fabio Luisi
Justus Frantz / Klavier
Werke von Beethoven

Donnerstag, 17. August, Narzbergergut/Kronberg:
„Literatur auf dem Kronberg"
Autorenlesung Felix Mitterer

Samstag, 19. August,
Gasthaus „Zur Goldenen Krone":
Roland Neuwirths Extremschrammeln

Montag, 21. August, Attergauhalle St. Georgen:
Grosses Sinfonieorchester des Moskauer Rundfunks
Dirigent: Vladimir Fedoseyew
Werke von Prokofjew und Tschaikovsky

Mittwoch, 23. August, Pfarrkirche St. Georgen:
Cyrien-Katsaris-Quintett
Werke von Boccherini, Bonis und Brahms

Freitag, 25. August, Pfarrkirche St. Georgen:
Klavierabend: Jean-Marc Luisada
Werke von Frédéric Chopin

Samstag, 26. August, Schloss Kammer:
Wiener Akademie
Dirigent: Martin Haselböck
Herbert Lippert / Tenor
Werke von Telemann, Biber, Fux, Vivaldi und Bach

Programmänderungen vorbehalten!

Programm- und Kartenbestellungen:
Kulturkreis Attergau, Attergaustrasse 31,
A-4880 St. Georgen im Attergau, OÖ.
Tel. 07667/8672, Fax 07667/8918

Veranstaltungs-Kalender 1995

UYCAS

Veranstaltungs-Kalender 1995

Juni

Do 1	
Fr 2	
Sa 3	STAR – ÖSTM
So 4	Pfingstsonntag
Mo 5	Pfingstmontag
Di 6	
Mi 7	
Do 8	
Fr 9	
Sa 10	STAR – Flottenmeisterschaft
So 11	
Mo 12	
Di 13	
Mi 14	
Do 15	Fronleichnam
Fr 16	
Sa 17	
So 18	
Mo 19	
Di 20	
Mi 21	Sommeranfang
Do 22	
Fr 23	
Sa 24	
So 25	KATS + MINI 12 – Behindertenwoche
Mo 26	
Di 27	
Mi 28	
Do 29	
Fr 30	

Juli

Sa 1	
So 2	
Mo 3	
Di 4	
Mi 5	
Do 6	
Fr 7	
Sa 8	
So 9	LASER – Laserwoche
Mo 10	
Di 11	
Mi 12	
Do 13	
Fr 14	LASER – SP
Sa 15	
So 16	
Mo 17	
Di 18	
Mi 19	
Do 20	
Fr 21	22er – SP, Herta Rieger, Möwen
Sa 22	
So 23	OPTIMIST – Optimistenwoche
Mo 24	
Di 25	
Mi 26	
Do 27	
Fr 28	
Sa 29	OPTIMIST – Alpencup / DRACHEN – SP,
So 30	Ente, OÖLM
Mo 31	LASER – Clubmeisterschaft

August

Di 1	LASER – Clubmeisterschaft
Mi 2	
Do 3	TRADITIONSKLASSE – K. & K.
Fr 4	
Sa 5	Lange Wettfahrt
So 6	SONDERKLASSE – Halunk-Pokal / Seglerball
Mo 7	
Di 8	
Mi 9	SONDERKLASSE – Lilly-Pokal
Do 10	
Fr 11	
Sa 12	Clubhaushandicap / OPTIMIST – Clubjause
So 13	DRACHEN – SP, / Clubmeisterschaft
Mo 14	Litzlwurm
Di 15	DRACHEN – IÖSTM / Maria Himmelfahrt
Mi 16	
Do 17	
Fr 18	
Sa 19	O-JOLLE / FINN – KLM / SP / Generalversammlung
So 20	
Mo 21	
Di 22	
Mi 23	
Do 24	
Fr 25	
Sa 26	
So 27	
Mo 28	
Di 29	
Mi 30	
Do 31	

UYCAS

August

Di 1	LASER – Clubmeisterschaft	
Mi 2		
Do 3	TRADITIONSKLASSE – K. & K.	
Fr 4		
Sa 5	Lange Wettfahrt	
So 6	SONDERKLASSE – Halunk-Pokal	● Seglerball
Mo 7		
Di 8		
Mi 9	SONDERKLASSE – Lilly-Pokal	
Do 10		
Fr 11		
Sa 12	Clubhaushandicap / OPTIMIST –	● Clubjause
So 13	DRACHEN – SP, Clubmeisterschaft	
Mo 14	Litzlwurm	
Di 15	DRACHEN – IÖSTM	Maria Himmelfahrt
Mi 16		
Do 17		
Fr 18		
Sa 19	O-JOLLE / FINN – KLM / SP	● Generalversammlung
So 20		
Mo 21		
Di 22		
Mi 23		
Do 24		
Fr 25		
Sa 26		
So 27		
Mo 28		
Di 29		
Mi 30		
Do 31		

September

Fr 1		
Sa 2	T, Y, Ω – SP, OÖLM	
So 3		
Mo 4		
Di 5		
Mi 6		
Do 7		
Fr 8		
Sa 9		
So 10		
Mo 11		
Di 12		
Mi 13		
Do 14		
Fr 15		
Sa 16		
So 17		
Mo 18		
Di 19		
Mi 20		
Do 21		
Fr 22		
Sa 23		Herbstanfang
So 24		
Mo 25		
Di 26		
Mi 27		
Do 28		
Fr 29		
Sa 30		

Oktober

So 1		
Mo 2		
Di 3		
Mi 4		
Do 5		
Fr 6		
Sa 7	STAR – SP	
So 8		
Mo 9		
Di 10		
Mi 11		
Do 12		
Fr 13		
Sa 14		
So 15		
Mo 16		
Di 17		
Mi 18		
Do 19		
Fr 20		
Sa 21	● Traditionelles Fasanen-Essen	
So 22		
Mo 23		
Di 24		
Mi 25		
Do 26		Nationalfeiertag
Fr 27		
Sa 28		
So 29		
Mo 30		
Di 31		

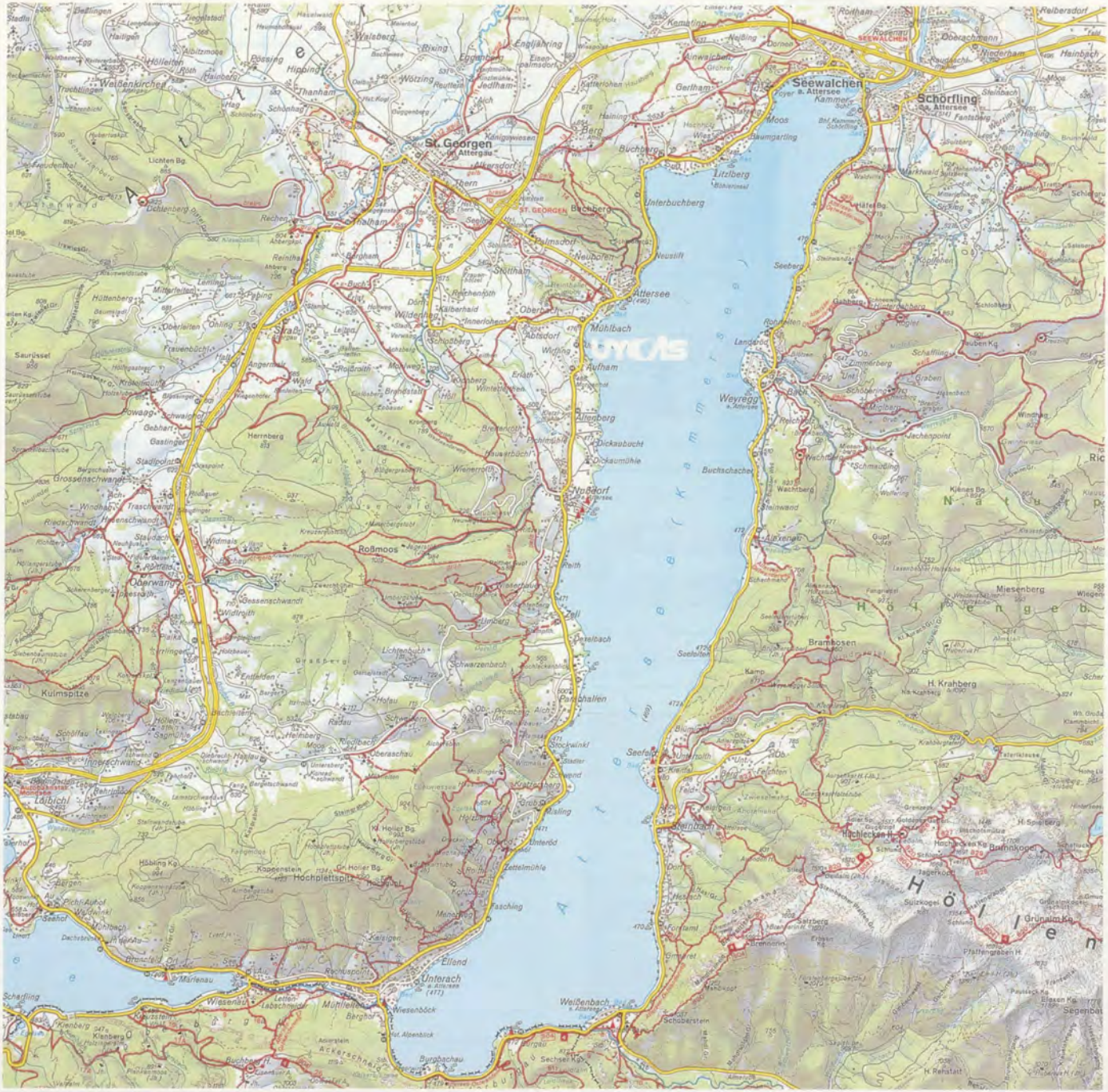
Das Gesellschaftliche

6. August 1995 *Seglerball*
Sonntag, 19 Uhr *des K. u. K Yachtgeschwaders*
Schloß Kammer Siehe Ausschreibung

12. August 1995 *Clubjause*
Samstag, ca. 16.00 Uhr Wie immer gegeben von den Damen des Clubs (Clubkleidung)

19. August 1995 *Generalversammlung*
Samstag, 19.00 Uhr Es erfolgt noch eine gesonderte Einladung (Clubkleidung)

21. Oktober 1995 *Traditionelles Fasanen-Essen*
(Voranmeldung erbeten!)



© Freytag-Berndt und Artaria, 1071 Wien".

Freytag + Berndt, verkleinerter Ausschnitt aus Wanderkarte 1 : 50.000, No. 282, Attersee-Traunsee-Wolfgangsee.
„Erhältlich im Buch- und Zeitschriftenhandel"

Sportliche Leitung:
Manfred Stelzl
Postfach 9, 5274 Burgkirchen
Tel. 0 77 24 / 23 49
Fax 0 77 24 / 37 38

Konsulent der sportlichen Leitung:
Gert Schmidleitner
8010 Graz, Brandhofgasse 3
Tel. und Fax 03 16 / 32 31 71

Graz, 23. Jänner 1995

Betrifft: Mithilfe bei Regatten in der Saison 1995

Liebes Mitglied, Jugendmitglied, Gastmitglied!

Im Jahr 1995 werden im UYCAS wieder sehr viele Regatten veranstaltet. Die Aufrechterhaltung des sportlichen Betriebes ist aber nur mit Ihrer Hilfe möglich.

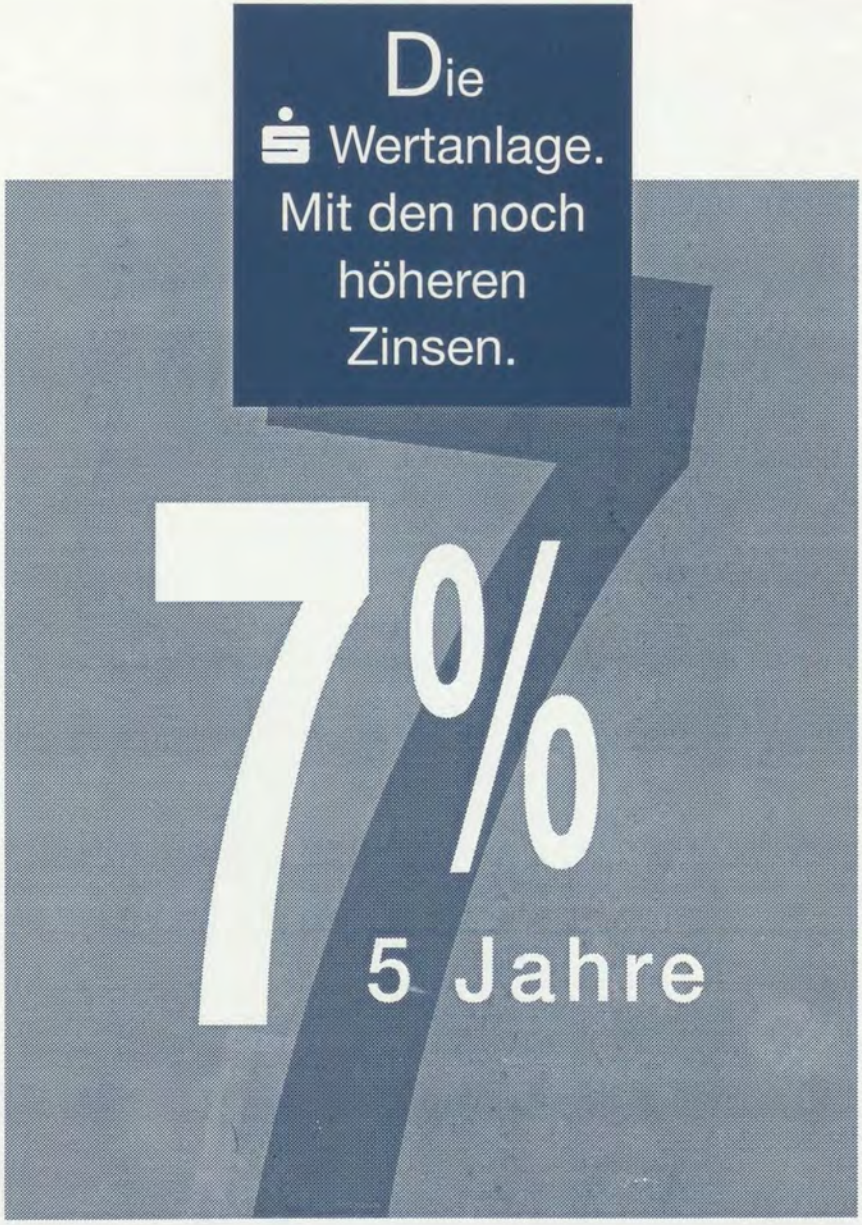
Helfer – bitte melden!

Im Namen der sportlichen Leitung ersuche ich Sie daher, an den Regatten teilzunehmen oder mitzuhelfen, den unteren Abschnitt dieses Briefes auszufüllen und bis Ende Mai direkt an mich (Gert Schmidleitner, 8010 Graz, Brandhofgass 3) zu retournieren.

Für den Fall, daß Sie sich zu einer Mithilfe bei einer Regatta entschließen, werden Sie (auch als Bestätigung seitens des Clubs) nochmals rechtzeitig an Ihren Termin erinnert.

Herzlichen Dank!

Im Auftrag des sportlichen Leiters
Gert Schmidleitner



Allgemeine
Sparkasse
Oberösterreich

Sportliche Leitung:
Manfred Stelzl
Postfach 9, 5274 Burgkirchen
Tel. 0 77 24 / 23 49
Fax 0 77 24 / 37 38

Konsulent der sportlichen Leitung:
Gert Schmidleitner
8010 Graz, Brandhofgasse 3
Tel. und Fax 03 16 / 32 31 71

Graz, 23. Jänner 1995

Betrifft: Mithilfe bei Regatten in der Saison 1995

Liebes Mitglied, Jugendmitglied, Gastmitglied!

Im Jahr 1995 werden im UYCAS wieder sehr viele Regatten veranstaltet. Die Aufrechterhaltung des sportlichen Betriebes ist aber nur mit Ihrer Hilfe möglich.

Helfer – bitte melden!

Im Namen der sportlichen Leitung ersuche ich Sie daher, an den Regatten teilzunehmen oder mitzuhelfen, den unteren Abschnitt dieses Briefes auszufüllen und bis Ende Mai direkt an mich (Gert Schmidleitner, 8010 Graz, Brandhofgass 3) zu retournieren.

Für den Fall, daß Sie sich zu einer Mithilfe bei einer Regatta entschließen, werden Sie (auch als Bestätigung seitens des Clubs) nochmals rechtzeitig an Ihren Termin erinnert.

Herzlichen Dank!

Im Auftrag des sportlichen Leiters
Gert Schmidleitner

AUSTROBUS

Die Reiseprofis

Das Reisebüro der
Dr.-Richard-Unternehmensgruppe

STAATLICHE AUSZEICHNUNG

Ihr Reisebüro für:

- Flugtickets für Segeltörns zu besten Preisen
- Urlaubsreisen
- Geschäftsreisen
- Kongreßreisen
- Kreuzfahrten
- Flüge
- Bahnfahrten
- Busreisen
- Autobusvermietung

1014 Wien, Luegerring 8, Telefon 53 4 11-0
und 30 Filialen

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Tel. Büro: _____ Tel. Wohnung: _____ Tel. Sommer: _____

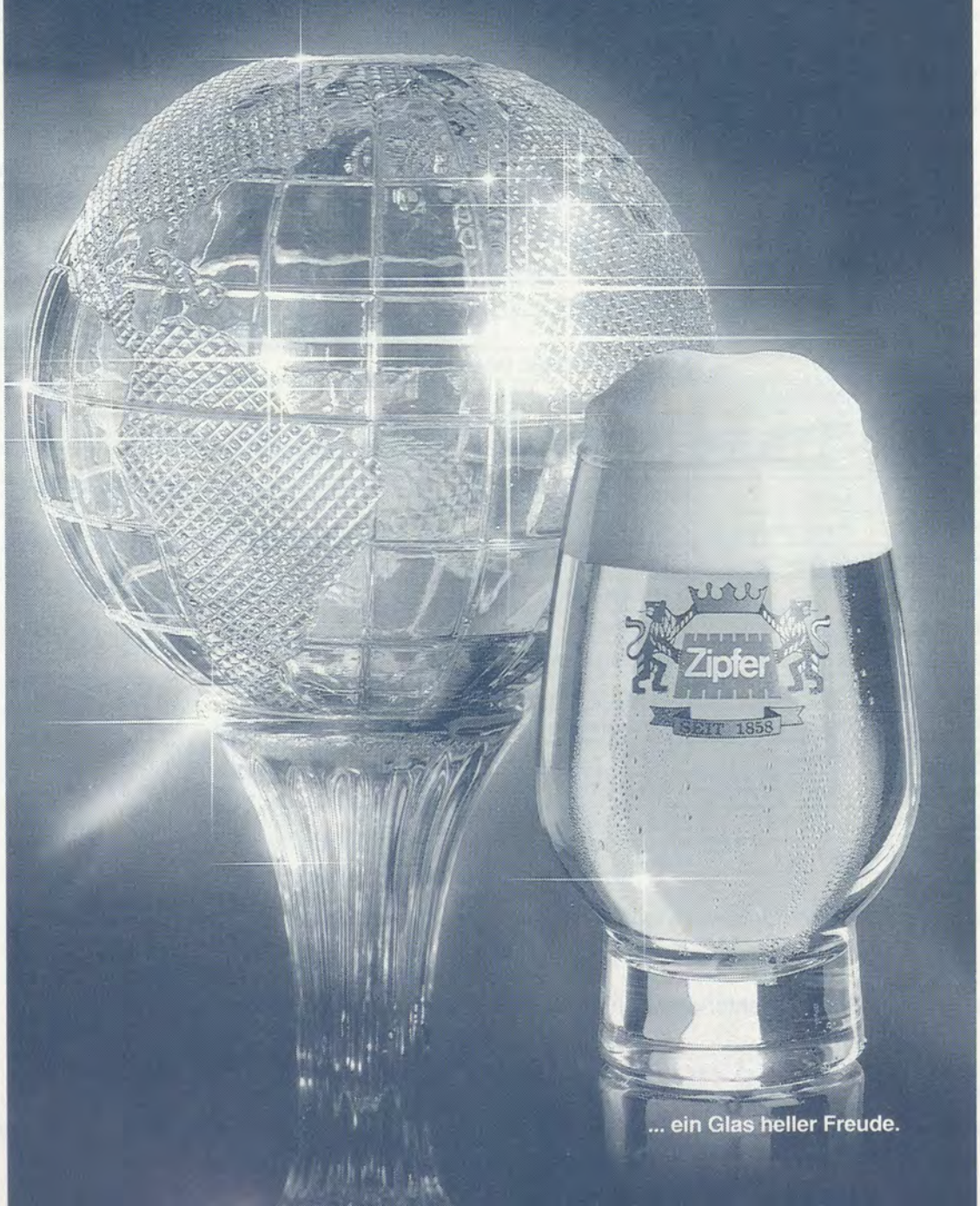
Veranstaltung			Ich möchte helfen als			
Datum	Klasse	Art	Wettfahrtleiter	Helfer	Schiedsgericht	Organisation
3. 6.– 6. 6. 1995	Star	ÖSTM				
10. 6.–11. 6. 1995	Star	Flottenmeisterschaft				
25. 6.–30. 6. 1995	Kats + Mini 12	Behindertenwoche				
9. 7.–14. 7. 1995	Laser	Laserwoche				
14. 7.–16. 7. 1995	Laser	SP				
21. 7.–23. 7. 1995	22er	SP, Herta Rieger, Möwen				
23. 7.–28. 7. 1995	Optimist	Optimistenwoche				
29. 7.–30. 7. 1995	Optimist	Alpencup				
29. 7.–30. 7. 1995	Drachen	SP, Ente, OÖLM				
31. 7.– 2. 8. 1995	Laser	Clubmeisterschaft				
3. 8.– 6. 8. 1995	Traditionsklasse	K. & K.				
5. 8. 1995	Ausgleicher	Lange Wettfahrt				
6. 8.– 8. 8. 1995	S	Halunk-Pokal				
9. 8.–11. 8. 1995	S	Lilly-Pokal				
12. 8. 1995	Ausgleicher	Clubhaushandicap				
12. 8.–13. 8. 1995	Optimist	Clubmeisterschaft				
13. 8.–14. 8. 1995	Drachen	SP, Litzlwurm				
15. 8.–18. 8. 1995	Drachen	IÖSTM				
19. 8.–20. 8. 1995	O-Jolle / Finn	KLM / SP				
2. 9.– 3. 9. 1995	T, Y, Ω	SP, OÖLM				
7. 10.– 8. 10. 1995	Star	SP				

Ich möchte an einem Wettfahrtleiterkurs teilnehmen: Grundkurs ja ☐ nein ☐
Kurs für Fortgeschrittene ja ☐ nein ☐

Ich möchte an einem Schiedsrichterkurs teilnehmen: Grundkurs ja ☐ nein ☐
Kurs für Fortgeschrittene ja ☐ nein ☐

Ich besitze einen Motorbootführerschein: ja ☐ nein ☐

Zipfer Urtypisch Erster



... ein Glas heller Freude.

MELDUNG

Regatta _____

_____

Klasse: _____ Segelnummer: _____

Steuermann: _____ Club: _____

Adresse: _____

_____

Mannschaft: _____ Club: _____

Mannschaft: _____ Club: _____

Mannschaft: _____ Club: _____

Für den Fall von persönlicher Werbung:

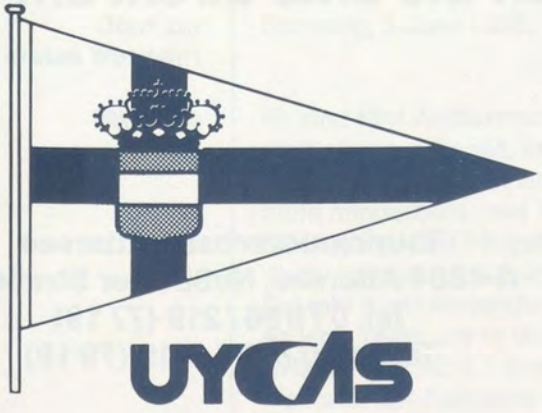
Lizenz-Card-Nr.: _____

Werbung für: _____

Ich bestätige, daß ich (der Steuermann) einen Segelführerschein A des ÖSV bzw. meines nationalen Segelverbandes besitze und daß die teilnehmende Yacht ausreichend gegen Haftpflichtschäden versichert ist.
DER UYCAS haftet weder für in das Clubgelände eingebrachte Gegenstände (Yachten, Anhänger, Autos, Kleidung usw.) noch für das Inwasserbringen der Yachten mittels Kran- oder anderer Anlagen.
Ebenso übernimmt der UYCAS keine Haftung bei Benützung des Clubgeländes durch Regattateilnehmer und Gäste. Weiters haftet der UYCAS nicht bei Bergung oder Abschleppen von Yachten vor, während und nach Wettfahrten infolge Havarie, Sturm, Flaute etc.
Ich erkläre mich mit den obigen Bedingungen einverstanden.

_____
Datum

_____
Unterschrift



Hafenordnung für Gäste

1. Gästen, die für eine Regatta im UYCAS gemeldet haben, stehen unsere Anlagen drei Tage vor und drei Tage nach dieser Regatta auf zugewiesenen Plätzen kostenlos zur Verfügung (gilt für Hänger und Boot).
2. Eventuell darüber hinausgehende Aufenthaltsdauer ist nur gegen Voranmeldung bei Oberbootsmann, Haus- und Wirtschaftsvorstand oder Clubwart möglich. Die Herren teilen individuell unsere Möglichkeiten, und die fixierten Gästegebühren mit.
3. Früher ankommende Gäste wollen sich bitte anmelden, da unser Clubwart dann mit Tor- und Kranschlüssel zur Verfügung stehen kann.
   Die Dienstzeiten unseres Clubwartes sind werktags von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr, sonn- und feiertags von 8 bis 12 Uhr.
   Wir ersuchen, diese Zeiten möglichst einzuhalten!
4. Campieren ist im Clubgelände leider behördlich nicht gestattet: Wir bitten, den nahe gelegenen Campingplatz Wienerroiter (Richtung Ort Attersee – linker Hand) zu benützen.

Absender: _____

_____

_____

An den

UNION-YACHT-CLUB
ATTERSEE
Clubhaus

A-4864 Attersee
Österreich

Wichtige Telefon- und Faxnummern

Union-Yacht-Club
Attersee
Clubhaus

Sekretariat
Tel. 0 76 66 / 527
(75 27)
Fax 0 76 66 / 72 97

Clubrestaurant
Tel. 0 76 66 / 344
(78 44)

Clubwerkstätte
bzw. Clubwart
Tel. 0 76 66 / 437
(79 37)

Ihre Quartierbestellung richten Sie bitte direkt an:

ATTERSEE

Tourismusverband Attersee
A-4864 Attersee, Nußdorfer Straße 15
Tel. 0 76 66 / 219 (77 19)
Telefax 0 76 66 / 419 (79 19)

Star –
Int. Österr. Staatsmeisterschaft, Schwerpunktregatta, Pfingstpokal und Max-Kastinger-Memorial-Preis

Veranstaltung

Termin
Samstag, 3. Juni 1995 bis Dienstag, 6. Juni 1995

Veranstalter
Union-Yacht-Club Attersee (gemeinsam mit der Attersee-Starboot-Flotte) im Auftrag des Österreichischen Segelverbandes.

Zulassung
International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.

Regeln
Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.

Registrierung
Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, Buoyancy-Certificate, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card:
Samstag, 3. Juni 1995, 8.00 bis 11.00 Uhr

Kontrollvermessung
Samstag, 3. Juni 1995, 8.00 bis 11.00 Uhr

Start zur ersten Wettfahrt
Samstag, 3. Juni 1995, 12.00 Uhr

Wertung
Es sind fünf Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als fünf Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens vier Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als Meisterschaft. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als SP-Regatta, und Pfingstpokal und Max-Kastinger-Memorial werden nicht vergeben.
Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz:
Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung.
Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB.
Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.

Bahnen

Gesegelt wird ein Dreiecks- oder Viereckskurs mit einer Mindestlänge von 6 sm und Ziel in Lee oder Luv.

Ersatzstrafen

Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.
Nenngeld inklusive gesellschaftlicher Veranstaltungen:
öS 1.400,– zahlbar vor dem 1. Start.

Mindestnennung

15 Boote

Meldeschluß

19. Mai 1995
Nachmeldungen werden bei öS 300,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.

Meldestelle

Schriftliche Meldungen an:
Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus
A-4864 Attersee
Fax 0 76 66/ 72 97
oder Günther Lux
5020 Salzburg
Elisabethkai 42/12
Fax 06 62 / 62 12 27

Veranstaltungsleiter

Günther Lux (Tel. 06 62 / 62 85 11)

Preise

1. Die siegreiche Mannschaft erhält einen Ehrenpreis des ÖSV und den Titel „Österreichischer Staatsmeister in der Starklasse 1995". Sind die Sieger als ausländische Staatsbürger gestartet, so erhalten sie den Titel „Internationaler Meister von Österreich in der Starklasse 1995" und der besten als Österreicher gestarteten Mannschaft wird der Ehrenpreis des ÖSV und der Titel „Österreichischer Staatsmeister in der Starklasse 1995" zuerkannt.
2. Pfingstpokal
3. Max-Kastinger-Memorial
4. Mannschaftspunktpreise für die ersten drei Yachten.
5. Erinnerungspreise für alle Teilnehmer.

Gesellschaftliches Programm

Starfest am Samstag, 3. Juni, bei „Ferry".
Abenddinner am Sonntag, 4. Juni, bei „Ferry".
Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.

Anrechte

Anrechte auf den Pfingstpokal haben:

1963 – 4058, Fevangel
1964 – 4622, Hannes Schwarz
1965 – 4592, Dr. Adolf / Moreli, ZuW
1966 –
1967 – 4386, H. Raudaschl / H. Kastinger, Att
1968 –
1969 –
1970 –
1971 – 5381, H. Raudaschl / H. Kastinger, SMA
1972 – 5014, H. Raudaschl / H. Kastinger, SMA
1973 – 5295, F. Hinterberger / Plamberger, SMA
1974 –
1975 – 5843, Hans Vogt / H. Schulz, CBM
1976 – 5671, M. Stelzl / H. Kastinger, SMF
1977 – 5654, W. Brennstein / O. Lühr, BF
1978 – 5654, J. Urban / Peters, TR
1979 – 6157, A. Sturm / A. Stader, Att
1980 –
1991 –
1982 –
1983 –
1984 –
1985 – 6835, G. Feichtinger / T. Richter, SMA
1986 –
1987 – 7021, M. Nissen / G. Bartels, ZuW
1988 – 7075, P. Möckl / D. Würdig, ZuW
1989 – 7367, G. Feichtinger / T. Richter, SMA
1990 – 7458, G. Feichtinger / E. Haas, SMA
1991 – 7468, G. Feichtinger / C. Loos, SMA
1992 – 7577, P. Möckl / D. Würdig, ZuW
1993 – 7577, P. Möckl / D. Würdig, ZuW
1994 – 7577, P. Möckl / D. Würdig, ZuW

Anrechte auf den Max-Kastinger-Memorial-Preis haben:

1994 – Peter Möckl, BYC Starnberg

Star – Flottenmeisterschaft

Veranstaltung	
Termin	Samstag, 10. Juni 1995 bis Sonntag, 11. Juni 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee und Atterseeflotte der Starboote.
Zulassung	Offen für Starboote, die bei der Atterseeflotte der Starboote eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind. Der Steuermann muß Aktiv member der Atterseeflotte sein, der Vorschoter Associated member einer anerkannten Starflotte sein.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, Buoyancy-Certificate, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Samstag, 10. Juni 1995, 9.00 bis 10.30 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Samstag, 10. Juni 1995, 11.00 Uhr
Wertung	Es sind vier Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als Meisterschaft. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	Gesegelt wird ein Dreiecks- oder Viereckskurs mit einer Mindestlänge von 6 sm und Ziel in Lee oder Luv.

Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.
Nenngeld	öS 500,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	12 Boote
Meldeschluß	19. Mai 1995 Nachmeldungen werden bei öS 200,- Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 0 76 66/ 72 97 oder Günther Lux Elisabethkai 42/12 5020 Salzburg Fax 06 62 / 62 12 27
Veranstaltungsleiter	Günther Lux (Tel. 06 62 / 62 85 11)
Preise	1. Die siegreiche Mannschaft erhält den Titel „Flottenmeister der Atterseeflotte 1995“ und ist berechtigt, einen roten Chevron unter dem Segelzeichen zu führen. 2. Mannschaftspunktpreise für die ersten drei Yachten.
Gesellschaftliches Programm	Abenddinner am Samstag, 10. Juni, bei „Ferry“. Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.

1. Europäische Behinderten-Segelwoche

Veranstaltung

unter dem Ehrenschutz des Herrn Bundespräsidenten Dr. Thomas Klestil

Termin	Sonntag, 25. Juni 1995 bis Freitag, 30. Juni 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee in Zusammenarbeit mit dem Malteser-Hospital-Dienst Austria und dem AVSV/ÖRSV
Klassen	Mini-Zwölfer, auch Zweirumpfboote (Dart, Hobby-Cat)
Sonntag, 25. Juni 1995	14 Uhr: Möglichkeit der Registrierung 16.30 Uhr: Eröffnung Das weitere Program wird zeitgerecht ausgesandt. Von Montag, 26. Juni, bis Mittwoch, 28. Juni, Regattatrainingsprogramm. 29. Juni und 30. Juni 1995 Match-Racing. Das Match-Race wird ausgeführt nach IYRU 1993 bis 1996, den Bestimmungen gemäß Anhang B 6 der Ausschreibung und den Segelanweisungen. Das weitere gesellschaftliches Programm laut Aushang.
Preise	Ehrenpreis des Herrn Bundespräsidenten Dr. Thomas Klestil. Punktpreise für die ersten fünf Teilnehmer. Erinnerungspreise für jeden Teilnehmer.
Nenngeld	S 1.500,–
Allgemeine Informationen	Diese Veranstaltung ist ausschließlich für querschnittgelähmte Teilnehmer offen, die über entsprechende Segelgrundkenntnisse verfügen. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 30. Wir ersuchen, das beiliegende Meldeformular umfassend und genau auszufüllen und an die Meldeadresse Union-Yacht-Club Attersee, Aufham 13, 4865 Attersee, bis spätestens 31. Mai 1995 zu übersenden. Nachmeldungen sind nicht möglich, weil rollstuhlgängige Unterkünfte nicht beliebig zur Verfügung stehen.
Quartier	Quartierwünsche sind an die Fremdenverkehrsverbände Attersse, A-4864 Attersee, Nußdorfer Straße 15, Tel. 0 76 66 / 219, Fax 0 76 66 / 419; St. Georgen im Attergau, A-4880 St. Georgen im Attergau, Attergaustraße 38, Tel. 0 76 67 / 386, Fax 0 76 67 / 84 48, A-4865 Nußdorf am Attersee, Dorfstraße 50, Tel. 0 76 66 / 80 64, Fax 0 76 66 /80 64-73, zu richten; Begleitpersonen sind eigens anzuführen.
Veranstaltungsleiter	Präsident Dr. Arnold Richter

Meldeformular

Name: _____ Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____ Reisepaßnummer: _____

Versicherung und Versicherungsnummer: _____

Gewicht: _____ Körpergröße: _____

Brustkorbumfang: _____

Laesionshöhe (Laesion komplett/inkomplett, bei Tetraplegikern Beschreibung der Lähmung der Hände):

_____

Andere körperliche Erkrankungen: _____

Ausmaß der über die Möglichkeit der eigenen Begleitperson hinausgehenden benötigten Hilfe durch Pflegepersonal: _____

Auflistung der Medikamente, die ständig eingenommen werden, und deren Dosierung: _____

_____

Auflistung der Sportart(en), die bereits vom Teilnehmer ausgeübt wird (werden): _____

_____

Vorhandene Segelkenntnisse: _____

Für den Fall, daß ein eigenes Boot mitgebracht wird, welche Klasse: _____

Begleitperson: _____

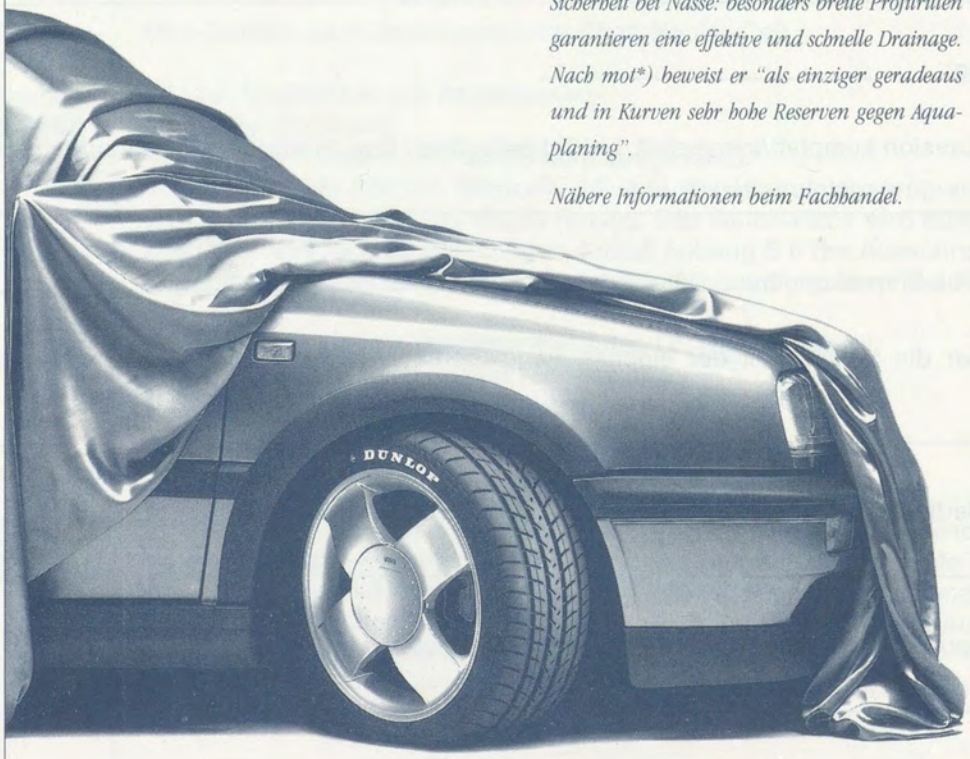
MEHR KLASSE VON DUNLOP

WETTERFEST.

MEHR KLASSE FÜR IHR AUTO DURCH BESONDERS HOHE AQUAPLANING-RESERVEN.

Mehr Klasse für Ihr Auto heißt mit dem DUNLOP SP Sport 8000 und 2000 mehr aktive Sicherheit bei Nässe: besonders breite Profilrillen garantieren eine effektive und schnelle Drainage. Nach mot) beweist er "als einziger geradeaus und in Kurven sehr hohe Reserven gegen Aquaplaning".*

Nähere Informationen beim Fachhandel.



*) mot HEFT 17/92 PRAXISURTEIL SEHR ZU EMPFEHLEN SP SPORT 8000 Größe:225/50 ZR 16

DUNLOP PARTNER DER REIFEN SPEZIALISTEN VRO VERBAND DER REIFENSPEZIALISTEN ÖSTERREICHS

DUNLOP SP SPORT 8000
DUNLOP SP SPORT 2000

DUNLOP

Dynamik für Fortschritt.

Gibt's beim Laserlager eine Geschlechter-trennung!

Wer kommt auf die Idee? Nein – Gott sei Dank!

Veranstaltung	**IV. Internationales Laserlager**
Termin	Sonntag, 9. Juli 1995 bis Donnerstag, 13. Juli 1995
Teilnehmer	Offen für alle Segler und Jugendlichen, die Freischwimmer sind und einen eigenen Laser segeln (Jugendliche ohne eigenes Boot können nicht teilnehmen). Es wird eine Unterweisung im Lasersegeln für Einsteiger, Umsteiger und Fortgeschrittene (Theorie und Praxis) durchgeführt. Abschluß- und Trainingsregatta am Donnerstag, 13. Juli 1995.
Klassen	Laser und Laser Radial (keine M-Rigg)
Preise	1. Taktik-Preis, 2. Erinnerungspreise.
Sonstiges	Tagesablauf laut Programm. Die Unterbringung der auswärtigen Teilnehmer erfolgt gegen ausdrückliche Voranmeldung in den Jugendräumen des UYCAS (maximal 20 Burschen und zehn Mädchen). Frühstück, Mittagessen und Abendessen im Clubrestaurant. Schwimmwesten, Ölzeug, warme Segelkleidung sowie eine trockene Wechselgarnitur sind mitzubringen. Alle Bekleidungsstücke und Bootsteile sind wasserfest zu kennzeichnen.
Anreisetag	Sonntag, 9. Juli 1995, 16 bis 19 Uhr, anschließend Gruppeneinteilung.
Preisverteilung – Abreise	Die Preisverteilung findet am Donnerstag, 13. Juli 1995, nach der letzten Wettfahrt um ca. 17 Uhr statt.
Unkostenbeitrag	Je Teilnehmer für Trainingslager. Mitglieder von ÖSV-Verbandsvereinen öS 2.200,–, Nichtmitglieder öS 2.800,–. Nachweis über Mitgliedschaft bei ÖSV-Verbandsvereinen bitte bei der Anmeldung beilegen (ausgenommen bei UYCAS-Mitgliedern). Nachträglich erbrachte Nachweise können aus organisatorischen Gründen nicht mehr anerkannt werden. Unkostenbeitrag für die Unterbringung in den Jugendräumen des UYCAS während des Laserlagers öS 250,- Der Unkostenbeitrag ist auf das Konto der Allgemeinen Sparkasse Linz, Konto-Nr. 2500.001926, BLZ 20320, einzuzahlen oder am Anreisetag zu erlegen.

Meldeschluß	31. Mai 1995 Maximale Teilnehmerzahl 60 Segler. Meldungen in Listenform durch die Yachtclubs. Keine Nachmeldungen möglich!
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax (0 76 66) 72 97
Veranstaltungs-leiterin	Mag. Pia Kunze

" WER ALLE SEINE ZIELE ERREICHT, HAT SIE WAHRSCHEINLICH ZU NIEDRIG GEWÄHLT "

(Herbert v. Karajan)

Ein Grundsatz der im Sport eben - so gilt wie in der Wirtschaft.

Persönliche Bestleistung. Ihre Bilder sind es wert. CD Fotoausarbeitung - überlegene Qualität und Umweltoskar.

UNSERE FOTOAUSARBEITUNG HAT DEN UMWELTOSKAR

Color Drack Fotolabor

CD

Beim Fotofachhandel mit diesem Zeichen

Laser-Schwerpunktregatta
Laser-Radial-Schwerpunktregatta,
Österreichische Ladyship

Veranstaltung	
Termin	Freitag, 14. Juli 1995 bis Sonntag, 16. Juli 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), Mitgliedschaftsnachweis bei der Österreichischen Laservereinigung, eventuell Licence-Card: Donnerstag, 13. Juli 1995, 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr Freitag, 14. Juli 1995, 9.00 bis 10.30 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Freitag, 14. Juli 1995, 11.00 Uhr
Wertung	Es sind fünf Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als SP-Regatta. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB, muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	Gesegelt wird ein Dreieckskurs mit einer Mindestlänge von 6 sm, Ziel in Lee oder Luv.
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.

Nenngeld	öS 350,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	15 Boote
Meldeschluß	30. Juni 1995 Nachmeldungen werden bei öS 100,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 0 76 66 / 72 97
Veranstaltungsleiter:	Philipp Weiser
Preise:	1. Punktpreise für die ersten zehn Yachten der Klasse Laser. 2. Punktpreise für die ersten drei Yachten der Klasse Laser Radial. 3. Punktpreise für die ersten drei Yachten der Sonderwertung Ladyship (nur Laser Radial). 3. Erinnerungspreise für alle rechtzeitig genannten Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm:	Segleressen am Freitag, 14. Juli 1995. Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.

22-m²-Rennjolle – Hertha-Rieger-Gedächtnis-Preis und Möwen-Pokal

Veranstaltung	
Termin	Freitag, 21. Juli 1995 bis Sonntag, 23. Juli 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Freitag, 21. Juli 1995, 10.00 bis 13.00 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Freitag, 21. Juli 1995, 11.00 Uhr Es sind sechs Wettfahrten vorgesehen. Letztmöglicher Zeitpunkt für die Einleitung eines Startverfahrens: Sonntag, 23. Juli 1995, 13.00 Uhr.
Wertung	Bei vier oder mehr gewerteten Wettfahrten wird ein Streichergebnis berücksichtigt. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Stiftungsgemäß muß eine Wettfahrt eine Mindestlänge von 10 sm aufweisen. Diese wird vor dem Start als solche bezeichnet. Das Ergebnis dieser Wettfahrt kann nicht gestrichen werden. Es müssen mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden, damit die Serie als SP-Regatta gilt. Wertung nach Bonus-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 1.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.

Bahnen	„Alte Kurse“
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B 1 der IWB kommt zur Anwendung.
Nenngeld	öS 1000,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	8 Boote
Meldeschluß	7. Juli 1995 Nachmeldungen werden bei öS 150,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 07666/7297
Veranstaltungsleiter	Andreas Poell
Preise	1. Hertha-Rieger-Gedächtnis-Preis 2. Möwen-Pokal 3. Mannschaftspunktpreise für das erste Drittel der zeitgerecht gemeldeten Yachten. 4. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	Segleressen am Freitag, 21. Juli 1995. Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.
Nichtzustande-kommen	Sollte bei Meldeschluß die Mindestzahl von Meldungen (8 Boote) nicht erreicht sein, werden die Wanderpreise im Rahmen der Traditionssegelwoche vom 3. bis 6. August 1995 unter den 22ern ausgesegelt. Für diesen Fall ist das Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl nicht notwendig.

Anrechte

Jahresanrechte auf den Hertha-Rieger-Gedächtnis-Preis haben:
1992 – Bri, J OE35, Wolfram Ainetter
1993 – Bri, J OE35, Wolfram Ainetter
1994 – Siddhartha II, J OE 17, Dr. Theo Prey

Jahresanrechte auf den Möwen-Pokal haben:
1991 – Kimm schoi, J 4, Werner Weißhaar
1992 – Sausewind, XOE38, Dr. Jörg Buben
1993 – Bri, J OE35, Wolfram Ainetter
1994 – Regina II, J 5, Susanna Satzger

D. u. H. Mayer Ges.m.b.H.
UNTERNEHMENSBERATER
1170 Wien · Curlandgasse 2 · Tel. 450 44 57 · Fax 450 44 58

XXV. Internationales Optimistenlager

Veranstaltung

Termin
Sonntag, 23. Juli 1995 bis Freitag, 28. Juli 1995

Teilnehmer
Offen für alle Buben und Mädchen der Geburtsjahrgänge 1981 bis 1987, die Freischwimmer sind und einen eigenen Optimisten segeln (Jugendliche ohne eigenes Boot können nicht teilnehmen). Es wird eine Unterweisung im Optimistensegeln für Anfänger und Fortgeschrittene (Theorie und Praxis) durchgeführt. Es gibt auch eine Renngruppe für die echten Cracks. Möglichkeit zur Ablegung der Jungseglerprüfung für Kinder ab Jahrgang 1984.
Abschlußregatten am Donnerstag, 27., und Freitag, 28. Juli 1995, getrennt für Anfänger und Fortgeschrittene.

Preise
1. Prof.-Anton-Werkgartner-Erinnerungspreis (Silberner Opti)
2. Golden-Hind-Wanderpreis für den besten Opti-Segler der Klasse B (8 bis 12 Jahre).
3. Aiolos-Wanderpreis, gestiftet von Frau Dr. Inge Jeschki für den besten Opti-Segler der Klasse A.
4. Pokale für alle Teilnehmer.

Sonstiges
Tagesablauf laut Programm. Die Unterbringung der auswärtigen Teilnehmer erfolgt gegen ausdrückliche Voranmeldung in den Jugendräumen des UYCAS (maximal 20 Buben und 10 Mädchen). Frühstück, Mittagessen und Abendessen im Clubrestaurant. Schwimmwesten, Ölzeug, warme Segelkleidung sowie eine trockene Wechselgarnitur sind mitzubringen.
Alle Bekleidungsstücke und Bootsteile sind wasserfest zu kennzeichnen.

Anreisetag
Sonntag, 23. Juli 1995, 9 bis 12 Uhr, anschließend Gruppeneinteilung, 12 Uhr Begrüßung, anschließend gemeinsames Mittagessen.

Preisverteilung – Abreise
Die Preisverteilung findet am Freitag, dem 28. Juli 1995, nach der letzten Wettfahrt, spätestens jedoch um 17 Uhr statt.

Unkostenbeitrag
Je Kind inkl. Essen und Nenngeld für Regatta:
Mitglieder von ÖSV-Verbandsvereinen: öS 2.200,–
Nichtmitglieder: öS 2.800,–
Den Nachweis der Mitgliedschaft bei ÖSV-Verbandsvereinen bitte bei der Anmeldung beilegen (ausgenommen bei UYCAS-Mitgliedern). Nachträglich erbrachte Nachweise können aus organisatorischen Gründen nicht mehr anerkannt werden.
Unkostenbeitrag für die Unterbringung in den Jugendräumen des UYCAS während der Opti-Woche: öS 250,–.
Der Unkostenbeitrag ist auf eines der angeführten Clubkonten einzuzahlen oder am Anreisetag zu erlegen.

Meldeschluß

8. Juli 1995
Maximale Teilnehmerzahl 110 Kinder. Meldungen in Listenform durch die Yachtclubs.
Keine Nachmeldung möglich.

Meldestelle

Lorenz Wied
Landstraße 15 a
4020 Linz
Tel. 07 32 / 67 90-72
Fax 0 76 66 / 72 97

Foto: Trude Lehrer

Drachen-Schwerpunktregatta, Enten-Pokal, Landesmeisterschaft von OÖ.

Veranstaltung	
Termin	Samstag, 29. Juli 1995 bis Sonntag, 30. Juli 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee und Drachenflotte des UYCAS.
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Freitag, 28. Juli 1995, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr Samstag 29. Juli 1995, 9.00 bis 10.30 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Samstag, 29. Juli 1995, 11.00 Uhr
Wertung	Es sind vier Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als SP-Regatta und Landesmeisterschaft. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	Gesegelt wird ein Dreieckskurs mit einer Mindestlänge von 6 sm.
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.

Nenngeld	öS 800,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	15 Boote
Meldeschluß	19. Juli 1995 Nachmeldungen werden bei öS 200,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club-Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 0 76 66 / 72 97
Veranstaltungsleiter	Arch. Dipl.-Ing. Heinz Weiser
Preise	1. Die siegreiche Mannschaft erhält den Titel „Landesmeister von Oberösterreich in der Drachenklasse 1995". Ist die siegreiche Mannschaft nicht Mitglied eines oberösterreichischen Vereins, so erhält die beste oberösterreichische Mannschaft den Titel „Landesmeister von Oberösterreich in der Drachenklasse 1995" zuerkannt. 2. Enten-Pokal 3. Mannschaftspunktpreise für die ersten drei Yachten. 4. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	Samstag 29. Juli 1995: Segleressen Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt
Anrechte	Jahresanrechte auf den Enten-Pokal besitzen: 1994 – E. Seidl, SCMs

Optimist-JoJo-Pokal, Jüngstencup und Altencup

Veranstaltung	
Termin	Samstag, 29. Juli 1995 bis Sonntag, 30. Juli 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle Buben und Mädchen der Geburtsjahrgänge 1981 bis 1987, die Optis segeln, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Samstag, 29. Juli 1995, 9.00 bis 10.30 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Samstag, 29. Juli 1995, 11.00 Uhr
Wertung	Es sind vier Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, wird der JoJo-Pokal nicht vergeben. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	Gesegelt wird der Kurs der WM (Dreieck) mit einer Länge von ca. 1 Stunde Segeldauer.
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.

Nenngeld	öS 250,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	15 Boote
Meldeschluß	25. Juli 1995 Nachmeldungen werden bei öS 50,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 0 76 66 / 72 97
Veranstaltungsleiter	Mag. Lorenz Wied
Preise	1. JoJo-Pokal 2. Punktpreise für alle Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	Segleressen am Samstag, 29. Juli 1995, nach den Wettfahrten. Siegerehrung so bald als möglich nach den Wettfahrten.

Laser und Laser Radial – UYCAS-Clubmeisterschaft

Veranstaltung	
Termin	Montag, 31. Juli 1995 bis Mittwoch, 2. August 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klassen, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, Buoyancy-Certificate, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Montag, 31. Juli 1995, 9.30 bis 10.00 Uhr
Steuermanns-besprechung	Montag, 31. Juli 1995, 10.00 Uhr anschließend Start zur 1. Wettfahrt.
Wertung	Es sind möglichst viele Wettfahrten vorgesehen. Pro vier Wettfahrten wird eine Wettfahrt gestrichen. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens drei Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als Clubmeisterschaft. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	Gesegelt werden beliebige Kurse ohne Mindestlänge. Ziel bei allen Bahnmarken möglich!

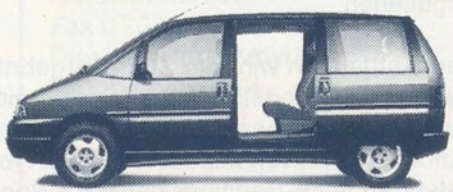
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.
Nenngeld	Für UYCAS-Mitglieder: öS 100,– Andere: öS 200,–
Mindestnennung	10 Boote Für die Vergabe des Titels müssen mindestens drei Boote der Klasse am Start sein.
Meldeschluß	24. Juli 1995 Nachmeldungen werden bei öS 50,– / 100,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus A–4864 Attersee Fax 07666/7297
Veranstaltungsleiter	Gert Schmidleitner
Preise	1. Die siegreichen Teilnehmer erhalten den Titel „UYCAS-Clubmeister in der Laser-(Radial-)Klasse 1995“ Ist der Sieger nicht als UYCAS-Mitglied gestartet, so wird dem besten als UYCAS-Mitglied gestarteten Teilnehmer der Titel „UYCAS-Clubmeister in der Laser-(Radial-)Klasse 1995“ zuerkannt. 2. Wanderpreise für die Clubmeister. 3. Sachpreise für alle Teilnehmer, soweit vorhanden (es entscheidet das Los).
Gesellschaftliches Programm	Segleressen am Montag oder Dienstag. Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.
Anrechte	Anrechte auf den Clubmeister / Wanderpokal der Klasse Laser haben: 1989 – Jörg Tittes 1990 – Berndt Elsner 1991 – Kurt Hofer 1992 – Peter Resch 1993 – Rudi Hubauer 1994 – Peter Resch

Anrechte

Anrechte auf den Clubmeister / Wanderpokal der Klasse Laser Radial haben:

1989 –
1990 – Niki Besler
1991 – Stefanie Winkler
1992 – Justin Kurz
1993 – Georg Schönleitner
1994 – Justin Kurz

Täglich reisen. Jetzt buchen.

Neuer  **Peugeot 806.**

L I N Z A-4020 Linz, Pummererstraße 10
Tel. 0732/770481-0, Fax 770481-56

Ihr Peugeot-Partner.

PEUGEOT-AUTOMOBILE
LEISCHKO
RUDOLF LEISCHKO GESELLSCHAFT m b H

Traditionssegelwoche Attersee

Veranstaltung	
Termin	Donnerstag, 3. August 1995 bis Sonntag, 6. August 1995
Veranstalter des sportlichen Bereichs	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle vor 1940 gebauten Yachten sowie für jüngere Yachten die allerdings nach Rissen, Bau- oder Klassenvorschriften entworfen wurden, die vor 1940 entstanden sind. Diese müssen aus Materialien gebaut sein, die vor 1940 gebräuchlich waren. Die Yachten müssen im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sein.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Donnerstag, 3. August 1995, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Geschwadersegeln	Donnerstag, 3. August 1995, 16.30 Uhr Steuermannsbesprechung
Start zur ersten Wettfahrt	Freitag, 4. August 1995, 10.00 Uhr Es sind fünf Wettfahrten vorgesehen.
Wertung	Bei vier oder fünf gewerteten Wettfahrten wird ein Streichergebnis berücksichtigt. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Das Ergebnis der „Langen Wettfahrt" kann nicht gestrichen werden. Für die Vergabe der Wanderpreise ist das Zustandekommen von mindestens zwei Wettfahrten erforderlich. Wertung der einzelnen Wettfahrten nach Traditionsklassen – Handicap. Der Wettfahrtausschuß behält sich vor, die Handicapzahlen vor und nach den Wettfahrten zu kontrollieren und gegebenfalls zu ändern. Gesamtwertung nach Bonus-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 1.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung.

Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB.
Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B, Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.

Bahnen

Am Freitag werden „alte Kurse" gesegelt.
Am Samstag: „Lange Wettfahrt": Attersee – Burgau – Kammer – Attersee
Am Sonntag: Dreiecks- oder Viereckskurse mit einer Mindestlänge von 6 sm. Der Start erfolgt gemeinsam mit den Teilnehmern der Sonderklassenregatta um den Halunk-Pokal.

Ersatzstrafen

Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.

Nenngeld

inkl. Langer Wettfahrt
öS 350,– pro Person, zahlbar vor dem 1. Start.

Mindestnennung

15 Boote

Meldeschluß

21. Juli 1995
Nachmeldungen werden bei öS 300,– Zuschlag (pro Yacht) zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.

Meldestelle

Schriftliche Meldungen an:
Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus
A-4864 Attersee
Fax 0 76 66 / 72 97
Dipl. Ing. Horst Mayrhofer
Grünbergstraße 4
A-4540 Bad Hall

K. u. k. Y. G.

Veranstaltungsleiter des sportlichen Bereichs

Andreas Poell

Programm

Donnerstag, 3. August 1995:
16.00 Uhr Eröffnung im UYCAS
16.30 Uhr Steuermannsbesprechung, anschließend Geschwadersegeln
19.00 Uhr Port und Sandwich im „K. &. K.-Landgasthof zur Post" in Weyregg
Freitag, 4. August 1995:
10.00 Uhr Start zur ersten Wettfahrt, weitere Wettfahrten möglich
19.00 Uhr Stegparty
Samstag, 5. August 1995:
7.00 Uhr Start zur Langen Wettfahrt
Sonntag, 6. August 1995:
10.00 Uhr Start zu weiteren Wettfahrten
14.00 Uhr letztmöglicher Zeitpunkt zur Einleitung eines Startverfahrens
19.00 Uhr Preisverteilung im Schloß Kammer, anschließend Seglerball

Preise

1. Wanderpokal der Traditionsklassen für den Gesamtsieger nach berechneter Zeit.
2. Punktpreise für die Sieger in den einzelnen Klassen (mind. drei Teilnehmer).
3. Gaffelpokal für das schnellste gaffelgetakelte Boot nach berechneter Zeit.
4. „Wood Worm Challenge" für den Besten der Kombination der Ergebnisse der „Münchner Woche" und der „Traditionssegelwoche Attersee".
5. „Gleichmäßigkeitspreis" für die gleichmäßigsten Plätze nach berechneter Zeit.
6. „Blaues Band vom Attersee" für das absolut schnellste Boot bei der Langen Wettfahrt.
7. Burgau-Pokal für den Sieger der langen Wettfahrt nach berechneter Zeit.
8. Rolf-Lange-Pokal für das schnellste olympische oder ehemals olympische Kielboot.
9. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.

Start der Sonderklassen

Foto: Trude Lehrer

Gewinner des Lilly-Pokals 1994: 3mal Richter + 1mal Möckl

Foto: Trude Lehrer

Lange Wettfahrt um das Blaue Band vom Attersee und den Burgau-Pokal

Veranstaltung	
Termin	Samstag, 5. August 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle Einrumpfboote über 20 m² Segelfläche, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Freitag, 4. August 1995, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr Samstag, 5. August 1995, 6.00 bis 6.40 Uhr
Start	Samstag, 5. August 1995, 7.00 Uhr
Wertung	Wertung nach berechneter Zeit (Yardstick). Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Kurs	UYCAS (Start) – Burgau – Kammer – UYCAS (Ziel). Alle Bahnmarken bleiben an backbord. Eine Verkürzung der Wettfahrt ist nicht möglich. Yachten, die später als 30 min vor Sonnenuntergang durchs Ziel gehen, werden als nicht durchs Ziel gegangen (DNF) gewertet.
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1der IWB kommt zur Anwendung.
Nenngeld	öS 300,– zahlbar vor dem Start. Bei erst nach dem Start einbezahlten Nenngeldern wird die Nachmeldegebühr in Rechnung gestellt.

Mindestnennung

15 Boote

Meldeschluß

1. August 1995
Nachmeldungen werden bei öS 100,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.

Meldestelle

Schriftliche Meldungen an:
Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus
A-4864 Attersee
Fax 07666/7297

Veranstaltungsleiter

Preise

1. Blaues Band vom Attersee für die absolut schnellste Yacht.
2. Burgau-Pokal für den Sieger nach berechneter Zeit.
3. Rolf-Lange-Pokal für das schnellste olympische oder ehemals olympische Kielboot.
4. Kreuzer-Cup
5. Punktpreise für die Klassensieger (mind. 5 Teilnehmer).

Siegerehrung

Im Rahmen der Clubjause am 12. August 1995.

Anrechte

Jahresanrechte auf den Burgau-Pokal:
1994 – Beppo Aschenbrenner, BYC

Jahresanrechte auf den Rolf-Lange-Pokal:
1994 – Jörg Tittes, UYCAS

Sonderklasse – Halunk-Pokal

Veranstaltung	
Termin	Samstag, 5. August 1995 bis Dienstag, 8. August 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Freitag, 4. August 1995, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr Samstag, 5. August 1995, 6.00 bis 6.40 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Samstag, 5. August 1995, 7.00 Uhr Am Sonntag finden die Wettfahrten gemeinsam mit den Traditionsklassen statt.
Wertung	Es sind sechs Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Die lange Wettfahrt kann nicht gestrichen werden. Werden weniger als fünf Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens drei Wettfahrten gesegelt werden können, wird der Halunk-Pokal nicht vergeben. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	1. Wettfahrt: Lange Wettfahrt (UYCAS – Burgau – Kammer – UYCAS) 2. bis 6. Wettfahrt: Gesegelt werden Drei- oder Viereckskurse mit einer Mindestlänge von 6 sm.

Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.
Nenngeld	inkl. Langer Wettfahrt öS 1.500,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	6 Boote
Meldeschluß	28. Juli 1995 Nachmeldungen werden bei öS 200,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 07666/7297
Veranstaltungsleiter	Dr. Thomas Richter
Preise	1. Halunk-Pokal 2. Mannschaftspunktpreise für die ersten drei Yachten. 3. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	Siehe Aushang am Schwarzen Brett. Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.
Anrechte	Jahresanrechte auf den Halunk-Pokal haben: 1994 – Peter Denzel, UYCWg

Sonderklasse – Lilly-Preis

Veranstaltung	
Termin	Mittwoch, 9. August 1995 bis Freitag, 11. August 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Mittwoch, 9. August 1995, 9.00 bis 10.30 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Mittwoch, 9. August 1995, 11.00 Uhr
Wertung	Es sind fünf Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens drei Wettfahrten gesegelt werden können, wird der Lilly-Preis nicht vergeben. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	Gesegelt werden Dreiecks- oder Viereckskurse mit einer Mindestlänge von 6 sm.
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.
Nenngeld	öS 1.500,– zahlbar vor dem 1. Start.

Mindestnennung	6 Boote
Meldeschluß	28. Juli 1995 Nachmeldungen werden bei öS 200,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club-Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 07666/7297
Veranstaltungsleiter	Dr. Thomas Richter
Preise	1. Lilly-Preis 2. Mannschaftspunktpreise für die ersten drei Yachten. 3. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	Siehe Aushang am Schwarzen Brett. Siegerehrung im Rahmen der Clubjause am 12. August 1995.
Anrechte	Jahresanrechte auf den Lilly-Preis haben: 1994 – S72, Hagen (Dr. Arnold Richter)

Clubhaus-Handicap, Yardstickregatta

Veranstaltung

Termin
Samstag, 12. August 1995

Veranstalter
Union-Yacht-Club Attersee

Zulassung
International offen für alle Yachten, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.

Regeln
Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.

Registrierung
Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card:
Freitag, 11. August 1995, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Samstag, 12. August 1995, 8.00 bis 9.30 Uhr

Start
Erste Yacht: Samstag, 12. August 1995, 9.30 Uhr
Die weiteren Startzeiten (für alle schnelleren Yachten) werden durch Anschlag am Schwarzen Brett kundgemacht.

Wertung
Es wird eine Wettfahrt gesegelt. Der Start erfolgt mit Zeitvorgabe und Wegvorgabe (Optimisten), daher entscheidet die Reihenfolge des Zieldurchgangs für die Plazierung.
Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB.
Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.

Kurs
Wettfahrtbahn für alle Teilnehmer außer Optimisten:
Tafel GRÜN: Start – Attersee – Weyregg – Teufelsbrücke – Attersee – Weyregg – Teufelsbrücke – Ziel
Tafel ROT: Start – Teufelsbrücke – Weyregg – Attersee – Teufelsbrücke – Weyregg – Attersee – Ziel

Wettfahrtbahn für Optimisten:
Tafel GRÜN: Start – Attersee – Weyregg – Teufelsbrücke – Ziel
Tafel ROT: Start – Teufelsbrücke – Weyregg – Attersee – Ziel
Die Wettfahrtleitung ist nicht verpflichtet, den Zieldurchgang weit zurückliegender Yachten abzuwarten. Yachten, die mehr als eine Stunde hinter der ersten Yacht zurückliegen, können als DNF gewertet werden.

Ersatzstrafen Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.

Nenngeld

Kielboote und Jollenkreuzer:	öS 200,–
Schwertboote:	öS 100,–
Optimisten:	öS 50,–

Bei erst nach dem Start einbezahlten Nenngeldern wird die Nachmeldegebühr in Rechnung gestellt.

Mindestnennung 15 Boote

Meldeschluß 11. August 1995, 16.00 Uhr (einlangend im Sekretariat des UYCAS)
Nachmeldungen werden bei öS 50,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen. Für Nachmeldende werden, so für sie nicht schon ein Start vorgesehen ist, der nächstschnelleren Gruppe zugeordnet.

Meldestelle Schriftliche Meldungen an:
Union-Yacht-Club Attersee, Clubhaus
A-4864 Attersee
Fax 07666/7297

Veranstaltungsleiter Gert Schmidleitner

Preise Tagespreise für das erste Drittel der gemeldeten Yachten, maximal 15 Preise.
Sonderwertung in der Klasse Optimist.
Siegerehrung im Rahmen der Clubjause anschließend an die Wettfahrt.

Optimist – Clubmeisterschaft

Veranstaltung	
Termin	Samstag, 12. August 1995 bis Sonntag, 13. August 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle Buben und Mädchen der Geburtsjahrgänge 1981 bis 1987, die Optis segeln, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Freitag, 11. August 1995, 14.00 bis 16.00 Uhr und Samstag, 12. August 1995, 8.00 bis 9.00 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Samstag, 12. August 1995, im Rahmen des Clubhaushandicaps.
Wertung	Es sind vier Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als drei Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, wird der Clubmeistertitel nicht vergeben. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	1. Wettfahrt Clubhaushandicap: Club – Attersee – Weyregg – Teufelsbrücke – Club (oder umgekehrt) Wettfahrten 2 bis 4: Dreieckskurse ohne Mindestlänge.

Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.
Nenngeld	inklusive Clubhaus-Handicap UYCAS-Mitglieder: öS 100,– zahlbar vor dem 1. Start. Nichtmitglieder: öS 200,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	15 Boote
Meldeschluß	11. Juli 1995, einlangend im Sekretariat des UYCAS um 16.00 Uhr. Nachmeldungen werden bei öS 50,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club-Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 07666/7297
Veranstaltungsleiter	Mag. Lorenz Wied
Preise	1. Die siegreiche Steuerfrau (der siegreiche Steuermann) erhält den Titel „Clubmeister des UYCAS in der Klasse Optimist 1995". Sollte die (der) erste nicht Mitglied des UYCAS sein, so erhält das bestplazierte Mitglied den Titel „Clubmeister des UYCAS in der Klasse Optimist 1995". 2. Sonderwertung Optimist beim Clubhaus-Handicap. 3. Punktpreise für alle Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	Preisverteilung der Sonderwertung Optimist des Clubhaus-Handicap im Rahmen der Clubjause. Clubjause für Mitglieder des UYCAS. Siegerehrung so bals als möglich nach der letzten Wettfahrt.

Drachen – Schwerpunktregatta, Litzlwurm-Preis

Veranstaltung	
Termin	Sonntag, 13. August 1995 bis Montag, 14. August 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee und Drachenflotte des UYCAS.
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Samstag, 12. August 1995, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr Sonntag, 13. August 1995, 9.00 bis 10.30 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Sonntag, 13. August 1995, 11.00 Uhr
Wertung	Es sind vier Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als SP-Regatta. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	Gesegelt wird ein Dreieckskurs mit einer Mindestlänge von 6 sm.
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.

Nenngeld	öS 800,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	15 Boote
Meldeschluß	5. August 1995 Nachmeldungen werden bei öS 200,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club-Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 07666/7297
Veranstaltungsleiter	Arch. Dipl.-Ing. Heinz Weiser
Preise	1. Litzlwurm-Preis 2. Mannschaftspunktpreise für die ersten drei Yachten. 3. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	Segleressen am Sonntag, 13. August 1995. Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.
Anrechte	Jahresanrechte auf den Litzlwurm-Preis besitzen: 1994 – Drack, UYCAS

Chef der Drachenflotte Heinz Weiser mit Wettfahrtleiter Blondl Schmidleitner

Drachen – Internationale Österr. Staatsmeisterschaft Schwerpunktregatta

Veranstaltung	
Termin	Montag, 14. August 1995 bis Freitag, 18. August 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee (gemeinsam mit der Drachenflotte des UYCAS) im Auftrag des Österreichischen Segelverbandes
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Montag, 14. August 1995, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr Dienstag, 15. August 1995, 9.00 bis 11.00 Uhr
Kontrollvermessung	Montag, 14. August 1995, 16.00 bis 18.00 Uhr Dienstag, 15. August 1995, 9.00 bis 11.00 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Dienstag, 15. August 1995, 12.00 Uhr
Wertung	Es sind fünf Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als fünf Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens vier Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als Staatsmeisterschaft. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als SP-Regatta. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.

Bahnen

Gesegelt wird ein Dreieckskurs mit einer Mindestlänge von 6 sm.

Ersatzstrafen

Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.

Nenngeld

öS 1.300,– zahlbar vor dem 1. Start.

Mindestnennung

15 Boote

Meldeschluß

5. August 1995
Nachmeldungen werden bei öS 200,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.

Meldestelle

Schriftliche Meldungen an:
Union-Yacht-Club-Attersee, Clubhaus
A-4864 Attersee
Fax 0 76 66 / 72 97

Veranstaltungsleiter

Arch. Dipl.-Ing. Heinz Weiser

Preise

1. Die siegreiche Mannschaft erhält einen Ehrenpreis des ÖSV und den Titel „Österreichischer Staatsmeister in der Drachenklasse 1995". Sind die Sieger als ausländische Staatsbürger gestartet, so erhalten sie den Titel „Internationaler Meister von Österreich in der Drachenklasse 1995" und der besten als Österreicher gestarteten Mannschaft wird der Ehrenpreis des ÖSV und der Titel „Österreichischer Staatsmeister in der Drachenklasse 1995" zuerkannt.
2. Mannschaftspunktpreise für das erste Drittel der rechtzeitig gemeldeten Yachten.
3. Verlosung von Flügen gesponsert von „Air France" an Anwesende beim Segleressen.
4. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.

Gesellschaftliches Programm

Dienstag, 15. August 1995: Begrüßung
Mittwoch, 16. August 1995: Stegparty
Donnerstag, 17. August 1995: Segleressen und Verlosung der Flüge von „Air France".
Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.

Old Boy Mani Eisl in froher Erwartung

Immer gern gesehene Gäste vom Wolfgangsee – die „Denzel-Mannschaft“

O-Jolle – Klassenmeisterschaft, Schwerpunktregatta, Fleckerl-Preis
Finn – Schwerpunktregatta, Rofi-Pokal

Veranstaltung

Termin
Samstag, 19. August 1995 bis Sonntag, 20. August 1995

Veranstalter
Union-Yacht-Club Attersee

Zulassung
International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.

Regeln
Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.

Registrierung
Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card:
Samstag, 19. August 1995, 9.00 bis 10.30 Uhr

Start zur ersten Wettfahrt
Samstag, 19. August 1995, 11.00 Uhr
Es sind fünf Wettfahrten vorgesehen.

Wertung
Bei vier oder fünf gewerteten Wettfahrten wird ein Streichergebnis berücksichtigt.
Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung.
Es müssen mindestens drei Wettfahrten gesegelt werden, damit die Serie für die O-Jollen als Klassenmeisterschaft gilt.
Es müssen mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden, damit die Serie als SP-Regatta gilt.
Wertung nach Bonus-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 1.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag.
IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung.
Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB.
Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.

Bahnen
Gesegelt wird ein Dreieckskurs mit einer Mindestlänge von 6 sm, Start und Ziel eventuell zwischen Lee und Luv – Tonne.

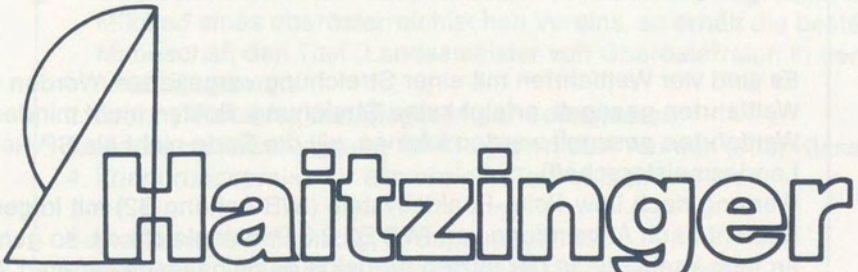
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.
Nenngeld	O-Jollen: öS 300,– zahlbar vor dem 1. Start. Finn: öS 350,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	8 Boote je Klasse
Meldeschluß	9. August 1995 Nachmeldungen werden bei öS 150,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club-Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 0 76 66 / 72 97
Veranstaltungsleiter O-Jollen **Veranstaltungsleiter Finn**	Andreas Poell
Preise	1. Die siegreiche Steuermann der Klasse O-Jolle erhält den Titel „Österreichischer Klassenmeister in der O-Jolle 1995". Ist der Sieger als ausländischer Staatsbürger gestartet, so erhält er den Titel „Internationaler Klassenmeister von Österreich in der O-Jolle 1995" und dem besten als Österreicher gestarteten Steuermann wird der Titel „Österreichischer Klassenmeister in der O-Jolle 1995" zuerkannt. 2. Fleckerl-Preis für die O-Jollen. 3. Rofi-Pokal für die Finn. 4. Punktpreise für die ersten drei Yachten der Klasse O-Jolle. 5. Punktpreise für das erste Drittel der zeitgerecht gemeldeten Yachten der Klasse Finn. 6. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	O-Jollen: Knödelessen im Haus Böhm (Parschallen) am Samstag abend. Finn: Segleressen am Samstag, 19. August 1995 im UYCAS. Siegerehrung: so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.

Anrechte

Jahresanrechte auf den Fleckerl-Preis:
1994 – Ballersedt, SRV

Jahresanrechte auf den Rofi-Pokal:

1979 – Walter Mai, YC Wiessee
1980 – nicht vergeben
1981 – W. Motzko, WYC
1982 – Michael Fischer, UYCAS
1983 – Hans Spitzauer, UYCAS
1984 – Michael Fischer, UYCAS
1985 – Hans Spitzauer
1986 – Hans Spitzauer
Wiedergestiftet:
1987 – Kurt Schimitzek
1988 – Kurt Schimitzek
1989 – Michael Gubi
1990 – Michael Fischer, UYCAS
1991 – Hannes Blaschke
1992 – Wilfried Balthasar
1993 – Michael Fischer, UYCAS
1994 – Michael Fischer, UYCAS
Wiedergestiftet:



Tempest – Schwerpunktregatta, Landesmeisterschaft von OÖ. Yngling – Schwerpunktregatta Soling – Schwerpunktregatta, Drobny-Gedächtnis-Pokal

Veranstaltung	
Termin	Samstag, 2. September 1995 bis Sonntag, 3. September 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klassen, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Freitag, 1. September 1995, 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr Samstag 2. September 1995, 9.00 bis 10.30 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Samstag, 2. September 1995, 11.00 Uhr
Wertung	Es sind vier Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als SP-Regatta (bzw. Landesmeisterschaft). Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	Gesegelt werden Dreiecks- oder Viereckskurse mit einer Mindestlänge von 6 sm.
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung

Nenngeld	Tempest und Yngling: öS 600,– zahlbar vor dem ersten Start. Soling: öS 850,– zahlbar vor dem ersten Start.
Mindestnennung	8 Boote je Klasse
Meldeschluß	22. August 1995 Nachmeldungen werden bei öS 200,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club-Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 0 76 66 / 72 97
Veranstaltungsleiter	Manfred Stelzl (Tempest), Dkfm. Dr. Ludwig Richard (Yngling), Dkfm. Ulrich Poppovic (Soling)
Preise	1. Die siegreiche Mannschaft in der Tempestklasse erhält den Titel „Landesmeister von Oberösterreich in der Tempestklasse 1995". Ist die siegreiche Mannschaft nicht Mitglied eines oberösterreichischen Vereins, so erhält die beste oberösterreichische Mannschaft den Titel „Landesmeister von Oberösterreich in der Tempestklasse 1995" zuerkannt. 2. Drobny-Pokal für den Sieger in der Solingklasse. 3. Mannschaftspunktpreise für die ersten drei Yachten jeder Klasse. 4. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	Segleressen am Samstag, 2. September 1995. Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.
Anrechte	Jahresanrechte auf den Drobny-Pokal besitzen: 1994 – C. Auterried, SCK

Star – Schwerpunktregatta, Wodi-Wodi-Pokal

Veranstaltung	
Termin	Samstag, 7. Oktober 1995 bis Sonntag, 8. Oktober 1995
Veranstalter	Union-Yacht-Club Attersee und Atterseeflotte der Starboote.
Zulassung	International offen für alle Yachten dieser Klasse, die im Yachtregister eines von der IYRU anerkannten Vereines eingetragen und gegen Haftpflichtschäden ausreichend versichert sind.
Regeln	Die Regatta unterliegt den Internationalen Wettsegelbestimmungen der IYRU (Ausgabe 1993–1996), der Wettfahrtordnung des ÖSV, den Klassenbestimmungen dieser Ausschreibung und den Segelanweisungen.
Registrierung	Kontrolle der Meßbriefe, Haftpflichtversicherungsnachweis, Buoyancy-Certificate, A-Schein (oder ein gleichwertiges Dokument des jeweiligen nationalen Verbandes), eventuell Licence-Card: Samstag, 7. Oktober 1995, 8.30 bis 10.00 Uhr
Start zur ersten Wettfahrt	Samstag, 7. Oktober 1995, 11.00 Uhr
Wertung	Es sind vier Wettfahrten mit einer Streichung vorgesehen. Werden weniger als vier Wettfahrten gesegelt, erfolgt keine Streichung. Sollten nicht mindestens zwei Wettfahrten gesegelt werden können, gilt die Serie nicht als SP-Regatta. Wertung nach Low-Point-Punktesystem (IWB Anhang B2) mit folgendem Zusatz: Besteht nach Anwendung von IWB B2 2.3 Punktegleichheit, so geht der bessere Rang an jene Yacht, die in der letzten für beide gemeinsam gewerteten Wettfahrt vorne lag. IWB Anhang B2 3.1 findet Anwendung. Wettfahrt der Kategorie B des Anhangs A3 der IWB. Im Falle von persönlicher Werbung gemäß Kat. B Anhang A3 der IWB muß im Meldeformular die Licence-Card-Nummer sowie die entsprechende Werbung (Logo) angeführt werden.
Bahnen	Gesegelt wird ein Dreiecks- oder Viereckskurs mit einer Mindestlänge von 6 sm und Ziel in Lee oder Luv.
Ersatzstrafen	Die 720°-Regel gemäß Anhang B1 der IWB kommt zur Anwendung.

Nenngeld	öS 700,– zahlbar vor dem 1. Start.
Mindestnennung	15 Boote
Meldeschluß	22. September 1995 Nachmeldungen werden bei öS 200,– Zuschlag zum Nenngeld entgegengenommen, so sie rechtzeitig vor Ende der Registrierung einlangen.
Meldestelle	Schriftliche Meldungen an: Union-Yacht-Club-Attersee, Clubhaus A-4864 Attersee Fax 0 76 66 / 72 97 oder Günther Lux Elisabethkai 42/12 5020 Salzburg Fax 06 62 / 62 12 27
Veranstaltungsleiter	Günther Lux (Tel. 06 62 / 62 85 11)
Preise	1. Wodi-Wodi-Pokal (Wanderpreis) 2. Mannschaftspunktpreise für die ersten drei Yachten. 3. Erinnerungspreise für alle übrigen Teilnehmer.
Gesellschaftliches Programm	Abenddinner am Samstag, 7. Oktober bei „Ferry". Siegerehrung so bald als möglich nach der letzten Wettfahrt.
Anrechte	Anrechte auf den Wodi-Wodi-Pokal haben: 1993 – Albert Sturm (UYCAS) 1994 – Peter Möckl (BYC)

Satzung

des Union-Yacht-Clubs Attersee
Fassung laut Beschluß der Generalversammlung vom 10. August 1991

§ 1 Verein

1. Der Verein heißt „Union-Yacht-Club Attersee" und hat seinen Sitz und sein Revier am Attersee.

2. Der Clubstander zeigt auf weißem Grund ein blaues Balkenkreuz, in dessen Schnittpunkt sich ein goldumrandetes rot-weiß-rotes Wappenschild befindet, auf dem eine goldene Spangenkrone ruht.

§ 2 Zweck des Vereines

1. Zweck des Vereines ist es, den Segelsport zu pflegen und zu fördern, seglerischen Nachwuchs heranzubilden und seinen Mitgliedern den Motorbootsport zu ermöglichen; die Vereinstätigkeit ist nicht auf finanzielle Gewinne gerichtet, sie erstreckt sich auf das österreichische Bundesgebiet.

2. Diesen Zweck verfolgt der Verein, indem er insbesondere:
   a) national und international anerkannten Fach- und Dachverbänden nach Zweckmäßigkeit angehört.
   b) Einrichtungen schafft und unterhält, die seinen Mitgliedern die Ausübung des Segelsports und dem Verein die Durchführung von Wettfahrten ermöglichen und erleichtern.
   c) Wettfahrten und andere segelsportliche Veranstaltungen durchführt, Preise aussetzt und die Beteiligung der bei ihm eingetragenen Yachten und Mitglieder an solchen Veranstaltungen auch auf auswärtigen Revieren fördert.
   d) Segelboote anschafft, erhält und zur Heranbildung des seglerischen Nachwuchses zur Verfügung stellt.
   e) eine Jugendabteilung unterhält und deren Mitglieder durch praktischen und theoretischen Unterricht zu vorbildlichen Seglern heranzieht.
   f) eine Trainingsabteilung unterhält und deren Mitglieder bei der aktiven Ausübung des Rennsegelsports fördert und unterstützt.
   g) die den Motorbootsport treibenden Mitglieder in der Motorbootsektion zusammenfaßt.
   h) durch Veranstaltungen und die Aufrechterhaltung von Gast- und Schankgewerbeberechtigungen (der Betrieb hat durch Pächter zu erfolgen).
   i) durch Herausgabe von Informationsschriften für die Mitglieder und Regattateilnehmer.

3. Die hiefür erforderlichen Mittel werden aufgebracht durch die Einhebungen von:
   a) Eintrittsgebühren für Ordentliche Mitglieder,
   b) Mitglieds- und sonstige Pflichtbeiträge,
   c) Unkostenbeiträge für die Benützung des Vereinseigentums und Leistungen des Vereines und seiner Mitglieder,
   d) Nenngelder
   sowie durch Subventionen und Spenden.

4. Die Vereinstätigkeit, die sich auf das Staatsgebiet der Republik Österreich erstreckt, ist nicht auf finanzielle Gewinne gerichtet; die aufgebrachten Mittel sind zur Gänze den Vereinszwecken zu widmen.

§ 3 Mitglieder

1. Die Mitglieder sind entweder:
   a) Ordentliche Mitglieder (Ehegatten-Mitglieder)
   b) Ehrenmitglieder
   c) Gastmitglieder (Ehegatten-Gastmitglieder)
   d) Jugendmitglieder

2. Soweit in diesen Satzungen allgemein von Mitgliedern die Rede ist, sind alle Arten von Mitgliedern gemeint.

§ 4 Ordentliche Mitglieder

1. Die Aufnahme als Ordentliches Mitglied erfolgt durch die Generalversammlung in geheimer Abstimmung.

2. Zur Abstimmung über die Aufnahme als Ordentliches Mitglied können vom Vorstand über ihr Ansuchen Personen zugelassen werden, die mindestens das zweite aufeinanderfolgende Jahr Gastmitglieder oder Jugendmitglieder sind und das 18. Lebensjahr überschritten haben. Sie müssen dem Vorstand von zwei Mitgliedern, welche seit mindestens zehn Jahren Ordentliche Mitglieder oder Vorstandsmitglieder sind, mit der Versicherung vorgeschlagen worden sein, daß sie den Aufnahmewerber persönlich kennen und die Aufnahme befürworten.

3. Eine Stimmliste, enthaltend den Namen, den Beruf und die Adresse der zugelassenen Aufnahmewerber sowie die Namen ihrer Proponenten, ist jedem Ordentlichen Mitglied mit der Einladung zur Generalversammlung zu übermitteln.

4. Die Abstimmung über die Aufnahme als Ordentliche Mitglieder erfolgt in der Generalversammlung durch Abgabe der jedem Mitglied übermittelten Stimmliste, in der vom Stimmberechtigten der (die) Name(n) derjenigen Person(en) zu streichen ist (sind), deren Aufnahme er nicht wünscht.

5. Eine Person ist als Ordentliches Mitglied aufgenommen, wenn die Stimmenzählung ergibt, daß ihr Name in den abgegebenen Stimmlisten von nicht mehr als fünf Prozent aller Ordentlichen Mitglieder gestrichen worden ist. Jedes in der Generalversammlung anwesende Ordentliche Mitglied darf für sich und jedes von ihm durch zulässige Vollmacht vertretene Mitglied nur je eine Stimmliste abgeben.

6. Ordentliche Mitglieder, Jugendmitglieder und Gastmitglieder, die aktiv an Regatten teilnehmen, den Segelführerschein „A" besitzen und den Leiter der Trainingsabteilung zumindest zeitweise bei der Ausbildung in der Trainingsabteilung unterstützen, können über ihr Ansuchen vom Vorstand jeweils für ein Vereinsjahr in die Trainingsabteilung aufgenommen werden.

7. Ehegatten von Ordentlichen Mitgliedern werden nach einer mindestens zweijährigen Ehegatten-Gastmitgliedschaft vom Vorstand auf Antrag aufgenommen.
Eine Ballotage in der Generalversammlung findet nicht statt.

§ 5 Commodore und Ehrenmitglieder

1. Zu Ehrenmitgliedern können über Vorschlag des Vorstandes Personen ernannt werden, die sich um den Segelsport oder den Verein besondere Verdienste erworben haben. Die Ernennung erfolgt durch die Generalversammlung mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden und vertretenen Stimmen.

2. Zum Commodore kann über Vorschlag des Vorstandes ein langjähriger Funktionär des Vereins auf Lebenszeit ernannt werden, der sich hervorragende, außerordentliche Verdienste um den Verein erworben hat.
Die Ernennung erfolgt durch die Generalversammlung mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden und vertretenen Stimmen. Mit der Ernennung zum Commodore sind Sitz und Stimme im Vereinsvorstand verbunden.

§ 6 Gastmitglieder

1. Als Gastmitglieder können über ihr Ansuchen alle Freunde des Segelsports aufgenommen werden, die das 18. Lebensjahr überschritten haben. Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand jeweils auf die Dauer eines Vereinsjahres über Vorschlag eines Ordentlichen Mitgliedes, welches das Aufnahmeansuchen als Proponent mitzufertigen hat.

§ 7 Jugendmitglieder

1. Die Aufnahme als Jugendmitglied erfolgt über Ansuchen des Erziehungsberechtigten und Vorschlag eines Ordentlichen Mitgliedes durch den Vorstand.
2. Als Jugendmitglied kann aufgenommen werden, wer das Schwimmen beherrscht und im Aufnahmejahr das 19. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

§ 8 Ende der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft endet:
   a) durch den Tod des Mitgliedes
   b) durch Austritt des Mitgliedes
   c) durch Streichung des Mitgliedes
   d) durch Ausschluß des Mitgliedes
   e) durch Überschreitung der Altersgrenze bei Jugendmitgliedern
2. Durch den Tod scheidet ein Mitglied automatisch aus dem Verein aus.
3. Durch den Austritt scheidet ein Mitglied mit dem Tage aus dem Verein aus, an dem es seine Austrittserklärung abgibt. Langt die Austrittserklärung nach dem 31. Oktober eines Kalenderjahres beim Verein ein, so bleibt das Mitglied, ungeachtet des Endes seiner Mitgliedschaft, zur Leistung seiner Pflichtbeiträge für das folgende Vereinsjahr verpflichtet.
4. Im Falle der Streichung endet die Mitgliedschaft mit Ablauf des Tages, an dem der Vorstand die Streichung des Mitgliedes beschließt. Ein Mitglied kann vom Vorstand gestrichen werden, wenn es mit der Zahlung des Mitgliedsbeitrages oder anderer Schulden an den Verein länger als sechs Monate im Rückstand ist. Der Streichung muß eine Mahnung mittels eingeschriebenen Briefes mit 14tägiger Nachfristsetzung vorangehen, worin auf diese Maßnahme hingewiesen wird.
5. Der Ausschluß eines Mitgliedes – ausgenommen Gast- und Jugendmitglieder – aus dem Verein erfolgt durch die Generalversammlung in geheimer Abstimmung mit einfacher Stimmenmehrheit. Er kann nur aus den in § 19 (1) angeführten Gründen erfolgen.
6. Der Ausschluß von Gastmitgliedern kann durch den Vorstand ohne Angabe von Gründen erfolgen.

7. Der Ausschluß von Jugendmitgliedern erfolgt durch den Vorstand nach Anhörung des Leiters der Jugendabteilung aus den in § 19 (1) angeführten Gründen sowie wegen gröblicher Verletzung der „Bestimmungen für die Jugendabteilung".

8. Ein Jugendmitglied, das es unterläßt, zu Beginn des Jahres, in dem es das 20. Lebensjahr vollendet, um seine Aufnahme als Ordentliches Mitglied anzusuchen, scheidet zu diesem Termin aus dem Verein aus.

9. Personen, deren Mitgliedschaft endet, haben keinerlei Anspruch auf die von ihnen geleisteten Beiträge oder Spenden oder auf das Vereinsvermögen.

10. Ausgetretene oder vom Vorstand gestrichene Mitglieder sowie vom Vorstand ausgeschlossene Gast- oder Jugendmitglieder können durch Vorstandsbeschluß wieder aufgenommen werden. Über die Wiederaufnahme ausgeschlossener Ordentlicher Mitglieder entscheidet die Generalversammlung wie bei Neuaufnahme.

§ 9 Rechte der Mitglieder

1. Alle Mitglieder haben das Recht, die Einrichtungen und Anlagen des Vereines nach Maßgabe der diesbezüglichen Vorstandsbeschlüsse zu benützen und an allen Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen. Sie haben Anspruch auf alle Veröffentlichungen des Vereines. Sie sind berechtigt, auf ihren Booten den Clubstander zu führen und auf ihrer Kleidung ein Symbol des Vereines zu tragen.

2. Ordentliche Mitglieder haben außerdem Sitz und, soferne sie die fälligen Pflichtbeiträge bezahlt haben, auch Stimme in der Generalversammlung und das aktive und passive Wahlrecht.

3. Der Commodore und die Ehrenmitglieder sind jedes Pflichtbeitrages enthoben. Soweit sie vorher Ordentliche Mitglieder waren, genießen sie dieselben Rechte wie diese.

4. Jugendmitglieder führen und tragen den Clubstander mit Wappenschild und Krone. Sie sind berechtigt, an allen Veranstaltungen der Jugendabteilung nach Maßgabe der für diese geltenden Bestimmungen, die vom Vorstand erlassen werden, teilzunehmen.

§ 10 Pflichten der Mitglieder

1. Alle Mitglieder sind gehalten, nach Kräften zur Förderung und Erreichung des Vereinszweckes (§ 2) beizutragen. Es obliegt ihnen daher insbesondere:
   a) durch sportliches, seemännisches und kameradschaftliches Verhalten, Übung der Yachtgebräuche, vorbildliche Haltung und Ausrüstung ihrer Yachten und einwandfreies Segeln das Ansehen des Segelsportes und des Vereines zu fördern;
   b) aktiv am Clubleben teilzunehmen und die Organe des Vereines tatkräftig bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen;
   c) das Vereinseigentum schonend und pfleglich zu behandeln, vor Beschädigung und Verlusten zu bewahren und die von der Generalversammlung und vom Vorstand gefaßten Beschlüsse pünktlich zu befolgen und auf ihre Befolgung Dritten gegenüber hinzuwirken;
   d) die von der Generalversammlung beschlossenen Pflichtbeiträge sowie die sonstigen für die Benützung von Einrichtungen des Vereines festgesetzten Unkostenbeiträge pünktlich zu entrichten.

2. Jugendmitglieder unterliegen, soweit sie den „Bestimmungen für die Jugendabteilung" entsprechen, auch diesen.

3. Alle Mitglieder haften für Schäden, die sie bei Benützung des Vereinseigentums an diesem verursachen.

4. Mitglieder, die den Motorbootsport auf dem Attersee betreiben, müssen der Motorbootsektion des Vereines angehören.

§ 11 Yachtregister

1. Alle Segelyachten der Mitglieder werden in das Segelyachtregister des Vereines eingetragen, wenn sie einen gültigen Klassenschein besitzen, schwimmfähig sind und sich in einem Zustand befinden, der dem Ansehen des Vereines und des Segelsports nicht abträglich ist.

2. Motoryachten werden in das Yachtregister der Motorbootsektion eingetragen.

3. Alle Mitglieder sind verpflichtet, alle zur Führung des Yachtregisters erforderlichen Mitteilungen und Unterlagen unverzüglich dem Oberbootsmann bzw. dem Leiter der Motorbootsektion zuzuleiten, insbesondere abgelaufene Klassenscheine sowie Klassenscheine verkaufter Yachten zur Verlängerung bzw. zur Einziehung zu übermitteln.

4. Im Segelyachtregister eingetragene Yachten sind im Sinne der internationalen Bestimmungen berechtigt, an allen für ihre Klasse – ausgenommen besondere Beschränkungen – ausgeschriebenen Wettfahrten teilzunehmen und genießen eine bevorzugte Behandlung bei der Zuteilung von Liegeplätzen und Winterlagern.

5. Segelyachten, für welche die Voraussetzungen zur Eintragung ins Yachtregister (§ 11 [1]) weggefallen sind, werden vom Oberbootsmann aus dem Yachtregister gestrichen und verlieren hiedurch alle ihnen nach Absatz 4 zukommenden Rechte.

§ 12 Organe des Vereines

1. Die Vereinsangelegenheiten werden besorgt:
   a) durch den Vorstand
   b) durch die Generalversammlung

2. Durch eine Geschäftsordnung, die sich im Rahmen dieser Satzungen halten muß und von der Generalversammlung zu genehmigen ist, können alle Vereinsangelegenheiten noch näher bestimmt werden, als es durch diese Satzungen geschieht.

§ 13 Der Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten, dem Schriftführer und dem Kassier; weitere Ämterführer, wie sportlicher Leiter, Oberbootsmann, Haus- und Wirtschaftsvorstand, Leiter der Jugendabteilung sowie Leiter der Trainingsabteilung, Liegenschaftsverwalter, Führerscheinreferent, juridischer Referent, und bis zu sechs Beisitzer können dem Vorstand angehören.

2. Die Ämterführer werden aus den Reihen der Ordentlichen Mitglieder von der Generalversammlung in geheimer Wahl durch Stimmzettel für eine dreijährige Funktionsperiode gewählt und sind wiederwählbar.

3. Die Beisitzer werden durch Beschluß der Ämterführer zu deren Unterstützung für eine einjährige Funktionsperiode aus den Reihen der Ordentlichen Mitglieder kooptiert und können wiederkooptiert werden.

4. Wenn es im besonderen Interesse des Vereines liegt, kann von der Generalversammlung ein Commodore gewählt werden. Die Wahl gilt auf Lebenszeit, verbunden mit Sitz und Stimme im Vorstand. Für dieses Amt sind nur langjährige Funktionäre wählbar, die sich hervorragende, außerordentliche Verdienste um den Club erworben haben.

5. Die Funktionsperioden des Vorstandes laufen jeweils vom 1. November bis zum 31. Oktober.

6. Scheidet ein Ämterführer während einer Funktionsperiode durch Verzicht oder Ende seiner Mitgliedschaft aus, so hat der Präsident bis zur nächsten Generalversammlung, die dann eine Nachwahl für die laufende Funktionsperiode vorzunehmen hat, ein anderes Vorstandsmitglied mit den Agenden des Ausgeschiedenen zu betrauen. Es soll jedoch kein Vorstandsmitglied auf Dauer zwei oder mehrere Funktionen ausüben.

7. Führt die Generalversammlung eine Neuwahl aller Ämterführer durch, so beginnt deren Funktionsperiode mit dem der Generalversammlung folgenden 1. November, und es bleiben die alten Ämterführer noch bis zur Übergabe ihrer Agenden zu diesem Termin im Amt. Die neu gewählten Ämterführer sind jedoch allen Vorstandssitzungen mit beratender Stimme beizuziehen und können vom Präsidenten auch bereits vorher mit der Führung ihres Amtes betraut werden, wenn der alte Ämterführer verzichtet oder ausscheidet.

8. Der Commodore hat auf Lebenszeit Sitz und Stimme im Vorstand.

§ 14 Befugnisse und Aufgaben des Vorstandes

1. Der Vorstand hat die Interessen des Vereines nach innen und außen wahrzunehmen. Er faßt im Namen des Vereines rechtsverbindliche Beschlüsse über alle Gegenstände, die nicht ausdrücklich der Generalversammlung vorbehalten sind. Der Vorstand beschließt mit absoluter Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Bei der Fassung verbindlicher Beschlüsse müssen mindestens sechs Vorstandsmitglieder, von denen die Hälfte Ämterführer sein müssen, anwesend sein.

2. Der Präsident oder ein Vizepräsident vertritt den Verein dritten Personen und Körperschaften gegenüber und unterzeichnet gemeinsam mit dem Schriftführer oder dem Kassier alle Schriftstücke, die den Verein verpflichten oder rechtsverbindliche Wirkung haben sollen.

3. Im übrigen regelt der Vorstand seine ihm nach diesen Satzungen zustehende Tätigkeit durch eine Geschäftsordnung, die er sich selbst gibt.

§ 15 Die General-versammlung

1. Die ordentliche Generalversammlung aller Ordentlichen Mitglieder ist vom Vorstand für einen Termin – möglichst im August eines jeden Jahres – in Attersee einzuberufen.

2. Außerordentliche Generalversammlungen können vom Vorstand in dringenden Fällen nach Attersee oder nach Wien einberufen werden. Sie müssen von ihm einberufen werden, wenn es eine Generalversammlung oder ein Drittel aller Ordentlichen Mitglieder verlangt. Bei ihnen dürfen nur die bei der Einladung auf der Tagesordnung stehenden Punkte behandelt werden.

3. Zeitpunkt und Tagesordnung einer Generalversammlung sind allen Ordentlichen Mitgliedern schriftlich bekanntzugeben, und zwar bei einer ordentlichen Generalversammlung spätestens 14 Tage, bei einer außerordentlichen Generalversammlung spätestens 8 Tage vor dem Versammlungstermin. Für die Rechtzeitigkeit der Einladung ist das Datum des Poststempels maßgebend.

4. Anträge von Mitgliedern müssen bei ordentlichen Generalversammlungen mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand einlangen und sind im Clubsekretariat zur Möglichkeit der Einsichtnahme für die Ordentlichen Mitglieder bereitzuhalten. Später einlangende oder bei einer ordentlichen Generalversammlung gestellte Anträge dürfen nur dann in Verhandlung genommen und zur Abstimmung gebracht werden, wenn die Tagesordnung einen Punkt für verschiedene Anträge enthält und mindestens zwei Drittel der Anwesenden und vertretenen Mitglieder dafür stimmen, daß der Antrag zur Verhandlung und Abstimmung zugelassen wird.
   Ausgenommen ist der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, der stets zur Besprechung und Abstimmung zugelassen ist. Anträge, deren Annahme einer qualifizierten Mehrheit bedarf, dürfen nur zur Verlängerung und Abstimmung kommen, wenn sie auf der Tagesordnung stehen. Anträge auf Satzungsänderung müssen mit der Einladung zur Generalversammlung bekanntgemacht und in der Tagesordnung angeführt werden.

5. So durch diese Satzung nichts anderes vorgeschrieben wird, faßt die Generalversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmenmehrheit gilt ein Antrag für angenommen, wenn der Vorsitzende für ihn gestimmt hat. Hat dieser nicht mitgestimmt (sich der Stimme enthalten) oder bei geheimer Abstimmung gilt ein Antrag bei Stimmengleichheit als abgelehnt.

6. Eine Generalversammlung ist – ausgenommen bei Auflösung des Vereines – beschlußfähig, wenn ein Drittel aller Ordentlichen Mitglieder anwesend oder durch schriftliche Vollmacht vertreten ist. Ein Mitglied darf nicht mehr als drei andere Ordentliche Mitglieder vertreten.

7. Bei Beschlußunfähigkeit ist innerhalb von 14 Tagen eine neue Generalversammlung einzuberufen, die dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden oder vertretenen Mitglieder beschlußfähig ist. Der Zeitpunkt der neuen Generalversammlung kann schon bei Ausschreibung der ursprünglichen Generalversammlung festgesetzt werden.

8. Hat eine Generalversammlung die Auflösung des Vereines zum Gegenstand, so ist sie zu diesem Tagesordnungspunkt nur beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte aller Ordentlichen Mitglieder anwesend oder vertreten sind. Eine zweite Generalversammlung, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist, darf diesfalls nicht bereits mit der Einladung zur ersten Generalversammlung verbunden werden, sondern ist neu einzuberufen.

§ 16 Befugnisse der Generalversammlung

Der Generalversammlung ist vorbehalten:

a) das Protokoll der letzten Generalversammlung, das jedem Ordentlichen Mitglied innerhalb von sechs Wochen nach dieser zuzusenden ist, zu genehmigen.
b) Ordentliche Mitglieder aufzunehmen oder auszuschließen (geheime Abstimmung).
c) den Commodore und die Ehrenmitglieder zu ernennen (Zweidrittelmehrheit).
d) den Jahresbericht des Präsidenten und der Ämterführer entgegenzunehmen.
e) den Bericht der Kassarevisoren entgegenzunehmen.
f) dem Kassier und dem gesamten Vorstand in zwei getrennten Abstimmungen die Entlastung zu erteilen.
g) die Ämterführer, zwei Kassarevisoren und drei Vorsitzende für den Untersuchungsausschuß zu wählen (geheime Abstimmung) und gegebenenfalls die Wahl eines Commodores (Zweidrittelmehrheit) vorzunehmen.
h) Vorschläge des Vorstandes für das kommende Vereinsjahr zu genehmigen.
i) die Höhe der Eintrittsgebühr, der Pflichtbeiträge und sonstiger Gebühren zu beschließen.
j) die Satzungen abzuändern (Zweidrittelmehrheit).
k) die Geschäftsordnung des Vereines zu genehmigen oder abzuändern.
l) nationalen oder internationalen Fach- und Dachverbänden beizutreten oder von solchen auszutreten.

m) unbewegliches Vereinsvermögen zu erwerben, zu veräußern oder zu belasten oder Nichtmitgliedern die ausschließliche Nutzung solchen Vermögens zu überlassen.
n) dem Vorstand bestimmte Weisungen oder Ermächtigungen zu erteilen.
o) den Verein aufzulösen (Zweidrittelmehrheit).

§ 17 Stellung zum Österreichischen Segelverband

Der Verein anerkennt auf die Dauer seiner Mitgliedschaft beim Österreichischen Segelverband dessen jeweilige Satzungen und seine Verpflichtungen, vom ÖSV verhängte Strafen durchzuführen.

§ 18 Streitigkeiten zwischen Mitgliedern

Streitigkeiten zwischen Mitgliedern und dem Vorstand oder von Mitgliedern untereinander, die ihren Ursprung im Vereinsverhältnis haben, werden unter Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges inappellabel durch ein Schiedsgericht entschieden, in das jede Partei einen Schiedsrichter aus den Reihen der Ordentlichen Mitglieder entsendet. Die beiden Schiedsrichter wählen einen Obmann. Unterläßt es eine Partei, innerhalb von 14 Tagen einen Schiedsrichter namhaft zu machen, oder können sich die Schiedsrichter innerhalb dieser Frist nicht über den Obmann einigen, so wird der Schiedsrichter oder der Obmann durch den Vorstand bestimmt.

§ 19 Strafen

1. Über ein Mitglied, das
   a) bei Ausübung des Segelsports fahrlässig handelt und dadurch sich selbst oder andere gefährdet oder schädigt oder die Wettsegelbestimmungen oder die Yachtgebräuche gröblich oder unüberlegt öfters verletzt,
   b) ein Verhalten setzt, das geeignet ist, das Ansehen des Vereines und/oder des österreichischen Segelsports zu schädigen,
   c) diesen Satzungen zuwiderhandelt, insbesondere seinen ihm gemäß § 10 (1) obliegenden Pflichten nicht nachkommt,
   d) in bezug auf den Verein oder eines seiner Mitglieder eine unehrenhafte Handlung begeht,
   e) wegen eines Verbrechens strafgerichtlich verurteilt wird,
   können nachstehende Strafen verhängt werden:

   1. ein Verweis,

   2. ein Verbot, für bestimmte Zeit an sportlichen und/oder gesellschaftlichen Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen,

   3. ein Verbot, für bestimmte Zeit bei in- und ausländischen Wettfahrten zu starten (Sperre),

4. Ausschluß aus dem Verein.

Im Falle des Absatzes 1 lit. a kann auch auf Entzug des Segelführerscheines erkannt werden.

2. Der Ausspruch der Strafe erfolgt durch den Untersuchungsausschuß und bedarf im Falle des Ausschlusses der Bestätigung durch die nächste Generalversammlung. Bis zu dieser sind alle Rechte des Mitgliedes suspendiert. Dasselbe gilt, wenn der Österreichische Segelverband dem Verein aufträgt, ein Mitglied auszuschließen.

3. In den Fällen des Abs. 1 Ziffer 1 und 2 ist die Entscheidung des Untersuchungsausschusses endgültig. Im Falle einer Bestrafung nach Abs. 1 Ziffer 3 und bei Entzug des Segelführerscheines kann der Bestrafte innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung der schriftlichen Entscheidung den Untersuchungsausschuß des Österreichischen Segelverbandes anrufen.

4. Die Verhängung der Sperre, der Entzug des Segelführerscheines und der Ausschluß aus dem Verein werden dem Österreichischen Segelverband gemeldet.

5. Erhält der Vorstand Kenntnis von einem Vorfall, der zu einer Bestrafung führen kann, oder stellt ein Mitglied einen diesbezüglichen schriftlichen Antrag, so hat der Vorstand einen von der Generalversammlung gewählten Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses und zwei von diesem vorgeschlagene Ordentliche Mitglieder mit der Untersuchung des Falles und Fällen einer Entscheidung zu betrauen. Dem beschuldigten Mitglied ist Gelegenheit zu Rechtfertigung zu geben.

§ 20 Auflösung des Vereines

1. Die Auflösung des Vereines kann – unbeschadet einer Auflösung durch die Vereinsbehörde oder durch gesetzliche Vorschriften – nur durch eine Generalversammlung mit Zweidrittelmehrheit aller anwesenden und vertretenen Mitglieder beschlossen werden. Ist die Auflösung beschlossen, so bestimmt die Generalversammlung auch die Art der Liquidation und wählt die Liquidatoren.

2. Das nach Tilgung aller Verbindlichkeiten noch verbleibende Vermögen hat wohltätigen Einrichtungen zuzufallen, über deren Auswahl die auflösende Generalversammlung entscheidet.

§ 21 Allgemeine Bestimmungen

1. Das Vereinsjahr beginnt am 1. November und endet am 31. Oktober jeden Jahres.
2. Für den Verein bestimmte Mitteilungen, die rechtsverbindliche Wirkung haben sollen, sind, so nicht im Einzelfall etwas anderes bestimmt wird, an den Verein zu Handen des Schriftführers an dessen zuletzt bekanntgegebene Adresse zu richten.
3. Für Mitglieder bestimmte Mitteilungen sind an die von jedem Mitglied dem Schriftführer zuletzt bekanntgegebene Adresse zu richten.

JOS. ERTL

Gegründet 1882 Ges.m.b.H.

■ BAUMEISTER
■ SÄGEWERK

4020 Linz, Sandgasse 16
(0 73 2) 66 30 37

■ ZIMMERMEISTER
■ TISCHLEREI

Breitbrunn, Paschinger Str. 1, 4062 Thening
(0 72 21) 6 31 14

Vorstandsmitglieder des Union-Yacht-Clubs Attersee

Präsident	Dr. Arnold Richter, Hirschgasse 26, 4020 Linz, oder Estermannstraße 17, 4020 Linz Tel. (07 32) 77 52 83 oder (07 32) 76 51, Fax (07 32) 28 28 33
1. Vizepräsident	Rolf Lange, D-94099 Ruhstorf, Höhenmühle Tel. (06 / 0 85 34) 4 81, 4 82, Fax (06 / 0 85 34) 7 21
2. Vizepräsident	Mag. Günther Gfreiner, Hauptstraße 86, 4890 Frankenmarkt Tel. (0 76 84) 321 oder (0 76 66) 542 (75 42), Fax (0 76 84) 321-8
Schriftführer	Bm. Ing. Kurt Nicoladoni, Prandtauerstraße 5, 4040 Linz Tel. und Fax (07 32) 73 33 42 oder (06 63) 87 16 64
Kassier und Rechnungsführer	Dr. Horst Lehrer, Erzbischofgasse 3 b, 1130 Wien Tel. (02 22) 8 76 51 47 oder (02 22) 2 59 99-55, Fax (02 22) 2 59 99-11
Sportlicher Leiter	Manfred Stelzl, c/o Brunning 2, 5274 Burgkirchen Tel. (0 77 24) 23 49 oder (0 72 29) 25 14, Fax (0 77 24) 37 38 oder (0 72 29) 6 29 31
Oberbootsmann	Peter Tichy, Seidengasse 29, 1070 Wien Tel. (02 22) 5 23 31 77, Fax (02 22) 5 26 16 99
Haus- und Wirtschaftsvorstand	Mag. Günther Gfreiner
Leiterin der Trainingsabteilung	Mag. Pia Kunze, Frankenberggasse 14, 1040 Wien Tel. und Fax (02 22) 5 05 42 33
Leiter der Jugendabteilung	Mag. Lorenz von Wied, Landstraße 15 a, 4020 Linz Tel. (07 32) 77 26 94 oder 67 90-72, Fax (07 32) 67 90-36
Liegenschafts-verwalter	Arch. Dipl.-Ing. Heinz Weiser, Barnabitengasse 12, 1060 Wien Tel. (02 22) 58 14 81-0, Fax (02 22) 58 14 81-3
Führerschein-referent	Direktor Kurt Ludwig Müller, Gattermeyerweg 8, 4040 Linz Tel. (07 32) 25 42 93, (06 63) 9 17 86 48 oder (07 32) 73 91-25 11, Fax (07 32) 73 04 52
Juridischer Referent	Dr. Arnold Richter
Kassarevisoren	Dr. Hanns Walter Pilgerstorfer Dr. Alfred Schreder
Vorsitzende des Untersuchungs-ausschusses	Dr. Kurt Breit Mag. Johannes Culen Dipl.-Ing. Jörg Ramsauer

Jubilare

25 Jahre

Universitätsprofessor Dr. Michael Fischer, Gallizinstraße 77/9/6, 1160 Wien

Gertrude Lehrer, Erzbischofgasse 3 b, 1130 Wien

Dkfm. Dr. Horst Lehrer, Erzbischofgasse 3 b, 1130 Wien

Dkfm. Peter Oberdorfer, Pössing 8–10, 4880 St. Georgen

Dr. Gabriele Schreder, Gogolgasse 10, 1130 Wien

60 Jahre (Sonderehrung)

Hofrat Dr. Georg Werner, Dionysius-Andrassy-Straße 10, 1190 Wien

Aus Datenschutzgründen ist die Mitgliederliste in dieser digitalen Kopie nicht enthalten

Österreichischer Segelverband

A-1040 Wien, Große Neugasse 8, Tel. 5 87 86 88-0, Fax 5 86 61 71

Präsident: Dr. Manfred Piso

Vizepräsident und Referent für Leistungssport:
Heinz Dieter Moche

UYCAS-Mitglied

Vizepräsident und Referent für Fahrten und Seesegeln:
Ing. Peter Peßl

Vizepräsident und Referent für Marketing:
Dr. Kurt Wimmer

Verbandsschriftführer und Referent für Einzelmitglieder:
Christian Wöppermann-Schwidernoch

Finanzreferent: Mag. Meinhard Gamsjäger

UYCAS-Mitglied

Referent für juridische Angelegenheiten: Dr. Helmut Winkler

Referent für Surfangelegenheiten: Dr. Claus Fasthuber

Referent für Jugendangelegenheiten: Karl Molnar

Referent für Breitensport und Führerscheine/Binnen: Werner Marsano

Referent für Wettfahrtorganisation: Ing. Helmut Jakobowitz

Referent für Öffentlichkeitsarbeit: Günter Breza

Referent für Technik und Vermessungswesen: Dipl.-Ing. Helge Grafinger

Sekretariat: Ingrid Kanoun, Dagmar Schaffer, Ursula Klinger, Kati Lehrer, Christian Feichtinger, Christine Ball, Dipl.-Ing. Georg Fundak, Peter Krimbacher

Wichtige Klassenvereinigungen – ÖSV, OÖSV

ÖSV	Präsident Dr. Manfred Piso A-5310 Mondsee, Marktplatz 2 (Kanzlei) A-5310 Mondsee, Tiefgraben 188 (privat)
Sekretariat	A-1040 Wien, Große Neugasse 8 Tel. (02 22) 5 87 86 88-0, Telefax (02 22) 5 86 61 71 Sprech- und Besuchszeit: Montag–Freitag, 11–13, 14–17 Uhr
OÖSV	Präsident Dr. Walter Knoglinger Oberbootsmann Helmuth Bürger, A-4813 Altmünster, Am Huemerhof 35 Tel. (0 76 12) 8 93 74, (06 63) 87 15 08 Sekretariat (jeden 1. und 3. Dienstag im Monat ab 16 Uhr) A-4020 Linz, Waldeggstraße 16 Tel. (07 32) 66 38 15-21, Telefax (07 32) 66 38 15-21
SOLING	Dkfm. Ulrich Poppovic, A-1190 Wien, Hackhofergasse 11a
STAR	Mag. Dietmar Gfreiner, A-4890 Frankenmarkt, Hauptstraße 86
TORNADO	Matthias Aichmann, p. Adr. Gerhard Sailer, A-5020 Salzburg, E.-Brandström-Straße 5
DART	Walter Kahl, A-1220 Wien, Gumplowiczstraße 1/2/8
FD	Armin Graf, A-6161 Natters, Lärchenweg 33
470	Harald Böhm, A-1180 Wien, Edelhofgasse 34/15
FINN	Dr. Gerhard Gfreiner, A-1190 Wien, Hardtgasse 5
DRACHEN	Arch. Dipl.-Ing. Heinz Weiser, A-1060 Wien, Mariahilfer Straße 313
H-BOOT	Michael Felzmann, A-4020 Linz, Jaxstraße 7
YNGLING	Rudi Mayr, A-5340 St. Gilgen, Pöllach 96

O-JOLLE	Georg Praxmarer, A-4656 Kirchham Nr. 164
22-m²-RENNKLASSE	Andreas Poell, A-1030 Wien, Marxergasse 33/1/5
20-m²-RENNKLASSE	Dr. Reinhard Carli, A-1010-Wien, Mölkerbastei 14/5
CONTENDER	Harald Miesbauer, A-4644 Scharnstein, Flößerstraße 7
PIRAT	Herbert Renner, A-4865 Nußdorf, Reith 4
LASER	Ernst Prachatik, A-2333 Leopoldsdorf, Goethestraße 12
SHARK 24	Heinrich Schuch, A-1180 Wien, Messerschmidtgasse 26
OPTIMIST	Werner Delle-Karth, A-6020 Innsbruck, Schillerstraße 3
420	Dr. Michael Schwamberger, A-1180 Wien, Semperstraße 45
Hinweis	Alle näheren Details zu oben angeführter Auflistung finden Sie in der „Yacht-Revue", Ausgabe Jänner 1995, Seite 61.

Die wichtigsten Telefon-/ Faxnummern und Adressen

Union-Yacht-Club Attersee – Clubhaus:
A-4864 Attersee, Aufham, Tel. Sekretariat 0 76 66 / 527 (75 27), Fax 0 76 66 / 72 97
Öffnungszeiten: Juli–September, 10–12 und 14–16 Uhr, bei Regatten nach Bedarf
Tel. Restaurant 0 76 66 / 344 (78 44) oder 72 60

Union-Yacht-Club Attersee – Verwaltungsanschrift:
p. A. Ing. Kurt Nicoladoni, Prandtauerstraße 5, A-4040 Linz
Tel. und Fax 07 32 / 73 33 42 oder 06 63 / 87 16 64

Clubwerkstätte, Herr Staufer, Tel. 0 76 66 / 437 (79 37)

Clubrestaurant-Pächter: Ferry Jenitschek
Clubrestaurant Union-Yacht-Club Attersee, A-4864 Attersee, Tel. 0 76 66 / 344 (78 44)

Quartierbestellung:
Fremdenverkehrsamt Attersee, Nußdorfer Straße 15
A-4864 Attersee, Tel. 0 76 66 / 219 (77 19) oder 419 (79 19)

Trainer:
Gert Schmidleitner, Brandhofgasse 3, A-8010 Graz,
Tel. 03 16 / 32 31 71

UYCAS-Bankverbindungen: Allgemeine Sparkasse, Kto.-Nr. 2500-001926, BLZ 20 320
Raika Nußdorf, Kto.-Nr. 19.406, BLZ 34 363
Hage-Bank Attersee, Kto.-Nr. 302 5491 0000, BLZ 42 830

Unsere Nummer im Datenverarbeitungsregister: 0393690.

Impressum:
Logbuch '95: Informationsschrift für Mitglieder und Freunde des UYCAS.
Herausgeber, Medieninhaber: Union-Yacht-Club Attersee,
Redaktion: Kurt L. Müller
Postanschrift für Redaktion und Inserate: Gattermeyerweg 8, 4040 Linz
Druck: Druckerei Rudolf Trauner GmbH, Köglstraße 14, 4020 Linz.
Erscheinungsort: 4864 Attersee, OÖ.

Zum Titelbild „Steife Brise“

3 D – Die dritte Dimension II

Mit magischen Bildern von Ryan Jones, Brian Small und Glenn Canady

© 1994 für die deutsche Ausgabe arsEdition, München
Titel der Originalausgabe: „Another Dimension 2 – The Little Book“
© 1994 by 21st Century Publishing, Inc.
Images copyright © Otherworld Artyfax
Copyright © 1994 Small Wonders
Copyright © 1994 Ultragrafix
Redaktionelle Mitarbeit bei der deutschen Fassung: Andreas Schiemer
Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany
ISBN 3-7607-1148-0

So sehen Sie die Bilder
Es gibt mehrere Möglichkeiten, die 3-D-Bilder zu sehen, doch der Schlüssel zu allen Methoden ist, das Bild nicht mit den Augen zu fixieren. Auf diesem Wege können Ihre Augen die Abbildungen zerlegen und zu 3-D-Bildern zusammenfügen. Entspannen Sie sich, und lassen Sie einfach die Bilder auf sich wirken, dann ist es ein wunderbares Erlebnis.

Erste Methode: Suchen Sie eine Spiegelung in einem der glänzenden Bilder. Dadurch erscheint Ihnen das Bild zunächst verschwommen. Entspannen Sie Ihre Augen. Haben Sie etwas Geduld. Belassen Sie Ihre Augen in derselben Stellung wie vorher, und das Bild wird erscheinen. Sobald Sie die 3-D-Bilder zum ersten Mal gesehen haben, werden Sie feststellen, daß es zusehends schneller geht. Probieren Sie auch die folgenden Techniken aus, um festzustellen, welche für Sie die einfachste ist.

Zweite Methode: Schauen Sie auf das Bild, ohne es zu fixieren. Starren Sie einfach ganz entspannt durch das Bild hindurch. Nach einer Weile spüren sie, daß etwas „geschieht“. Das Bild beginnt sich zu verändern, doch wenn es soweit ist, müssen Sie unbedingt weiterstarren. Haben Sie Geduld, denn Ihre Augen finden das Bild nun ganz alleine. Wenn es zum ersten Mal erscheint, sehen Sie zunächst nur einen kleinen Ausschnitt, wenn sie aber Ihre Augenstellung beibehalten, entwickelt sich sehr bald der Rest.

Dritte Methode: Halten Sie das Bild an Ihre Nasenspitze. Zunächst sehen Sie es noch verschwommen. Entspannen Sie Ihre Augen, und starren Sie einfach geradeaus. Jetzt bewegen Sie das Buch ganz langsam von sich weg, bis Sie die normale Leseentfernung erreicht haben. Das sich nun entwickelnde 3-D-Bild ist zunächst verschwommen, wird jedoch bald ganz klar, wenn Sie die Augen in der Starrstellung behalten. Falls es nicht sofort klappt, beginnen Sie noch einmal von vorne. Nach einigen Versuchen wird es Ihnen sicherlich gelingen. Überanstrengen Sie jedoch nicht Ihre Augen, und achten Sie darauf, daß diese immer entspannt bleiben.

Vierte Methode: Diese Methode wird auch „Durch-Blick“-Methode genannt. Fixieren Sie einen Punkt, der hinter dem Bild liegt. Das Bild wird zunächst wieder verschwommen sein. Ihre Augen richten sich jetzt von selbst aus und lesen das dreidimensionale Bild aus dem Muster heraus. Wie schon bei den anderen Methoden, müssen Ihre Augen auch hier ganz entspannt sein. Mit dieser Methode können Sie am schnellsten den Bildern dieses Buches die dritte Dimension entlocken.

SATEL

BERLIN
COLOGNE
MUNICH

LONDON
LOS ANGELES
VIENNA

G·R·O·U·P
COMPUTERSTRASSE 6
A - 1100 VIENNA
TEL. +43 1 66 109
FAX +43 1 66 756 50

ALSAT
Film- & TV-Productions
& distribution
Kurfürstendamm 126/127
D-10711 Berlin
Tel./Fax +49 30 893 53 23

SATEL
Film- & TV-Productions
& distribution
Burgmauer 10
D-50667 Cologne
Tel. +49 221 257 75 50
Fax +49 221 257 75 67

ALMARO
Film- & TV-Productions
& distribution
Briennerstraße 48
D-80333 Munich
Tel. +49 89 54 26 46
Fax +49 89 54 26 46 48

SATEL DOC
13/14 Dean Street
London WIV 5AH
U.K.
Tel. +44 71 437 52 50
Fax +44 71 437 47 80

SATEL
Film and TV-Productions Inc.
10700 Wilshire Boulevard
Suite 305
Los Angeles CA 90024
USA
Tel. 001 310 4747188
Fax 001 310 474 89 84

SATEL
Film- & TV-Productions
& distribution
Eper Utka 59
H-1112 Budapest
Tel. +36 1 18 61 941
Fax +36 1 18 69 693

Arbeiten mit Energie – Arbeiten für Energie

Verantwortung gegenüber dem Kunden, Verantwortung gegenüber der Aufgabe im Bereich der Elektrotechnik und Elektronik. Unsere Mitarbeiter stellen sicher, daß dieser Anspruch Projekt für Projekt realisiert wird.

EBG

Mensch < **Energie** > **Technik**

Elektro Bau AG, 4020 Linz, Kraußstraße 1–7, Postfach 301, Tel. 0732/69 39-0, Fax 0732/69 39-12, 71 – Ein Unternehmen der VATECH

BOOTSZUBEHÖR - BOOTSBEKLEIDUNG

Besuchen Sie unseren Zubehörshop auf 2 Etagen. Wir präsentieren Ihnen alles vom Anker bis zum Zirkel in großer Auswahl. Segeljacken, nautische Bootsbekleidung für Damen und Herren, Bootsschuhe, Bücher uvm. finden Sie in unserer Skipperboutique im 1. Stock. Für techn. Zubehör, z. B. Echolote, Seile, Anker uvm. steht Ihnen unser Fachpersonal gerne mit Rat und Tat zur Seite. Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

NEU:

Fordern Sie unseren neuen Zubehörkatalog an !

Neu im Programm!

PAUL & SHARK
yachting

Boote Feichtner

Saxingerstr. 5, 4020 Linz, 0732/774416

WHITE SAILS

AVON SCHLAUCHBOOTE

MUSTO

Conte of Florence

HH Helly Hansen

BERMUDA